DIALOGVS.

Ein Chriſtlich/ freundlich/ nicht weniger luſtig als nutzliches Geſpräch/ von der jetzigen Zeit/ in etlichen Ländern fürgenommener/ vnd vilen hochbeſchwerlicher Religions Reformation.

I. Zwiſchen dreyen vertrawten Nachbauren/ deren einer gäntzlich entſchloſſen iſt/ vil lieber vnd ehe auß dem Land zuziehen/ als in der Papiſten Kirchen zugehen/ wil geſchweigen Papiſtiſch zu werden.

II. Der ander aber vermahnet jhn/ er ſolle mit dem Wegziehen nicht ſo ſehr eylen/ dann es verhoffentlich bald beſſer werden möchte.

III. Der dritt gibt beyden ein trewhertzigen guten Rath/ wie jm zuthun/ daß ſie mit gutem Gewiſſen bleiben mögen.

Beſchriben/

Durch Johannem Decumanum Oeſterreichiſchen Theologen/ diſen Ländern/ vnd männiglichen zu beſſerer Nachrichtung.

PROVERB. XIX.

Qui feſtinus eſt pedibus, offendet.

Wer ſchnell iſt/ laufft an.

Mit Röm. Keyſ. Mayeſt. Gnad vnd Freyheit.

Getruckt zu Ingolſtadt in der Ederiſchen Truckerey/ durch Andream Angermayer.

ANNO M. DCI.

Dem Hochwürdigen/ Edlen vnd Hochgelehrten Herren/ Herrn Quirino Leonino, der H. Schrifft Doctorn/ Apostolischen Protonotario, deß Hochstiffts zu Regenspurg, Domprobsten/ Vicario, auch F. D. in Bayrn Rath/ ꝛc. meinem gnädigen Herrn.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

ES gibts die jmmerwerende Erfahrung/ vnnd der noch alltägliche Augenschein/ Hochwürdiger vñ Gnädiger Herr/ daß/ wo man die gerechte alte Warheit verläßt/ da reissen sich eyn nicht allein vil schädlich Irrthumb/ sonder auch gefährliche Affect vnnd Neigung zu allerhand Newerung. Wie sich dann nit längst mit Verwunderung vnd Sorg jedermäniglichen/ etliche jrrige verführte Leutlin finden lassen/ denen das Maul wolte wässern/ nach der Huldigung dem Erbfeind. Vnd liessen jhnen traumen/ von einer falsch eyngebildter Freyheit/ die sie vnder dem Türcken haben möchten/ der sie glaubē wurd lassen/ was ein jeglicher wolt. Diser wider alle Vernunfft gefaßte Wohn/ hat etlich vbelbesunnene/ vnerfahrne dermassen eyngenommen/ daß sie jhnen vor dem Türcken nit also grausen liessen. Bey jhnen allein wolte allgemach verschwinden/ vnnd sich nit mehr finden lassen/ das hertzlich Abscheuhen/ welches ob dem Türckischen Namen vnd Tyranney/ bißher die gantze Christenheit empfunden hat.

Wie aber durch Gottes Gnad vnnd mildte Fürsehung/ keine so groß/ oder böse Kranckheit seyn kan/ die nicht jhre

gute vnd gewünschte Remedia vnnd Artzney habe/ Also ist mir vor wenig tagen/ diser kurtze/ schöne/ vnd zulesen lustig vnd nutzliche Dialogus, anderst nicht als ein gewünschtes Recipe vnd Heilpflaster zuhanden kommen/ welches denē/ so jetziger Zeit in Steyr/ Crain/ Cärnten/ vñ andern Oesterreichischen Keyserlichen Erblanden/ durch die hinweggeschaffte Predicanten/ zu jrem selbst eygnen Verderben verhetzt werden/ zu lieb/ auch besserer vnd fürsichtigerer Berathschlagung jrer Sachen gestellet vnd vermeynt worden.

Weil nun aber/ Hochwürdiger vnd Gnädiger Herr/ Jch ohne das in langwirigem Gedancken vñ Vorhaben gestanden/ E. H. vnnd G. als meinem gnädigen Herrn/ einest etwas auß meiner Truckerey/ zu schuldiger Erklärung meines vnd der meinigen danckbaren Gemüts/ wegen der gnädigen Affection/ so ich von derselben vilfältig gespürt vnnd empfunden/ Also bitt E. G. Jch gantz vnderdienstlich/ die wöllen jr ein so kleines Present nit verschmahen lassen/ vnd mitler Zeit/ da Gott was grössers beschert/ von jrem allzeit pflichtigen Diener gewärtig seyn. Der allmächtig Gott wölle E. H. vnd G. vnnd alle die/ so sambt derselben/ gegen der allgemeynen Kirchen vnd Religion/ mit gleichem Eyfer gesinnet/ in seinem Göttlichen Schutz vnnd Schirm erhalten/ mit seiner Gnad/ Segen/ aller zeitlichen vnd ewigen Wolfart begaben/ erfrewen vnd ergetzen. Datum Ingolstadt am H. Ostertag/ Anno 1601.

E. H. vnd G.

Jederzeit williger Diener

Andreas Angermayer.

DIALOGVS,

Ein Christlich/freundlich/nicht weniger lustig als nutzlichs Gespräch/von der jetzigen Zeit/in etlichen Ländern fürgenommener/vnd vilen hochbeschwerlicher Religions Reformation.

Festinantius, Cunctantius, Prudentius.

Festinantius.

WEr hette doch vor einem Jar vermeynt/ daß mir heutigs tags ein solcher Befelch zukommen solte/ in welchem mir aufferlegt wirdt/ inn wenig Wochen entweder das leidig/abgöttisch/ verflucht Pabsthumb anzunemmen/ oder auß dem Land mit sambt Weib vnd Kindern zuziehen. Es wölle Gott im hohen Himmel ein eynsehen ober ein solche Tyranney vnd Gwissenzwang haben.

Cunctantius.

WAs sagst mir da für ein böse Zeitung lieber Nachbawr? Ist es Schimpff oder Ernst? Das wöll Gott nimmermehr/ daß wir von einander scheiden solten/ wir wöllen allerley Mittel suchen/ daß wir bey einander/ vnd bey vnsern häußlichen Ehren bleiben mögen.

Festinantius.

Hauß vnnd Hof/ Aecker vnnd Wisen/ Handel vnnd Gewerb/ liebe Nachbawren/ vnnd das liebe Vatterland verlassen/ kompt ja sawer

vnd schwer gnug an. Aber wie dem allem / So weist du/als ein Euangelischer Christ wol / was Christus sagt / Wer Vatter vnnd Mutter/ Sohn oder Tochter (vnnd also auch Hauß / Hof/ vnnd was zeitlich ist) mehr liebet als mich / der ist meiner nicht werth. Item / wer sein Creutz nicht auff sich nimbt/vnd mir nachfolget/der ist mein nicht werth. Wie schmeckt dir das? Zu dem / so ist an einem andern Ort auch gut Brot essen / Wir haben doch ohne deß allhie kein bleibende statt / Seynd nur Bilger. Vber das tröst ich mich deß lieblichen Spruchs / da Christus also sagt: Warlich sag ich euch / keiner ist / der da verlasse Hauß / oder Brůder/oder Schwester/oder Vatter vnd Mutter / oder Kinder/ oder Aecker vmb meinet vnd deß Euangelij wegen/der es nicht hundertfältig wider empfang / jetzund inn disem Leben Häuser/ Brůder/Schwester/ Můttern/Kinder/Aecker mit Verfolgung/vnd in der andern Welt das ewig Leben. Wie gefellt dir der Spruch?

Matt. 10.

Marc. 10.

Cunctantius.

Ich muß es bekennen / du bist besser Schrifftgelehrt als ich / drumb ists kein Wunder / daß du es auff die starcke Sprüch also dürr wilt hineyn wagen/vnnd dem lieben Euangelio weiter nachziehen. Die Warheit zusagen/ich bin in dem Fall noch zu seicht gelehrt/ vnd zu schwach im Glauben. Doch wolt ich auch nicht gern etwas wider mein Gewissen thun. Mich danckt aber nach meiner Einfalt lauter / man soll nicht eylen/Villeicht wirdt das trůbe Wetter bald fürüber rauschen vnnd wider schön werden.

Festinantius.

Du weist wol / hoffen vnd harren / macht manchen Narren. Es ist leider schon zu weit kommen. Die reine Euangelische Prediger seynd verjagt / die Predighäuser versperrt / theyls auch vmbgerissen/mit Puluer zersprengt / kein Diener deß Worts darff sich mehr blicken lassen / er wölle dann zu einem hänffnen Fenster außsehen. Die Pfaffen springen herumb wie die Affen / die Jesuiter ziehen hin vnnd wider / die Mönch suchen / wie die Schwalben im Frůling ihre alte Nester in Clöstern.

Cunctantius.

Dum spiro spero. Es ist noch nicht aller Tag abend. Ich wünsch niemand den Todt. Aber doch ist es vmb wenig Augen zuthun (du merckst mich wol) so wirdt es schon besser werden.

Festi-

Festinantius.

Das beste kompt selten hernach. *Nero* ist auch gestorben/vnnd ist ein *Domitianus* hernach kommen. Doch wil ich niemand genennt haben/ sag sonsten nur also.

Cunctantius.

Wil meins theyls an etlich hundert Güldelein nicht sehen / ist besser ein Schädlein als ein Schaden gelidten. Man wirdt etwa noch gute Leut finden/die sich werden erweichen lassen / vnnd an ort vnd enden/ wie du weist/das best zur Sach reden/vnnd dem rauhen Wesen ein Linderung wissen zu machen.

Festinantius.

Ich verstehe dich wol / mich geduncket aber der Karren wöll nit mehr/ er sey gleich geschmiert oder vngeschmiert / gehen. Wolt nicht gern mein Beutel noch leerer machen/vnnd darzu in Sorgen stehen/ daß wir mit schmieren nichts erhalten möchten.

Cunctantius.

Wir haben noch vil gute ansehenliche *Patronos* / die erbieten sich alles guts/man wirdt sie dannoch einmal respectieren müssen.

Festinantius.

Mich dunckt lauter schier mit jhrem intercedieren / procurieren / importunieren / practicieren machen sie vbel noch ärger. Hab ohn längest ein Vogel hören singen / im Fall jhre etlich / so sich vnser bißher trewlich angenommen haben/künfftig mit dergleichem intercedieren nit inhalten werden / möchte es jhnen eben so vbel ergehen/als es leider vns ergangen ist / vnnd vmb jhr Euangelisch *Exercitium* selbsten springen. Summa der Teufel ist eben gar ledig / läßt sich nicht mehr fesseln oder banden / die alten Künstlein wöllen bey der Welt nichts mehr gelten. Drumb ist es besser heut hinweg als morgen. Es ist doch kein Besserung zu hoffen.

Cunctantius.

Gmach an mein Bruder. Hilfft süsses nicht/ wie wann man sawers brauchte?

Festinantius.

Wie da? Ich versteh das Recept nicht.

Cunctantius.

Von diser Sach läßt es sich nit laut schreyen / hast noch nie die Music gehört/Bidi bidi bum/man schlägt im Land vmb vnd vmb.

Festinantius.

Ja eben offt hab ichs gehört / da man verschiener Zeit die Knecht gemustert/vnd in Vngern geführt hat.

Cunctantius.

Man darff nicht allein in Vngern wider den Türcken kriegen / anderstwo seynd auch vnnd zwar vil grössere / schädlichere Feind. Drumb auch nicht alle Soldaten inn Vngern zogen seyn / mancher guter Kerl wirdt sich auch anderstwo gebrauchen lassen. Wann nur der Lerm bald angieng. Helff alßdann Gott dem Schwächern.

Festinantius.

Ich bitt dich lauter vmb Gottes willen/ halt das Maul/ die Bawren gehen mir noch im Kopff vmb. Ich meyn wol sie haben mit jrem Auffstand vil gewonnen. Der Teufel danck denen / die Raht vnd That darzu geben haben. Dann ich meyn wol/ man hab vbel noch ärger gemacht. Auffrhur hat nie wol außgeschlagen. Ich meins theyls wil mich lieber bey zeit auß dem Staub machen / vnnd mit Versengelt zuwerffen / als dreyn stechen vnnd hawen. Weit hindan ist gut für das Geschütz. Da brock ich nicht mit eyn. Wer hilfft eynbrocken/ der helff auch außfressen. Er sehe aber wol zu/daß es jhm das Hertz nicht abstoß / vnnd die Gurgel nicht erwürge/wie vilen armen Bawren geschehen.

Cunctantius.

Thu gemach/es wirdt nicht halb so vbel gehen/man wirdt den Possen jetzunder besser anstellen/weißt nicht/ vil Händ machen ein Arbeit leicht/ der Hanß kan mehr thun/als das Hänßlein/Du verstehest mich ja wol. Bawren seyn Bawren/greiffen jhr Sach Bäwrisch an/Herrn vñ Burger wissen ein andern Griff auff der Lauten.

Festinantius.

Herrn hin/Burger her / Ich kenn einen / will jhn aber nicht nennen/ dem seynd in dem Fall Herrn vnd Burger gleich/als die Bawren. Derselb hat lange Händ/starcke Arm/vnd wie/wann jhm auch Gott selb/als der hohen ordentlichen Obrigkeit hülffe/ wie bestünden wir alßdann so wol? Wil lieber von weitem hören/ als in der nähe zusehen / wie jhr es karten werdet.

Cunctantius.

Mich verdreußt schier länger mit dir zu wörtlen / der Haaß steckt dir eben gar im Busen.

Festinantius.

So du anderst Latein verstehest / weißt du wol wie jener sagt: *Fœlix quem faciunt aliena pericula cautum.* Diß ist ein glückseliger Mann / den frembder Schad klug machen kan. Verbrennte Kinder förchten das Fewr. Wann ich so alt würde als ein Schneeganß / köndte ich doch deß Bawren Kriegs nicht vergessen. Wie wann der Herren vnd Burger Krieg eben also / vnd noch ärger außschlüge? So weißt du auch wol wie es zu Caroli deß fünfften Zeiten vilen ansehenlichen Herren ergangen ist.

Cunctantius.

Wie aber (hett schir gesagt / wann Gott Glück gebe) daß der Türck einmal die Christen recht vberrabauschte? Wie dann schon ein zimblicher Anfang (Gott lob) gemacht ist worden / vnnd er schon bereits ein Fuß ins Teutschland gesetzt hat / vnd manchem Herrn das reformieren verhoffentlich wol erleyden vnd eynstellen wirdt. Vnder im wolten wir vnser Euangelium so frey haben / daß es ein Lust solt seyn.

Festinantius.

Du redest darvon / wie du es verstehest / wann du nur ein Jar in seiner Klippen gewesen wärest / ich meyn wol / du würdest anders von Sachen reden. Mich dunckt lauter / du kennest den Türcken noch nicht / sonst würst du von vnser Oberkeit (sie sey wie sie wölle) vil anderst reden. Wer nicht wil Päbstisch werden / mag doch im Friden darvon ziehen / beschüret man einem im Abzug schon die Woll ein wenig / behält er doch ein gantzen Balg. Summa / es erwarte deß Türcken / der lust zu ihm hat / Ich wil lieber mit gantzer Haut anderstwo das lieb Euangelium suchen / als deß Türcken vnerträglich Jochs erwarten / die vnderm Türcken seyn / stehen in steter Gefahr Leib vnd Leben / Gut vnd Blut / Glauben vnnd Seligkeit zu verlieren. Frag die Christen von Ofen / wie frey er jhnen jhrs Glaubens *Exercitium* lasse / dörffen bey Leibstraff keine offentliche Zusammenkunfften vnd Predigen haben / dann er / als ein Tyrann allezeit sich einer Auffrhur besorgt. Vnd lieber wie würde es dir gefallen / wann du jhme auch von deinen lieben Kindern den zehenden / ja wol den fünfften müßte geben? Welche alßdann Türcken zu werden genötigt werden.

Cunctantius.

Wilt nicht bleiben so fahr jmmer fort/ das Land wirdt nicht leer stehen/ wañ du schon nit mehr allda bist/ zeuch hin wo du wilt/ du wirst den Wirth daheimb finden. Allhie vil dahinden lassen/ an einem andern Ort wenig finden/ macht ein leichten Beutel vnd ein schwer Geblüt. Du wirst noch einmal an mich gedencken. Du steigest allhie von einem Pferdt ab/ an einem andern Ort/ wirst du kaum auff einem Esel zureiten haben. Kombst du zu deines Glaubensgnossen/ bist du so lang willkomen/ so lang du Gelt im Beutel hast. Vnd man wirdt dich als ein beständigen Euangelischen Christen etlich Tag rhůmen vñ preysen/ wann du aber wenig oder gar nichts mehr zum besten haben wirst/ darffst du mit mir nicht theylen/ was man dir guts thun vnd helffen wirdt. Wir Euangelischen wissen/ daß wir allein durch den Glauben an Christum gerecht vnnd selig werden. Darumb seynd wir nicht gewohnt armen Frembdlingen vil guts zuthun. Es heißt bey vnserm Euangelio: Bringest nicht vil mit dir/ so findest du wenig. Es hat ein jeder mit jhm selb zu thun. Ein jeder für sich selb/ vnd Gott für vns alle.

Festinantius.

Die Warheit zusagen/ dißmal hast du mir die Hertz Ader getroffen/ Es bleibt noch wahr/ der Geist ist willig/ aber das Fleisch ist schwach. Ich besorg wol es möchte mich nach diser Decke vbel frieren/ vnd wann mein Seckel die Schwindsucht bekommen solte/ möchte mein jetzige Andacht auch eynschmurren. Aber/ aber/ das Gewissen/ das Gewissen/ steckt zwischen Thür vnd Angel/ ligt zwischen Hammer vnd Amboß. Was soll ich doch thun? Soll ich dem lieben Euangelio nicht nachziehen/ so leidet es mein Gewissen nicht. Zeuch ich aber fort/ so wirdts anderstwo werden Jammer vnd Noth. Ich bin eben der Sach nicht gescheid gnug.

Cunctantius.

Dem nicht zu rathen ist/ dem ist auch nicht zu helffen. Aber da kompt vnser lieber Freundt vnnd Nachbawr *Prudentius*, villeicht wirdt er auch etwas guts zur Sachen rathen können. Vil Augen sehen mehr/ als nur eins sihet/ vil Hirn werden auch mehr Witz haben/ als eins.

Prudentius.

Gott geb euch was euch lieb ist/ liebe Nachbawren.

Festinantius.

Ach daß dein Wunsch wahr würde/ wie bald hetten wir vnsere liebe vmb deß reinen Euangelij vertribne Predicanten wider.

Pruden-

Prudentius.

Wann wünschen gülte/wolt ich mir lieber etwas rechtschaffens wünschen.

Cunctantius.

Ich wolt ich hett die weil Gelt gnug zu zehlen/ biß die Predicanten wider kommen werden.

Prudentius.

Mich dunckt lauter/wie den *Festinantium* die Predicanten in der Kirchen nicht jrren werden/ also werd dich das Gelt auch nicht beschweren. Aber gnug hiervon/mich dunckt jhr seyet beyde nicht gar lustig/ Lieber warumb ist es zuthun?

Cunctantius.

Ich hab mein Nachbawr *Festinantium* schwerlich halten können/ daß er nicht eylends darvon geschnurrt/vnd weiß nicht wohin zogen ist.

Prudentius.

Was hör ich da/ lieber Freundt *Festinanti*, Seyt wann ist euch dise Stadt so gar erleidet: Ich vermeyne doch/ es sey euch so vbel darinnen noch nicht ergangen.

Festinantius.

Wer wolt lust haben an einem Ort zu wohnen/ da Christus/sein H. Wort/ seine trewe liebe Diener außgetriben seyn? Es solt einer lieber in einem wilden Wald bey Christo/seinem Wort/vnnd seinen Wortsdienern wohnen/ vnnd nur Würtzelein essen/ vnnd das lieb kül Wasser trincken/ als in einer solchen Stadt ohn Christo/ ohn Predig/ ohn Sacrament/sonsten in allerley Bequemligkeiten länger leben.

Prudentius.

Mich dunckt eben ewer Magen sey der wilden Würtzelein/vnnd deß külen Wassers noch wenig gewohnet. Aber dem sey wie ihm wölle/Ich hab bißher noch nicht gnugsame Vrsachen gehöret/ daß jhr ewer liebes Vatterland/vnnd die Gelegenheiten/so euch der lieb Gott darinnen bescheret hat/deßwegen sollet verlassen.

Festinantius.

Ist das nicht Vrsach gnug/ man wil vns tringen vnnd zwingen/wir sollen Papistisch werden? Aber ehe ich diß wolte thun/wolte ich ehe/wañ ich je sonsten kein örtlein finden köndte/ inn ein Maußloch mich verkriechen.

chen: Behüt vns Gott vor dem leidigen/ abgöttischen/ Antichristischen/ hett schier gesagt Teuflischen Pabsthumb.

Cunctantius.

Was an andern Orten geschicht/ muß man geschehen lassen / weil man es je nicht wehren kan. Mich dunckt in vnsern Ländern sey es noch nicht so böß. Der Außlauff inn andere Euangelische Kirchen ist zwar verbotten/vnd gebotten/es soll ein jeder bey seiner Pfarzkirchen bleiben/ daselbsten Predig hören/ Kinder tauffen/ vnnd die Ehen eynsegnen lassen. Ich zwar wolte meins theyls/dergleichen Mandata wären nie außgangen. Aber wer kan der hohen Obrigkeit die Händ binden? Ich gehe halt gleich in die Papistisch Kirch/gefällt mir etwas/wol vnd gut/was mir nicht gefällt / geht mir zu einem Ohr eyn / zum andern wider auß. Daß ich Predig hören soll/rühret mir mein Gewissen noch nicht an. Ist ein lautere Politische Sach.

Festinantius.

Mich dunckt du habest ein weiters Gewissen/dañ die Barfüsser Mönch Ermel haben. Soll das nicht ein Gwissen Sach seyn/in die Papistisch Kirch gehen / wann mans einem gebeut? Ich bin meins theyls selb zuvor in Papistischen Predigen gewesen/ eintweder auß Fürwitz/oder andern zugefallen/Weil mans aber jetzund gebeut/ziehen mich vier Spittal Hengst nicht hineyn.

Cunctantius.

Ist mein Gewissen deines erachtens zu groß / so dunckt mich (lieber verzeih mirs/ daß ich sag/ was mir vmbs Hertz ist) dein Witz vnd Verstand sey vil zu klein.

Festinantius.

Wie da lieber Nachbawr?

Cunctantius.

Ich hab mein lebenlang nie gehört/wann ein Ding an jhm selb recht/ oder wie die Schulgelehrten reden/*res adiaphora* ein Mittelding / das ist für sich weder gut noch böß ist / daß es böß werde / wann man es gebeut. Ist es ohn vnd vor dem Gebott recht/so ist es nach vnnd mit dem Gebott auch recht/mich dunckt ein Kind vmb siben Jar solt das verstehn.

Festinantius.

Ich hab wol siben mal siben Jar / noch kan ich in mein Kopff nicht bringen / daß ich mit gutem Gewissen in die Catholisch Kirch köndte gehen/weil es die Obrigkeit geschafft hat.

Cun-

Cunctantius.

Was gilt ich wil dich fangen? Sag mir / ist es wahr / daß du zuvor bißweilen in die Catholisch Kirch gangen bist?

Festinantius.

Mehr als ein mal/wann ich etwa bey Catholischen Hochzeiten/Kindertauff gewesen/bißweilen hat mich der lauter Fürwitz gestochen/damit ich allein hören möchte / was doch die Catholische Prediger für gute Schnacken fürbringen.

Cunctantius.

Hast du aber dazumal wider dein Gewissen gethan oder nicht?

Festinantius.

Was gehet das das Gewissen an? Mag doch einer inn ein Jüdische Synagog gehen/vnd jhrem plärren zuhören / biß er desselben eben gnug hat / So bin ich auch offt in Caluinische oder Hussitische Kirchen gangen/bißweilen hat mich auch der Narr gestochen / daß ich in der Widertauffer Versamblung mich hab finden lassen. Ist mir aber gewesen/ als pfiff mich ein Ganß an. Hab sie lassen sagen/was sie gewöllt haben/ vnd hab doch in meinem Hertzen glaubt/wie ich weiß.

Cunctantius.

Wie dann daß du eben jetzunder ein solchen Abschewen vor der Catholischen Kirchen hast? Du darffst dich nicht förchten / ist sie in so vil hundert Jaren nicht eyngefallen / sie wirdt / ob Gott wil / auch diß Jar nicht auff dich fallen.

Festinantius.

Sie fall eyn oder nicht/mich wirdt sie wol nicht treffen.

Cunctantius.

Lieber gehe doch mir zugefallen ein mal dareyn.

Festinantius.

Bin manchem guten Gesellen zulieb offt in Catholische Kirchen gangen / wolt ein solches/ vnnd noch ja wol ein mehrers dir zugefallen thun. Aber weil mans gebieten wil/bringst mich wol nicht hineyn.

Cunctantius.

Ich nimb diß für bekannt an/giengest mir zugefallen/wann das Gebott in die Kirch zugehen nicht wer/hineyn/Lieber so gehe auch/nach dem es gebotten ist/mit mir. Dann also wirst du nicht allein mir/sonder auch

der hohen Obrigkeit etwas zugefallen thun. Gleich wie du jhr ein grosses Mißfallen thust/wann du nicht hineyn gehest.

Festinantius.

Man muß aber Gott mehr gehorsamen/als der Obrigkeit.

Cunctantius.

Lieber wo steht dann geschriben/daß man das jenig/welches man sonsten thun köndte vnnd wölte/allein dann zumal nicht thun solle oder dörffe/wann es die Obrigkeit schafft vnnd befihlet? Ist mir recht/so ist man es dannzumal erst zuthun mehr schuldig/Sonsten ist man der ordenlichen Obrigkeit/ja Gott selbsten vngehorsam. Vnd ist ein lauterer mutwilliger Trutz. Wil dir ein Exempel geben: Wir mögen ja jetzunder auff den Marckt spacieren gehen/oder allda bleiben. Wann vns aber die Obrigkeit schaffte vnd geböte/auff den Marckt zugehen/köndten wir ohne Sünd hinzu gehen nicht vnderlassen.

Festinantius.

Das reimbt sich eben auff vnsere Sach/wie ein Faust auff ein Aug. Es ist vil ein ander Ding/einen heissen auff den Marckt gehn/oder heissen in die Kirch gehn. Jenes ist ein politische/diß aber ein Gewissensach.

Cunctantius.

Du wirst mir noch eynsitzen. Ist in die Catholische Kirch gehen ein Gewissensach/so hast du wider dein Gewissen gehandlet/so offt du bist dareyn gangen/Drumb laß ich dich darfür sorgen/ob es du auch gebeichtet habest oder nicht.

Festinantius.

Hast du nicht nun mehr offt gehört/zuvor bin ich auß freyem Willen dreyn gangen/jetzunder aber wil man mich dreyn mit Gebott vñ Straff zwingen.

Cunctantius.

Da du aber zuvor eygens gefallens bist dareyn gangen/ist es ein politische oder ein Gewissensach gewesen?

Festinantius.

Zuvor war es ein pur lautere politische Sach/nicht anders als wann einer in ein Badstuben oder Bierhauß gieng/Nach dem man aber das Kirchen gehen gebieten wil/sticht es auff das Gewissen.

Cunctantius.

So gescheid bin ich noch nicht/daß ich diß fassen könde/wie doch ein/an jhr selbsten lauter politische Sach/zu einer Gewissensach werde/wann

wann mans gebeut. Kanst du mir es ein wenig deutlicher erklären / thust du mir ein grosses gefallen. Dann ich ja mein Gewissen nicht gern beschweren wolte.

Festinantius.

Die Meynung hat es / wann die Papistisch Obrigkeit sagt / du must in die Catholisch Kirch gehen / vnd einer darüber also hineyn geht / so hat es das ansehen / als wann er hiemit die Catholisch Kirch / Predig / vnnd was sonsten drinn geschicht / approbierte / vnnd hergegen die Euangelisch Kirch vnd Predigen verdambte.

Cunctantius.

Das ist mir gar zu subtil vnd zu hoch. Doch wil ich sehen / kan ich diß Geheimnuß erreichen / vnnd dir dein vergebliche Eynbildung auß dem Sinn nemmen. Merck aber fleissig auff. Du gestehest / das / wann ein Euangelischer in ein Catholische Kirch gehet / vnd drinn Predig höret / daß es an jhm selb mit nichten ein Protestation sey / daß er nicht mehr Euangelisch / sondern also par Päbstisch worden sey. Dann sonsten wärest du zum offtermalen zu einem Mamalucken worden. Ist eins. Fürs ander / so ist der Obrigkeit Meynung nicht / es bringens auch die Wort der Mandaten mit keinem Buchstaben mit sich / daß einer eben darumb / daß er in die Catholisch Kirchen gehe / dafür soll gehalten werden / daß er Catholisch worden sey / Sondern wirdt vil ein andere Vrsach darinnen angezogen / Nemblich dise / damit sie in Catholischen Predigen allein hören / welcher massen der Catholisch Glaub beschaffen sey oder nicht sey / damit die liebe Vnderthanen sich desto besser besiñen mögen / ob sie künfftig mit gutem Gewissen Catholisch werden könden / oder lieber das Land raumen wöllen. Fürs dritt / bin ich sambt vil anderen nun offt in Catholischen Predigen gewesen / wölls drumb keinem für gut halten / wann er mich darumb ein Papisten schelten wolte.

Festinantius.

Was darff es dessen / daß man vns vil in die Kirch nöthen wil / wil man vns vnd vnsern Euangelischen Glauben / weniger als die Juden vnnd jhren Vnglauben (die man geduldet) passieren lassen / So laß man vns im Namen Gottes hinziehen. *Domini est terra:* Der Erdboden ist deß Herrn / vñ ist an einem andern Ort auch gut Brot essen / vnd guten Wein trincken.

Prudentius.

Ich hab euch nun mehr lang nicht allein mit Gedult / sondern auch mit Lust zugehört / darff ich mein Gutbeduncken auch fürbringen?

Cunctantius.

Warumb nicht? Wär gut / daß wir doch den *Festinantium* noch ein weilen bey vns behalten köndten / damit er nicht also eylend hinweg schnurte.

Prudentius.

Auff zwey Stuck / so jetzunder auff die Bahn kommen / wil ich guthertzig antworten. Meins erachtens ist es für das erst ein starcke Vermutung eines gantz Vätterlichen Hertzen / bey der lieben hohen Obrigkeit / daß sie jhre liebe Vnderthanen nicht schnips der Religion halber auß dem Land schaffen wil / sondern zuvor befihlet / sie sollen jhnen ein gute geraumbte Zeit nemmen / der Sachen wol nachdencken / hören vnd vernemmen in Predigen / in der Conuersation mit gelehrten Leuten / ob der Catholisch Glaub so scheutzlich sey / wie er von den Predicanten manchem von jugend auff fürgemalt worden / vnnd ob der Lutherisch Glaub so Glaß rein vnnd richtig sey / wie er jhnen biß dato fürgewisen worden. Damit sie also kein blinden Kauff thun / vnd zuvor wol erwegen / ob das Lutherthumb auch werth sey / vmb desselben wegen Hauß / Hof / Nahrung vnd Handthierung / Schutz vnd Schirm einer so milden gnädigen Obrigkeit zuverlassen / vnnd in das Ellend zuziehen. Stehet es doch einem jeden / nach dem er der Sachen gnugsamē Bericht eyngenommen / allzeit noch bevor / zubleiben oder hinweg zuziehen. Dann man so bald kein Menschen wider sein Willen zu Catholischer Beicht / Communion vnd Profession deß Glaubens zu zwingen gemeynt ist / Sondern wirdt jhnen vnbeschwert / Jar vnd Tag / vnd vberflüssig Zeit gnug geben (wie man sich dann dessen mehr malen gnugsam erbotten) der Sachen in der Forcht Gottes gnugsam nachzudencken. Vnd begert man jetziger Zeit mehr nicht / dann das bloß Predig hören. Fürs ein.

Zum andern / daß man vil Maulberens mit den Juden macht / daß man dise gedulde / vnd die Euangelischen Christen verjage. Hat zwar für den Vnverständigen ein groß Ansehen / verständigen Leuten aber / sie seyen welcher Religion sie wöllen / gibt es nichts zuschaffen. Dann die Juden seynd der Christlichen Catholischen Kirchen niemal zugethon vnd vnderworffen gewesen. Darumb auch die Catholische Kirch vber solche Leut in Glaubens Sachen mit Gewalt nichts zugebieten hat. Wann es sich aber begibt / daß ein Jud sich tauffen / vnd zu einem Christen machen läßt / vnnd darnach wider zu dem Jüdischen Vnglauben vmbfället / den lässet man freylich nicht passieren / sonder wischt mit jhm

auff

auff den Scheiterhauffen / wie man dessen vil Exempel weiß. Dieweil aber alle Christen durch den H. Tauff / Christo vnd seiner allgemeynen Christlichen Kirchen eynverleibt worden seyn/sich derselben vnderworffen/vnd gegen derselben verpflichtet haben / Dannenher kompt/ daß die Geistliche vnd Weltliche Häupter der Christlichen Kirchen Macht vnd Gewalt haben/nicht allein die jenige/so zuvor selbsten ein zeitlang Burger vnnd Hindersässen der Catholischen Kirchen gewesen/ sondern auch jhre Kinder vnd Nachkömbling/ als die wegen deß empfangnen Tauffs gleichsfalls der Christlichen Kirchen Mitglieder worden / Im fall sie auß der allgemeynen Christlichen Kirchen außtretten vnnd meineydig worden/wider zukehren anhalten vnd zwingen/oder im fall sie nicht wöllen/als Vngehorsame/nach Gebür mit jnen verfahren köndten. Nembt diß zu einẽ Exempel/Es ziehen vil tausend allerley Stands im Teutschland hin vnnd wider herumb/ mit disen hat kein Obrister in Vngern etwas zuthun oder zuschaffen / wann aber einer betretten wirdt / der sich schreiben lassen / vnnd zu einem Fähnlin geschworen hat / hernach aber meineydig worden ist / den mag man fahen/dem Obristen oder Hauptmann liffern/ vnnd mit jhm/was sich gebürt/ fürnemmen. Also haben die Juden zu dem Creutz Fahnen Christi vnder dem Statthalter Christi dem Pabst zu Rom/vnd ordentlicher Weltlicher Obrigkeit niemalen geschworen. Die Christen aber haben gelobt vnnd geschworen. Darumb wann sie Feldflüchtig vnnd abtrünnig werden / hat die Catholisch Kirch/vnd Christo nachgesetzte Befelchshaber völligen Gewalt vber sie/ Eintweder/ wo müglich/ sie wider zum Creutzfahnen zuführen/ oder wo sie nicht wöllen/der Gebür nach/mit jhnen zu verfahren.

Festinantius.

Es hat halt bey den Papisten der Jüdisch Glaub mehr Platz/als der Euangelisch. Das müsse Gott im hohen Himmel erbarmen.

Prudentius.

Die Disputation ist hierinnen nicht/welcher Glaub besser oder ärger sey. Sondern die Frag ist/warumb an orten vnd enden/ da die Juden geduldet werden/jhnen jhr Jüdischer Glaub gelassen/Aber den Lutherischen das Lutherisch *Exercitium* gewehrt werde. Vnnd ist die Antwort darauff/wie gehört/ dañ die Juden gehn die Catholisch Christlich Kirch nichts an/ Aber die Lutherische/ als abgefallene Christen gehen sie an. Daß man aber hin vnnd wider die Juden noch geduldet / geschicht auß sonderlicher Göttlicher Vorsehung / wegen jhrer Nachkömbling / die

Rom. 11. laut der Prophezeyung S. Pauli / vor dem jüngsten Tag noch hauffen weyß zu Christo bekehrt sollen werden.

Zu dem / thun die Juden den Christen nur an zeitlichen Gütern mit jhrem Finantzen schaden / denens doch vil Christen weit bevor thun. Aber die Lutherische Predicanten thun vnwiderbringlichen Schaden an der Seel.

Vber das alles möchten wir Catholische auch wider die Caluinische vnd Lutherische eben diß fürwenden. Dann wie in disem also auch in andern Ländern / wo sie das Regiment in Händen gehabt / haben sie vil ehe Juden vnd Türcken lassen passieren / als daß sie Catholische Priester vñ Prediger geduldet hetten. Drumb möget jhr euch wol selb bey der Nasen deßwegen nemmen.

Festinantius.

Man solt einen jeden bey seiner Religion bleiben / vnnd es ein jeden selb vor Gott verantworten lassen / Wie kan man doch den vnerhörten Gewissenszwang verthädigen? Sonderlich weil die Augspurgisch Confession vnd der Catholisch Glaub in Reichstägen vnnd Reichs Abschieden seynd frey zugelassen worden.

Prudentius.

Was euch Lutherischen recht ist gewesen / vnd noch ist / wie kan es den Catholischen für vnrecht vnd vbel gedeutet werden? Jch mein wol jhr habt vil Jar her in disen Landen mit den Catholischen Leuten vñ Glauben selzam haußgehalten / Catholische Priester die nicht Weiber nemmen vnd nicht predigen vnnd Sacrament reichen haben wöllen / wie es euch gelüstet / habet jhr von jhren ordenlichen von Gott vnnd der hohen Obrigkeit jnen vbergebenen Pfarren vnd Beneficien mit gewalt gestossen / eygens Gefallens Predicanten eyngesetzt / kein Catholischer Priester hat sich nicht dörffen sehen lassen / wil geschweigen / daß er seinen Gottesdienst hette offentlich halten dörffen.

Vnd dises Gewalts habt jhr euch frevenlicher weyß / als Vnderthanen in jrer Mayestät Erblanden anmassen dörffen. Vnd wann man / vmb mehrers Fridens willen eines Fingers lang conniuiert vnd zugesehen / habt jhr eines Reithspiesses lang vmb euch griffen / vnd so vil an euch gewesen / den Catholischen Glauben von Wurtzeln außreissen vnd vertilgen wöllen. Keinen in ewers Catholischen Keysers vnd Landsfürsten der Catholisch gewesen / so vil an euch gewesen / zu Burger angenommē / kein Catholischen im Rath geduldet / keinen zu einigem ehrlichen Ampt gewürdiget.

Da nun ietzund die Catholische hohe Obrigkeit dz jenig/darzu mit vil grösser Bescheidenheit vnd Moderation bey euch als Vnderthanen practiciert/was jr zuvor eygens Freuels/ohn vnd wider die Obrigkeit geübt habt/muß es lauter Tyranney seyn/was bey euch für Christliche/Lindigkeit/ Gottseligen Eyffer/ vnnd nothwendige Reformation verkaufft hat werden müssen. Heißt dann diß vnpartheyisch gevrtheylet? Oder hat ein Römischer Keyser vnnd ordenlicher Landsfürst sich nicht deß Rechts vñ Gewalts zugebrauchen/ welches ein jed' auch aller schlechster Landherr in seiner Herrschafft gebraucht? Trutz es nistе ein Catholischer Priester einem Lutherischen Landherrn in sein Lutherische Pfarr eyn / Er wurde jhn wol mit Hunden außhetzen lassen. Muß dann ein Römischer Catholischer Keyser vnd Landsfürst am jüngsten Tag nicht so wol für seine Vnderthanen Rechenschafft geben / Als ein Lutherischer Landherr für die seinigen?

Belangend die Reichs Abschied / wöllest du sie besser lesen / so wirst du befinden/daß ihr May. vnd Fürstl. Durchl. biß dato noch vil weniger gethan/vnd vil linder gefahren seyen mit jhren Vnderthanen/als dieselbige außweisen.

Es ist eben ein seltzam ding/es fahre ein Lutherische Herrschafft wider die Catholische wie sie wölle/ so ist es den Reichs Abschiden alles gemäß. Es thue aber ein Catholischer Herr / wider seine Lutherische Vnderthanen das geringste in Religions Sachen / Ist es von stundan wider die Reichs Abschid vnd Verträg gehandlet. Aber hiervon dißmals gnug. Dann ich wol weiß/daß du dergleichen nicht gern hörest.

Festinantius.

Vil ein anders ist Menschen Satzung / Mißbräuch / Superstition / vnnd Abgötterey abschaffen / vnnd das reine Euangelium pflantzen / vnnd ein anders ist / die reine Lehr deß Euangelij vertilgen / vnnd das verdampte Pabsthumb wider ins Land bringen. Zu dem hat man da das Euangelium anfänglich ist geprediget worden / die Leut nicht vil darzu nöthen dörffen / Herren vnnd Ritterstand / Burgern vnd Bawren seynd selb hauffen weiß zu Lutherischen Predigen geloffen / vnnd gut Euangelisch worden. Wolte einer jetziger zeit auch gutwillig in Catholische Kirchen gehn / vnnd Catholisch werden / ließ man es ein gut Werck seyn. Aber die Leut darzu nöthigen wöllen / ist gar vnleidlich.

Prudentius.

Belangend das Nothzwingen zum Catholischen Glauben/ weiß ich meins theyls nichts darvon/das weiß ich aber wol/daß die Christlich hohe Obrigkeit darauff allein tringt/ daß wer nicht gutwillig zur Catholischen Religion sich wölle begeben/ sein Eygenwillium anderstwo seins gefallens suchen/ vnd zum Land hinauß reisen möge. Vnd daß du spüren mögest/wie auffrichtig ich mit dir handle/Sag mir eins lieber Nachbawr/ wann du ein hohe Obrigkeit wärest/ wie du ein Vnderthan bist/ wöllest du nicht auch allen müglichen Fleiß anwenden/ süß vnnd sawers versuchen/ damit deine Vnderthanen deines Glaubens wären/dabey du gedenckest selig zuwerden?

Festinantius.

Jch wär es vor Gott vnnd der Welt schuldig/dann wie ein Vatter für sein Kinder vnd Gesind/ also ein Obrigkeit für jhre Vnderthanen am jüngsten Gericht schwere Rechenschafft geben muß. Die Warheit zu sagen/die Papisten/vnd sonderlich Meßpfaffen wären mir ein Dorn in Augen. Es müßte gehn oder brechen.

Prudentius.

Dein Redligkeit gefällt mir dannoch wol/ daß du frey herauß sagest/ wie es dir vmbs Hertz ist. Meynst du aber nicht/ es sey Christlicher Catholischer hoher vnd nachgesetzter Obrigkeit auch also?

Festinantius.

Es sey jhnen wie es wölle/ Es ist ein grosser Vnderschied vnder dem Euangelium vnd Pabsthumb.

Prudentius.

Das hett mir wol ein anderer gesagt. Aber meynst du nicht/ wie du vnd deines gleichen das Lutherthumb für recht haltet/vnd gern jederman darzu vorleiten wöllet. Also halten die Catholische den Catholischen Glauben für recht/ vnd erkennt sich ein jeder nach seinem Stand/ Ampt vnd Vermögen/die jenige/so jhme anbefohlen seyn/zu solchem Glauben zubringen.

Festinantius.

Es ist darmit nicht außgericht/ daß man etwas für recht halte oder nicht/ Sondern ob es in dem Grund vnnd Warheit also sey. Die Juden halten jhren Glauben auch für recht/ die Türcken den jhrigen deßgleichen/vnd ist doch weder Jüdischer noch Türckischer Glaub recht.

Pruden-

Prudentius.

Hast du diß Jar ein weise vnnd warhaffte Red gethan / so ist es dise. Doch wirst du verhoffenlich dich vnd dein Glauben nicht excipiern vnd priuilegiern / sondern gern gestehen / wann er an jhm selb nicht recht vnnd heylsam sey / werd er dardurch nit recht vnd Canonisiert / weil du vnd deines glichterig jhn für recht vnd gut haltet.

Festinantius.

Verbum Domini manet in æternum, Deß Herrn Wort bleibt ewig. So sagt Christus auch: Ich bin der Weg / die Warheit vnd das Leben / darbey bleib es / Himmel vnd Erd wirdt vergehen / aber Christi Wort vnnd Euangelium / darzu ich mich bekenne / wirdt nicht vergehn. Vnnd kan mich eben wegen innigklicher Frewd nicht enthalten / ich muß auß dem Psalmen Dauids / Ein veste Burg ist vnser Gott / das tröstlich Gesätzlein singen: Das Wort sie sollen lassen stan / vnnd kein Danck darzu haben / Er ist bey vns wol auff dem Plan / mit seinem Geist vnnd Gaaben / Nemmen sie den Leib / Gut / Ehr / Kind vnd Weib / laß fahren dahin / sie habens keinen Gewin / das Feld muß vns doch bleiben.

Cunctantius.

Das ließ ich mir gefallen / daß vnser Nachbawr einmal so lustig ist / Ist noch ein fein Ding / wann einer so Schrifftgelehrt ist / vnnd die Psalmen Dauids singen kan / dann es vertreibt allen Vnmut / sonderlich wann einer ein gutes Weinlen darzu hat / da vergißt einer all seines Leids.

Prudentius.

Das Gesätzlein / so vnser Nachbawr gesungen / hab ich inn Psalmen Dauids mein lebenlang nie weder gesehen noch gelesen / Aber euch guten Leuten gilts ebẽ gleich / es hab Luther / Hanß Sachs / Schuster / Schneider / Kirschner oder Leininweber die auch gute Meister Gesänglein machen köndten / die Liedlein / so in ewerm Psalmenbüchlein stehn / gedichtet. Es müssen lauter Psalmen Dauids seyn. So arme Leut seyt jhr. Aber mein trawter *Festinanti,* was wilt du mit deinen erst angezognen Sprüchen eynführen. Das Wort deß Herrn bleibt ewig. Christus ist die vnfehlbar Warheit / wer laugnet diß? Aber was schleussest du darauß? Villeicht das. *Ergò* so muß vnser Lutherischer / oder wie jhr in gern woltet nennen / Euangelischer Glaub recht seyn. Aber diß ist eben so vil als wann ich sagte / das Arabisch Gold ist gut Gold / deßwegen seynd meine Zalpfening auch gut guldin. Es klingt nicht. Ich müßte zuvor pro-

bieren / daß meine Zalpfenning von lauterm Arabischen Gold gemacht seyen. Sonsten macht das Gold in Arabia meine kupfferine Zalpfenning nicht guldin. Eben so wenig folget es / wann du sagest/das Euangelium oder Wort Gottes ist wahr vnnd bleibt ewig. Drumb ist vnser Lutherischer Glaub wahr / vnnd wirdt ewig bleiben. Du must zuvor probieren/daß der Lutherisch Glaub dem Wort Gottes/nicht allein dem blossen Buchstaben/sonder auch rechtem Verstand nach / durchauß gemäß sey. Sonsten bleibt das Wort Gottes ewig/ vnnd ist Christus die Warheit/aber nichts desto weniger bleibt ewer Lehr vnd Glauben in der Vnwarheit stecken/vnd bestehet/wie Butter an der Sonnen.

Festinantius.

Dein Spitzfindigkeit ficht mich nichts an/Ich bleib beym Wort.

Prudentius.

Ja wie ein Haaß bey der Trummel.

Cunctantius.

Wann wir nicht ehe zu Tisch sitzen vnd essen wöllen/ biß jhr all ewere krumme Händel schlichtet/werden wir wol zehen mal erhungern müssen. lieber machs ein mal an ein Ort.

Festinantius.

Lieber *Prudenti*, du magst den Athem/den du vergebenlich verzehrest/ mich auff dein Papistische Meynung zu bringen / wol sparen / vnnd die Suppen mit blasen. Ich bin meiner Meynung vil zu gwiß/daß ich mich von dir erst wolte jrr machen lassen.

Prudentius.

Mich wundert nicht / daß du so steiff auff deiner Meynung haltest/ Dann du biß dato niemand als die Predicanten gehöret/ vnnd kein andere als Lutherische Bücher gelesen hast/was man inn ein Faß eynfüllt/ das vnd nichts anders ist darinnen. Es sey gut oder böß/süß oder sawr. Hettest du nur halb so vil Catholische als Lutherische Predig gehört/vnd Catholische Bücher gelesen/ was gilt es du würdest anderst von Sachen reden vnd vrtheylen.

Festinantius.

Es darff nicht vil wesens/lesens oder disputierens/Ich bleib bey meinem Catechismo.

Prudentius.

Bey welchem Catechismo?

Festinantius.

Bey dem Catechismo Lutheri. Dann ich je kein bessern vnd sicherern weiß.

Prudentius.

Wie haben jhm dann vnsere liebe Christliche Vorfahren gethan/ehe diser Catechismus gemacht/ja ehe Luther geborn ist worden?

Festinantius.

Bist nicht einfältig. Seynd die zehen Gebott/Christlicher Glaub/Vatter vnser/die heylige Sacramenten nicht vor Luthero gewesen?

Prudentius.

Ja freylich/aber die Außlegung diser Stuck/wie sie Lutherus inn seinem Catechismo erklärt/ist zuvor nie weder zu/noch nach der Apostel Zeit erhört oder gesehen worden.

Festinantius.

Deß müßte ein Kuh lachen/wo thut dir das vexieren wol?

Prudentius.

Ich bin Gott lob von Catholischen Eltern geborn/vnd ist meins Geschlechts nie keiner Lutherisch gewesen/wann aber du oder jemand der sich zur Augspurgerischen Confession bekennt/mir wirst probieren können/daß (merck mich wol) inn denen Stucken vnnd Artickeln deß Catechismi/so heutigs tags zwischen Catholischen vnnd den Sectischen stritig seyn/vil oð wenig/ja nur ein Christ vor Luthero/also vñ eben auff die weyß verstanden/gelehrt oder geglaubt haben/wie die Vncatholische Christen/wie sie auch ein Namen haben/zu vnnd nach Lutheri Zeiten dieselben verstanden/gelehrt oder glaubt haben/so versprich ich dir hiemit mit gegebner Handtrew/daß ich/also bald du es dargethan wirst haben//mich zu deinem Glauben begeben wölle. Was wilt du mehr? Ist das nicht ein ehrliches Erbieten?

Cunctantius.

Lieber Nachbawr *Festinanti*, wende fleiß an/im fall du aber der Sachen zu schwach wärest/nimb vnsern Herrn Hansen Strobelhaar Predicanten alldie zuhilff/der wirdt dir wol an Stegreiff greiffen/vnnd Anweisung geben können/wo du die Leut finden sollest/so vor Lutheri Zeiten eben auff den Schlag/wie wir ietzunder glauben/geglaubt haben/was gilt es/wir wöllen den *Prudentium* zum Bret bringen/daß er Lutherisch werden muß?

Festinantius.

Dise Grillen hat *Prudentius* nicht zum ersten außgelassen/ Es ist der Papisten alte Leyr/ vnser Glaub sey Nagel new/ vnd vor Luthero weder gängig noch gäbig gewesen. Aber diß hat mir noch nie kein graw Haar gemacht/ Gottes Wort ist mir alt gnug/ mir ist gnug/ daß mein Glaub Gottes Wort gemäß sey. Was bekümmer ich mich darumb/ wie man vor der Zeit glaubt hab/ mir ist gnug daß ich glaub/ wie die liebe Apostel geglaubt haben/ tausend Jar vnrecht/ wirdt kein Stund recht.

Prudentius.

Es seynd mehr als fünfftzig Artickel zwischen den Catholischen vnnd Augspurgischer Confession Verwandten strittig. Es were zu lang vñ verdrießlich/ ein nach dem andern zunemmen/ vnnd auff den Probstein Göttliches Worts zustreichen. Wir möchten auch villeicht der Sachen zu seicht glehrt vnd schwach seyn/ wir köndten wol leichter darvon kommen/ geliebt es dir/ wil ich mehr nichts als vier Argumenta auff die Ban bringen/ mit welchen ich wil beweisen/ daß die Lutherisch Kirch/ vnd also *consequenter* jhr Glaub vnrecht/ vnd gestracks wider Gottes Wort sey.

Cunctantius.

Ich meins theyls möchte sie mit lust anhören/ allein kan ich mich nicht wol dareyn richten/ ist villeicht meines Vnverstands schuld/ was man doch verstehe/ wann man sagt/ Catholische Kirch/ Lutherische Kirch/ rc. Versteht man durch das Wörtlein Kirch/ das Gebäw von Holtz vnnd Steinen/ oder etwas anders?

Prudentius.

Wann wir künfftig in vnserm Gespräch das wort Kirch werdẽ brauchen/ soll man mit nichten verstehen/ die steinere Kirch/ oder das höltzin Predighauß. Sondern wir brauchen das wort Kirchen in dẽ Verstand/ wie es die H. Apostel im *Symbolo* gebraucht haben/ als sie gesagt/ Ich glaub ein heylige Catholische Kirch.

Festinantius.

Hola/ es heißt nicht/ Ich glaub ein heylige Catholische/ sondern es heißt ein heylige Christliche Kirch/ wie gern wolte der Fuchs sein Catholische Kirch in Glauben hineyn flicken.

Cunctantius.

Das ist mir wol ein guter Poß.

Prudentius.

Freylich hat Luther hieran ein schlimmen Possen gerissen/ daß er im

teutschen *Symbolo* das wort Catholisch außgemustert / das doch von Aposteln selb hineyn ist gesetzt worden / vnd sein ruhige Stell nun vber die 1500. Jar / im Glauben in allen Sprachen / in allen *Symbolis* der Apostel / in dem Ephesinischen / vnd deß H. Athanasij gehabt hat / in welchem allen einhelliglich stehet / *Credo sanctam Ecclesiam Catholicam.* Ich glaub ein heylige Catholische Kirch. Ist das auch redlich gehandlet / den H. Aposteln jhr *Symbolum* verändern / vnd die Wort außtauschen?

Festinantius.

Soll diß ein so grosse Sach seyn / ist doch Christlich vnnd Catholisch ein Ding / zu dem ist Catholisch kein teutsch Wort / das Wort Christlich laut vil besser / vnd wirdt leichter verstanden?

Prudentius.

Das wort Christlich ist eben so wenig teutsch als Catholisch / vnnd kompt eins so wol als das ander von eim Griechischen Wort her. Was hat dann den Luther für Noth angangen / daß er ein vom Griechischen her deriuiert Wort an deß andern gleichsfalls vom Griechischen gemachten gesetzt hat? So ist Luther so einfältig nicht gewesen / daß er nicht verstanden hett / daß vnder Christlich vnd Catholisch ein grosser Vnderschied / vnd daß diß einig wörtlin Catholisch / seiner Kirchen vnnd Glaubens abgesagter Feind / ja gewiser Todt sey.

Festinantius.

Diß ist nur ein Wort Zanck / wer Christlich ist / ist auch Catholisch.

Prudentius.

Hast nie gehört *in herbis verbis & lapidibus magna est virtus.* Die H. Apostel haben am besten gewißt / was an dem Wort gelegen sey / darumb sie es nicht ohn grossen Bedacht vnnd Vrsach in das *Symbolum* hineyn gesetzt haben. Du sagst Christlich sey so vil als Catholisch. Darauff antwort ich / daß / wann das wort Christlich in seinem rechten Verstand vnd eygentlich genommen wirdt / ist es wahr. Dann *S. Cyprianus Epist.* 52. *S. Augustinus Serm.* 181. *de tempore* bekennen gut rund / *Quisquis ille est, & qualiscunque est, Christianus non est, qui in Christi Ecclesia non est.* Es sey wer oder wie einer wöll / so ist er kein Christ / er sey dañ in der Kirchen Christi / daß aber durch die Kirch Christi / dise vnnd alle andere H. Vätter kein andere / als die Catholisch Kirch verstehen / ist auß vnzehlbaren Orten darzuthun. Wann aber Christlich seyn / für getaufft seyn / vnd Christum (auff waserley weyß es geschehe) bekennen heißt / so ist / alles / was Catholisch ist / auch Christlich / aber nicht alles was Christlich

genennt wirdt / ist darumb auch Catholisch. Catholisch seyn / schleust das Christlich seyn eyn/aber das Christlich daß Catholisch nicht. Nimb ein Exempel. Ein jeder Doppelsöldner in eim Kriegsheer ist ein Soldat/aber nicht ein jeder Soldat ist drumb auch ein Doppelsöldner. Ein jeder der auff Christum getaufft worden / vnnd Christum bekennt/mag ein Christ genennt werden (wiewol er es eygentlich nit ist) Er sey gleich Caluinisch/Lutherisch/Schwenckfeldisch/Hussitisch/rc. Aber keiner deren kan mit Warheit sich Catholisch nennen. S. Augustinus schreibt gut rund/daß kein Ketzer nie sich deß Namens Catholisch rühmen vnnd anmassen hab dörffen / sondern wann ein Frembder in ein Stadt kommen/vnnd gefragt hab/ *vbi est Catholica?* Wo ist die Catholisch Kirch/ haben jhn die Ketzer selb in die Catholisch Kirch/vnnd mit nichten in jhr eygne gewisen.

Wann *per impoßibile* die Apostel also im *Symbolo* gesetzt hetten/ *Credo sanctam Ecclesiam Lutheranam, vel Augustanam.* Jch glaub ein heylige Lutherische oder Augspurgerische Kirch / vnnd der Pabst an statt deß Worts Lutherisch oder Augspurgerisch gesetzt hett Christlich / ich meyn wol sie wurden ein grosse Klag geführt haben/vnd darmit mit nichten zu friden gewesen seyn/wañ man gesagt hett/Jst doch Lutherisch oder Augspurger Confessionerisch auch Christlich / Sondern wurden excipiert vñ fürgewendet haben. Ein jeder zwar der Augspurger Confessionerisch ist/ ist auch Christlich/aber nicht ein jeder/ der ein Christ seyn vnnd genennt werden wil/ists darumb Augspurger Confessionerisch.

Cunctantius.

Jch sihe wol es ist ein besonderer Griff auff der Lauten / das Wort Christliche für das Wort Catholische Kirch in Glauben eynflicken. Es muß einer halt noch alle Tag lernen. *Practica est multiplex, qui non intelligit est simplex.* Jch sihe wol es gilt nicht / wie Korn vmb Saltz / also/ Christlich für Catholisch geben. Das Wort Catholisch tauscht nicht/ (wie mich dunckt) zugleich mit dem wort Christlich/das Catholisch wil ein Vberschuß haben.

Prudentius.

Wett Fritz du gewinnsts. Jch sihe dannoch daß du auffmerckst. Aber *Festinantius* gedenckt nur an das weg ziehen / vnd ist in seim Kopff nit allerdings daheimen.

Festi-

Festinantius.

Du hast mir weiß nicht mit was Goliatischen Argumenten/die auff die Bahn tretten / vnd dem Lutherischen Glauben den Garauß machen sollen / das Maul auffgesperret. Darauff hab ich gewartet / so hast mir ein Spiegelfechtung mit dem wort Catholisch gemacht.

Prudentius.

Laß dir die weil nur nicht zu lang seyn/ das erste Argument ist schon im Anzug / welches probiert / daß ewer Augspurger Confessionerische Kirch vnd Glaub/nicht die wahre Euangelische Kirch vnd Glaub sey.

Festinantius.

Mich dunckt lauter es werde vil Geschrey aber wenig Wollen seyn/ Vnnd du hebest zwar hoch auff / wirst aber verhoffenlich nicht so hart schlagen.

Prudentius.

Wirst du den Streich nicht befinden / must du wol vnempfindtlich seyn. Aber damit wir zur Sach kommen / sag ich also: Es ist vnmüglich daß der jenig Glaub recht seyn könn / der ein einiges Jar / ia nur ein einige Stund/ zu geschweigen etlich hundert Jar nach einander/in gantzer Welt verlescht / vnd nicht jederzeit/von der Apostel Zeit biß auff vns offentlich in einem oder mehr Orten der Welt/von einer oder mehr Kirchen / von einigem oder mehr Menschen geglaubet oder geübet worden ist.

Festinantius.

Woher probierst du aber dise dein Fantasey?

Prudentius.

Diß ist nicht mein Fantasey / sondern deß heyligen Geistes ernstliche endliche Meynung/ so er vns in H. Schrifft so klar/als irgent einen andern Artickel deß Glaubens fürgehalten hat. Joan. 14. verheisset Christus: Der Geist der Warheit werde bey der Christlichen Kirchen bleiben ewiglich/vnd darinnen nicht müssig seyn. Sondern wie Joan. 17. stehet/werde er sie führen in alle Warheit. Item/Matth 28. verspricht er jhr/daß er bey jhr biß an das End der Welt verharren wölle.

Festinantius.

Mich dunckt du gehest gleich im Anfang nicht redlich mit der Schrifft vmb. Ermeldte Verheissungen seynd den Aposteln geschehen/nicht der Kirchen.

Pruden-

Prudentius.

So sag mir eins/ haben die Apostel auch gelebt biß dato/ vnd werden sie in diser Welt biß an derselben end leben? Ich vermeyne ja sie seyen längest gestorben/ darumb weil der H. Geist/ vnnd Christus der Sohn Gottes in Ewigkeit/ vnd biß an das End der Welt bey jhnen bleiben sollen vnnd wöllen/ muß es nicht allein auff jhre Personen/ sondern auch auff jhre Nachkommen gemeynt seyn. So sagt Christus außtrucklich/ ich bette nicht allein für sie/ sondern auch für die/ welche durch jhr Wort an mich glauben werden. Vnd so die Apostel Christi vnnd deß H. Geistes ohn vnderlaß bedörfft haben/ haben vil mehr jhre Nachkömbling desselbigen bedörfft.

Festinantius.

Ja wann die Kirch beym Wort bleibt/ so leitet sie der H. Geist/ lehret sie alle Warheit/ vnd bleibt Christus bey jhr/ wañ sie aber vom Wort weicht/ so weicht auch Christus vnd der H. Geist von jhr.

Prudentius.

Mich gemahnt dise dein Gloß eben/ als wann einer zu einem Blinden spräch/ wann du auff dem rechten Weg bleibest/ vnd so lang du vom selben nicht abweichest/ wil ich dich leiten vnd führen/ so bald du aber neben außweichen wirst/ wil ich dich verlassen. Eines solchen Führers bedarff der Blind nicht/ Dann eben darumb begert der Blind deß Führers/ daß er jhn führe/ damit er nicht strauchle/ falle oder vom rechten Weg komme. Also/ nicht darumb bleibt Christus bey der Christlichen Kirchen/ vnnd der H. Geist lehret sie nicht darumb/ weil sie beym Wort bleibt/ Sondern darumb bleibt sie beym Wort der Warheit/ weil der Geist der Warheit sie in alle Warheit führet/ vnd die Kirch sich gutwillig führen läßt/ vnd Christus nimmermehr von jhr weicht/ vnnd sie nicht jrren oder fallen lässet.

Festinantius.

So hör ich wol die Christlich Kirch kan nicht jrren/ wañ sie schon gern wolte. Das kompt mir seltzam für?

Prudentius.

1. Tim. 3. Wie du dir disen Handel eynbildest/ muß es dir wol seltzam fürkommen. Particular Kirchen vnnd Menschen können wol jrren/ sonsten
Matth. 16. wurden nicht so vil Secten vnd Rotten in der Welt seyn. Aber daß die gantz Vniversal Kirch jrre/ welche/ als S. Paulus sagt/ ist ein Grundvest

vest vnd Säul der Warheit / vnnd wider welche die Porten der Höllen nichts vermögen / das ist vnmüglich / so vnmüglich es ist / daß Christus liegen vnnd betriegen köndte. Also daß / wann etwa schon ein oder vil Glider / ein oder vil particular Kirchen / in Irrthumb fallen / wie es den Arrianischen / Nestorianischen vñ andern ergangẽ / muß doch allzeit noch ein Kirch Christi auffrichtig stehen / welche die Warheit handhabe / verthädige vnd die Lugen widerfechte. In massen man sicht / daß es geschehen sey / nun so vil hundert Jar / da es bey so mancherleyen vilen Ketzereyen nie an reinen Kirchen vnd Lehrern gemanglet hat / welche die Irrthumben entdeckt vnd widerlegt haben:

Festinantius.

Ich versteh dich noch nicht wol:

Prudentius.

Ich wil dir ein Gleichnuß geben. Wann GOTT dem Römischen Reich verheissen hett / es solle biß an der Welt End nimmermehr in deß Türcken Händ kommen / vnd es sich begebe / daß etlich wenig Städt oder Schlösser vom Türcken mit Gewalt eyngenommen wurden / bliebe Gottes Verheissung dannoch noch wahr / Dann das Römisch Reich stehet nicht auff etlich wenig Städten oder Schlössern. Wann aber der Türck (darvor GOtt gnädig seyn wöll) das gantz Römisch Reich dermassen eynnemme / daß kein einig Königreich / Hertzog oder Fürstenthumb / Stadt oder Schloß ins Römischen Keysers Gewalt vnd Posseß blibe / vnnd sich weiter dem Türcken widersetzen köndte / wurde man ja sagen / Gott habe sein Verheissung / daß das Römisch Reich inn deß Türcken Gewalt nimmer kommen solt / nicht gehalten. Ebner Gestalt / da Christus der Christlichen Kirchen an obangezognen Orten verheissen hat / der H. Geist soll ewig bey jhr bleiben / sie in alle Warheit führen / Christus selb wöll biß an das End der Welt bey jhr seyn / die höllischen Porten sollen sie nicht vberwältigen: bleiben solche vnnd dergleichen andere Verheissungen wahr / wann schon der Teufel durch Ketzer vnnd falsche Lehrer / etliche grosse oder kleine / wenig oder vil particular Kirchen vberwältiget vnnd eyngenommen hat / wann allein die recht Christlich wahre Kirchen in andern Orten / sichtbarlich jhren Platz vnd Posseß / vnd zwar dermassen behelt / daß sie wider alle deß Teufels vnd der Ketzer Anlauff das Feld behalten vnd obsigen kan.

Cunctantius.

Dein Anfang ist nicht böß / Lieber fahre fort / villeicht wöllen wir

den *Festinantium* noch halten / daß er nicht so sehr von vns hinweg eyle.

Prudentius.

Matth. 24. sagt Christus / vnd das Euangelium deß Reichs GOttes wirdt geprediget werden inn der gantzen Welt / zum Zeugnuß allen Heyden/vnd alßdann wirdt das End kommen. Gleichmässig Luce 24. spricht er: Es müsse in seinem Namen geprediget werden/ Buß vnnd Vergebung der Sünden vnder allen Völckern / vnnd der Anfang soll von Jerusalem auß gemacht werden. Vnd damit man nicht vermeynen möchte / ein solches hab allein durch die Apostel geschehen / vnd darnach auffhören sollen. Haben Esaias am 2. 60. 62. vnd 64. Capiteln/ vnnd Hieremias 33. Dauid im 18. Psalmen zuvor darvon weyßgesagt/ vnd an Gottes statt versprochen / daß dergleichen predigen/ruffen vnnd schreyen offentlich in aller Welt / darzu für vnd für ohne einiges auffhören geschehen soll. Vnd S. Paulus an die Epheser am 4. Cap. schreibt: Diß sey die Nutzbarkeit der Himmelfahrt Christi / daß Christus seiner Kirchen geben habe / Etliche zu Apostel / etliche zu Propheten / etliche zu Euangelisten/ andere als Hirten vnd Lehrer / zu Erfüllung der Anzahl der Heyligen / zum Werck deß Dienstes/ zu Erbawung deß Leibs Christi. Wie lang soll aber diß weren? S. Paulus zeigt es selbs an / biß daß wir alle einander begegnen in Einigkeit deß Glaubens / vnnd Erkanntnuß deß Sohns Gottes/vnnd ein vollkommen Mann werden/ꝛc. Auff daß wir nun nit schwimmende Kinder seyen / vñ von jedem Wind der Lehr/durch Arglistigkeit inn Schalckheit der Menschen/zu Vmbgebung deß Irrthumbs vmbgeführt werden/ꝛc.

Ephes. 4.

Festinantius.

Jch versteh noch nicht allerding/was du auß disem Spruch S. Pauli eynführen wöllest.

Prudentius.

Du kanst mir kein grösser Gefallen thun / als wann du mich fragest/ was du nicht verstehest/vnd ohne schew anzeigest / wann dir in eim oder andern nicht gnug geschehen ist. So wil nun S. Paulus so vil sagen/ Christus der wölle nicht außsetzen auff Erden/ taugliche Prediger/Lehrer vnd Diener zusenden / so lang vnnd vil biß die jhm bewußte Anzahl seiner Außerwöhlten erfüllet sey / vnd wölle nicht nachlassen/Baw vnnd Werckmeister zuschicken / biß sein angefangner Geistlicher Baw seines Leibs/ das ist/ seiner Christlichen Kirchen/ deren Haupt er ist/ vollendet sey. Nun wirst du / verhoffenlich / mir gern gestehen / daß zur Apostel

Zeit

Zeit die Anzahl der Glaubigen noch nicht erfüllet/vnnd der gantz Baw noch nit gar vollendet sey gewesen. Dann wann das wäre/müßte folgen dz von der Apostel Zeit an/ biß dato nit ein einiger rechtglaubig gewesen/ vnd selig worden sey. Das wer so vil hundert tausent Christen/ vnd allen vnsern lieben Voreltern/so lang nach der Apostel Todt glaubig/vnnd durch Christum selig seyn worden/vbel gesagt. Nun hetten sie aber nicht selig könden werden/wann sie nicht rechte Lehrer gehabt hetten/dann der Glaub auß dem Gehör herkompt. Rom. 10.

Wann ein Hauptmann seinem Obristen verhiesse/ er wöll vnablässig vmbschlagen an allen Orten vnnd Enden/ vnnd eins Werbens Knecht werben/biß er ein völlig Regiment zusammen bringe/vnnd aber in vil Jaren die Trummel nicht hören oder einigen Knecht schreiben liesse/ wurd ein solcher Hauptmann nicht mit Vnwarheit vnnd vbel bestehen? Also/wann einer verspräche/ ein gewaltigen Baw vnauffhörlich/ biß zu desselben Vollendung auffzuführen/ vnd aber darnach in vil Jaren kein Hand daran legte/ wurde ein solcher seiner Verheissung kein Vernügen thun.

Nun hat Christus seinem Himmelischen Vatter vnnd der Christenheit verheissen/Er wölle als der recht Obriste/durch seine Capitan/ das ist/ Geistliche Vorsteher vnnd Prediger/ ohn vnderlaß Geistliche Soldaten werben/ vnnd inn das Buch deß Lebens eynschreiben. Vnnd wölle eins bawes durch seine darzu verordnete Werckmeister sein Christliche Kirchen auffbawen. Wann er dann nach der Apostel Zeit/in so vil hundert Jaren/ weder Christen geworben/ noch sein Kirch erbawet hette/müßte ja nothwendig folgen/ daß er nicht glauben gehalten/ vnnd seinem Versprechen nicht nachkommen sey. Welches keinem frommen Christen in sein Hertz nimmermehr kommen wirdt.

Festinantius.

Dem ist also/ wie du sagst. Ich sihe aber noch nicht/was du darauß schliessen wöllest. Was hilfft es dich/ wann ich dir schon gestehe/ Christus hab nit allein zu/sonder auch nach der Apostel Zeit in seiner Kirchen allzeit recht predigen/ recht Sacrament außtheylen/ seine Außerwöhlte versamblen lassen. Es wirdt/ ob Gott wil/ noch lang darumb nicht folgen/daß ewer Papistischer Glaub recht/ vnd der Augspurg Confessionerisch vnrecht sey.

Prudentius.

Da mag ich dich / wiewol du zimblich partheyisch bist / selb zu einem Richter leiden / Laut der außtrücklichen Sprüch deß Worts Gottes / vñ laut deiner selb eygnen Bekañtnuß / so ist der recht seligmachend Glaub allzeit gewesen / vnd man hat allzeit recht gepredigt / vnd seynd allzeit rechte Gottgefällige Christen auff Erden gewesen. Ist dem also?

Festinantius.

Ich habs einmal gestanden / ich kan vnd wil nicht mehr zuruck gehn. Was ist es dann mehr?

Prudentius.

Eben das / dessen du dich am allerwenigstẽ versihest / daß nemlich dein Augspurger Confessionerischer Glaub / samt dẽ Caluinischen / Schwenckfeldischen / vnd all andern dergleichen Glauben falsch / vnrecht vnnd verwerfflich seyen.

Festinantius.

Das ist bald gesagt / wirdt aber nimmer wahr gemacht werden können.

Prudentius.

Wolan die Warheit wirdt sich selb an tag geben / wie der lieben Sonnen Liecht für sich selbs anbricht / so bald die Sonn auffgeht. Ich widerhol noch einmal / was die H. Schrifft bezeugt / vnnd du nun etlich mal gutwillig gestanden hast: Die Kirch vnd der Glaub seyn allein recht vnd gut / welche allzeit gewesen seyn / nie auffgehört habẽ / vñ nie verloschẽ seyn. Nun ist aber die Kirch / so sich zu der Augspurgischen Confession bekennt / vnd jhr Glaub nicht allzeit / sondern vor 80. Jaren vnerhört vnd vngesehen gewesen. Darumb muß die Augspurg Confessionerische Kirch sambt jhrem Glauben nicht recht vnd heylsam / sondern falsch vnnd verdamblich seyn. Ich gib dir vmb besserer Nachrichtung willen ein Gleichnuß / Wann im gantzen Römischen Reich außgeruffen wurde / daß alle Müntzen / so vor 80. Jaren im Römischen Reich nicht gängig vnnd gäbig gewesen / sondern erst innerhalb 80 Jaren gemüntzet worden seyn / sollen auffgehaben / verworffen / vnd als falsch verbotten seyn / vnd mich einer mit einer Müntz zahlen wolte / welche erst innerhalb 80. Jaren gemüntzet worden / vnd zuvor niemalen gültig gewesen wär / wurde ich ein solche billich als falsch außschiessen vnd verwerffen / Sonderlich wañ auff der Müntz selb stünde *Moneta Noua*, Ein Newe Müntz / wann ich dem Müntzer das Ort / da sie gemüntzet worden / vnd das Jar namhafft machen

chen köndte. Dieweil dann lieber *Festinanti* dein Glaub in der Manier/ wie er dir durch die Predicantē ist eyngeschwätzt worden vor 80. Jaren/ vnnd von dannen hindersich biß auff der Apostel Zeit zurechnen / weder gültig noch gäbig gewesen / vnnd weder zu noch nach der Apostel Zeit in keinem einigen Königreich/in keim Fürstenthumb/in keiner Herrschafft/ in keiner Stadt/in keinem Marckt/in keinem Dorff / in keinem Hauß/ ja gar in keinem Hirten Hüttlein/ von keinem einigen Menschen/weder von rechten Christen noch von Ketzern/ auff die weyß durchauß gelehrt/ geglaubt vnd bekennt ist gewesen/ So mag er ja als Nagelnew die Prob nicht halten/sondern muß falsch vnd vor Gott vngültig seyn.

Festinantius.

Thu gemach / Ist doch mein Glaub gleich im Paradeyß / zur Zeiten Abrahams/Jsaacs vnd Jacobs/Sonderlich aber zur Zeit Christi vnnd der Apostelngewesen. Jst er dann nicht alt gnug?

Prudentius.

Woher weissest du/daß dein Glaub im Paradeyß zu Zeiten der Patriarchen/Propheten/Jm newen Testament aber von Christo selb/vnd von den Apostelnsey gelehrt vnd gepredigt worden?

Festinantius.

Das find ich also in meiner Bibel außtrucklich.

Prudentius.

Lieber was ist doch die H. Bibel für ein Buch?

Festinantius.

Das laß mir ein schöne Frag seyn / bey vns wissens die Kinder / daß nemblich die Bibel ein Göttlich Buch sey/welches das pur lauter Wort Gottes begreiffet.

Prudentius.

Darfür hab ichs allzeit vestigklich gehalten / vnnd halts noch darfür/ vnnd wer es nicht darfür helt/ der sey vermaledeyet. Doch hab ich dich nicht ohn Vrsach gefraget. Wir zween seynd zwar in dem Stuck Gott lob eins/Wie aber/wann dir jrgend ein Vnglaubiger diß laugnete/vnd freuenlicher weiß sich verlauten liesse (wie man dann deren Gesellen vor der Zeit nicht wenig gefunden/vnd wie ich besorg noch köndten gefunden werden) Die Bibel sey kein Göttlich/sondern ein pur lauter Menschlich Buch/ von Menschen erdacht / nicht von Propheten/ Euangelisten vnd Aposteln auß Göttlicher Eyngebung / sondern von andern verführischen Menschen fälschlich vns auffgedrohen worden.

 Festi-

Festinantius.

Schweig vmb GOttes willen / dergleichen Gottslästerung mag ich nicht hören. Wann mir einer wolte laugnen/die Bibel sey nicht Gottes Wort/ich wolte nicht lang mit Worten mit jm disputieren/ sondern eim solchen Gottslästerer die Bibel in Grind schlagen.

Prudentius.

Schlag nur mich nicht. Ich lob dein Eyfer. Doch muß man auch nicht zu gäch seyn. Jener schlug sein Weib auch mit der Bibel zu todt/ vnnd da man jhn darumb zu Red gestellt / sprach er / Er hab doch sein Weib mit nichts anders/als lauter guten Worten geschlagen. Mir aber beger ich so kräfftiger Wort nicht der gestalt. Aber ohn Schertz/ weil wir je so tieff inn Text seyn kommen / laß vns der Sachen etwas weiter nachsinnen. Es wirdt verhoffenlich Gott nicht zuwider / vnd vns nicht schädlich seyn. Ich weiß du glaubst vestiglich/ daß alle Bücher/Capitel vnd Text / so in der H. Bibel stehn/ von keinen andern / als den jenigen / deren Namen fürgezeichnet seyn/ vnd zwar nit auß Menschlichem Gutbeduncken / sondern auß Göttlicher Eyngebung geschriben seyen worden. Zum Exempel / du glaubest / daß die fünff Bücher Moysis/ kein anderer als Moyses/ daß die Prophecenung Esaie/kein anderer als Esaias / daß das Euangelium Matthei / kein anderer als Mattheus/ vnnd also auch von andern Büchern zu reden / ein jeder das seinige geschriben haben. Vnd daß sie nichts falsches / vngewises auß Menschlicher Vernunfft / sondern alles auß Gottes deß H. Geistes vnfehlbarer Eyngebung vnd nach seiner Direction geschriben haben. Darauff wir vns kecklich vnnd getrost / als auff ein Göttliche Warheit verlassen können vnd sollen.

Festinantius.

Dessen bin ich so gewiß / daß ich ehe sterben / als daran zweyflen wolte.

Prudentius.

Das gefiel mir / Ein jeder Christ soll dessen so gewiß seyn. Aber woher hast du doch die Gewißheit geschöpffet?

Festinantius.

Wie kompst du mir nun so närrisch mit diser Frag für? Solte Gottes Wort nicht gewiß seyn? Wann wir GOtt nicht wölten glauben / wem solten wir sonsten glauben?

Pruden-

Prudentius.

Gottes Wort ist freylich gewiß/vnd Gott soll man ohn zweyfel glauben/dann er weder liegen noch triegen kan. Darvon ist die Frag auch gar nicht/sondern das wolte ich gern von dir verstehen / woher du wissest vnd versichert seyest/ daß das jenig/ so in der Bibel stehet/ Gottes Wort sey/ vnnd seyen nicht Bücher / Wörter vnd Sachen jrgend von lugenhafften Menschen/ vns zu verführen/erdacht. Dann du hast die Wort vnd die Ding/so in der Bibel stehen/nicht von Gott selbst gehört/so hast du auch die Bibel nicht auß GOttes Hand empfangen/ so hat auch weder Gott / oder jrgend ein Engel Gottes dise Zeugnuß geben/ die du gehört hettest/daß diß Gottes Wort sey. Zu dem hast du weder die Propheten / noch Euangelisten / noch die Apostel sehen schreiben / hast auch jhre Schrifften in *Originali* nie gesehen / sondern all die Bibel / so du gesehen vnd gelesen hast/seynd nur Abschrifften/vnnd die Abschrifften oder Nachtrück / so du hast / seynd in einer andern Sprach/ als die H. Scribenten in jhren Originalen geschriben haben.

Cunctantius.

Ich muß auch ein mal etwas zur Sach reden. Was du *Prudenti* jezunder gesagt hast / hab ich mehr als hundert malen gedacht / hab mir aber nicht selb antworten können / vil weniger hab ich ander Leut fragen dörffen.

Festinantius.

Das ist nichts anders als ein Teufelische Anfechtung / die muß man auß dem Sinn schlagen.

Cunctantius.

Schlag ichs ein mal auß / so kompt sie zehen mal wider/möcht meins theyls in dem Puncten gern ein guten Grund wissen / damit ich wüßte/ warauff ich sicher fussen möge.

Prudentius.

Mich beduncket auch es sey der Müh wol werth/daß man diser Sach ein wenig nachdencke. Wolt aber gern deß *Festinantij* / als eins Schrifft erfahrnen Meynung hiervon hören.

Festinantius.

Laß mich vnverwirrt/die H. Schrifft ist vnd bleibt die H. Schrifft.

Pruden-

Prudentius.

Du kompst mir eben für / als einer der mir jrgend ein Schrifft auffweisen wolte/daran ich weder die Handschrifft noch das Secret kennete/ vnd wolt mich bereden/ Es wer ein Keyserlich Mandat. Vnnd so ich spräche/Ein solche Schrifft geh mich nichts an/vnd er replicierte. Keyserliche Mandata seynd Keyserliche Mandata / fragst du denen nichts nach? So wirde ich antworten / Keyserliche Mandata seynd ja zu respectieren. Aber diß dein Schreiben halt ich für kein Keyserlich Mandat.

Festinantius.

Da must du fleissig sehen vnnd warnemmen / was für ein *Stylus* sey/ wer es vnderschriben hab/vnd ob das Pötschafft auch just sey.

Prudentius.

Du redest recht von Sachen. Wie aber wann ich weder der Keyserlichen HofCantzeley *Stylum*/ noch deß Keysers Hand / noch das Keyserlich Sigill kennete/vnd zuvor mein Lebenlang nie gesehen hätte?

Festinantius.

Da müssest du dannoch ein solch dir ins Keysers Namen offeriert Schreiben/ nicht gleich verwerffen / sondern andere verständigere vnnd der Sachen erfahrne Fragen/ob diß Schreiben *authenticum*, das ist/ ein recht vnd gewiß Keyserlich Schreiben seye.

Prudentius.

Disem deinem als guten vnnd weysen Rath wolte ich / wann sich dergleichen Fall begebe / fleissig folgen. Demnach ich aber den *Stylum* deß H. Geistes nicht kenne. Weil ich die Propheten/Euangelisten vnd Apostel nicht hab sehen schreiben/auch jhre Handschrifften niemalen gesehen / vnnd gar kein Göttlich Sigill an der Bibel hangt / weiß ich noch nicht/woher ich vnfehlbar möge wissen/ daß die Bibel Gottes Wort sey.

Festinantius.

Daß ich erstlich von Sigillen rede/hangen nicht so vil Sigill an dem H. Euangelio / so vil Mirackel darinnen verzeichnet seyn / damit Christus der Sohn Gottes/sein Lehr bestättiget vnd bekräfftiget hat?

Prudentius.

Meins theyls ist kein Zweyfel daran. Aber wie dem/wann ein Vnglaubiger also darwider eynwürffe/vnnd dich fragte/ Lieber woher weissest du/daß Christus warhafftig die jenige Wunderwerck/ so die H. Euangelisten beschriben/gethan / vnd die Euangelisten oder jemand andeter

rer dieselbige nicht erdacht haben? Was woltest du jhm hierauff antworten?

Festinantius.

Die heylige Euangelisten werden ja nicht liegen?

Prudentius.

Wie die rechtglaubige Christen durch Gottes Gnad glauben/daß die Euangelisten/Euangelisten gewest seyen/also glauben/wissen vñ bekennen sie auch/daß sie/als deß H. Geists gewesene *Amanuenses* vñ *Secretarij* nicht haben jrren können. Wo aber einer eben daran zweyflete/ ob die Euangelisten Cantzler oder *Secretarij* deß Sohns Gottes gewesen seyn/ wirdt er vil weniger zweyflen/daß sie falsch schreiben haben können.

Festinantius.

Mich duncket lauter du gehst darauff vmb/wie du vns in Zweyflung/ ja wol gar in Verzweyflung bringen mögest.

Prudentius.

Da behüte mich Gott vor. Mein Meynung ist/ wie jhr bald vernemmen werdet/euch in disem Artickel auff ein gewisen Grund/vnd dañ weiter dahin zuführen vnd anzuleiten/damit jhr ewers Gewissens vnnd Glaubens halben/in eim vnd andern Articklen wol versichert/ vnd auff alle eynfallende Anfechtungen ein satten Trost haben möget.

Cunctantius.

Lieber sag nur bald/ warauff die Sachen bestehen? Dann ich mein Lebenlang nie lustiger oder begiriger gewesen bin/ inn Glaubenssachen vnderricht zu werden/als ich eben jetzo bin.

Prudentius.

Jch weiß schon auß langer Erfahrung/ wie es mit euch Leuten eine Gestalt hab/daß/wann man euch ein ding nicht offt widerholet/ vnd wie eim jungen Kind die Speiß eynkewet/ daß jhr nichts fasset oder behaltet.

Daß die heylig Schrifft gewiß vnd vnfehlbar die heylig Schrifft sey/ müssen wir gewiß wissen/ Nun wissen wir es nicht von Gott ohne Mittel/ wir wissens nit von Engeln/vil weniger wissens wir auß vñ von vns selber/ dann wir/ wie oben gemeldt/ die H. Euangelisten vnnd Apostel selb nicht schreiben gesehen/oder jhre Schrifften in *Originali* gelesen/noch jhre Miracul/damit sie jhr Lehr vnd Euangelium bestättigt/ mit Augen gesehen haben. Darumb mir niemand verargen/ oder vbel auß wirdt legen können/wann ich schon mit dem H. Augustino sage: *Euangelio non*

 crede-

crederem, nisi me Ecclesiæ commoueret authoritas. Dem Euangelio glaubte ich nicht/ wann mich der Kirchen Authoritet vnd Ansehen nicht darzu bewögte.

Festinantius.

Behüt mich mein Gott/ so höre ich wol/ ich solte mein Glauben auff Menschen gründen/ vnd den Menschen mehr glauben/ als Gott selber. Vnd diser Regul nach/ müßte das H. Euangelium sein Authoritet vnd Gültigkeit erst von Menschen nemmen.

Prudentius.

Du förchst dir/ da nicht zu förchten ist/ Sag mir eins/ wann ich dem obangezognem Exempel nach/ deß Keysers Hand vnd Sigill nicht kennete/ vnnd aber ansehenliche/ glaubwürdige/ erfahrne Leut/ die die Keyserliche Hand vnd Secret wol vnd eygentlich erkennen/ vnd mir deßwegen gnugsame Zeugnuß geben/ vnnd sagten/ Zweyfel nicht daran/ diß ist ein Keyserlich Schreiben/ köndte ich nicht sagen/ Dem Schreiben glaubt ich nicht/ wann mich nicht diser glaubwürdigen Leut Zeugnuß bewögte? Vnnd hiermit wurde ich dem Keyserlichen Edict nichts benemmen/ Dann das Keyserlich Schreiben an ihm selb hat sein Authoritet/ vnnd wirdt an ihm selb nicht erst zu einem Keyserlichen Schreiben/ weil es dise oder jene darfür halten/ sondern diser guten Leut Zeugnuß ist allein ein Motif vnd Vrsach/ daß ichs in dem Werth halt/ darinnen es zu halten ist/ Ich gibe dir vmb mehrer Erläuterung willen ein anders Exempel. Es begert einer ein köstlich Edelgestein zukauffen/ versteht sich aber nichts darauff/ Ein Goldschmid beut jm eins feil/ der es aber kauffen wil/ weiß nit ob es ein gut Edelgestein sey/ oder ein falsches/ derowegen fragt er andere verständigere getrewe Leut zu Rath. Wann dann dise bezeugen/ ja es sey ein probiert Edelgestein/ da kaufft er es erst getrost. Vnd mercke wol/ das Edelgestein wirdt nicht zum Edelgestein/ weil es dise oder jene darfür halten/ sondern es ist an vnnd für sich selbs ein Edelgestein/ Allein der es kauffen wil/ hett es nicht ohngezweyffelt darfür gehalten/ vnd auff ein vngewises so thewr bezahlet. Also gesetzt/ ein Heyd wölle in wahrem Glauben vnnd Erkanntnuß Gottes vnderrichtet werden/ vnd du sprächest zu ihm/ Wilt du selig werden/ so mußt du disem Buch/ das ist/ der heyligen Bibel glauben. Wann er fragte/ was ist diß für ein Buch? Vnd du antwortest/ Es ist ein Buch/ so vom wahrem einigen Gott/ heyligen Leuten zu schreiben anbefohlen vnnd dictiert worden.

Vnnd er aber weiter fragte / Ja woher weiß ich aber / daß diß ein solch Buch sey / weiß ich nicht was du anderst sagen köndtest / als eben diß. Dann die gantz groß / weit vnnd breite Christenheit / hat es je vnd allwegen darfür gehalten / heylige gelehrte Leut habens darfür angenommen / bey vnd durch dieselbige ist die Lehr so darinnen begriffen / vnd von jhnen ist geprediget vnd geglaubt worden / mit vilen ansehelichen Wunderwercken bewisen vnd bewerth worden. Item / solche Lehr hette auß pur lauter Menschlicher Vernunfft nicht können gespunnen werden / dann wiewol sie nicht wider die Vernunfft ist / ist sie doch weit vber sie. Menschlicher weyß köndte man einen Vnglaubigen anders nicht vberreden. Doch wer diß alles in zubekehren noch nicht gnug / wañ Gott in jm durch den H. Geist jnnerlich das Liecht deß Glaubens nicht anzünde.

Festinantius.

Da hast du mehr als einer Schweitzerischen Meil lang ein Vmbschweiff genommen / möcht schier leyden / daß du endtlich wider zu Hauß vnd *ad rem*, zur Hauptsach kämest. Ich hab gesagt / mein Glaub sey der vralte Glaub in H. Schrifft begriffen / vnnd du hast mir ein langes Geschwätz / weiß schier nicht warvon oder warzu / gemacht. Andere halten die Bibel warfür / vnnd so hoch oder so nider als sie wöllen / gnug ist es / daß wirs beyd für Gottes Wort halten / vnd mein Glaub demselben gemäß sey.

Prudentius.

Ich bin nun mehr zu alt vnd verdrossen / daß ich vergebens vil Vmbschweiff machen wölle. Es wirdt sich noch im Außkehren finden / daß ich nichts vergebenlich geredt hab. Wolan jetzt wil ich dir (was gilts?) das lebendig bald treffen. Du sprichst / dein Glaub sey ein vralter Glaub / dann er stehe in Gottes Wort. Darauff antwort ich:

Erstlich / wann jhr Lutherische darumb den rechten vralten Glauben habt / weil jr den Biblischen Text habet / leset / vñ demselbigen dem Buchstaben nach glaubet / So ist vnser / der Catholischen Glaub eben so alt vnd recht / dann wir eben in Hebraischer / Griechischer vnnd Lateinischer / als in den Hauptsprachen die Bücher vnnd den Text / haben / wie jhr jhn habet / laugnen jhn (weil jhr auß der Bibel vil Bücher vnnd Capitel eygens gefallens außmustert) vil weniger als jr / glauben alles / ohne Verneinung einiges wörtlins / was in der Bibel dē Buchstaben nach / stehet.

Wann es aber gnug wär / ein Glauben auß den blossen Buchstaben zu beweisen sich vnderstehen / wurden hiemit alle Ketzer gewunnen haben / dann niemalen einiger Jrrthumb entstandē / der sich nit mit der Schrifft beklevden / vnnd sein Fundament darinn suchen / auch mehr als die rechtglaubige / damit vmbgeben / vnd zu jhrem bösen Verstand (wie der heylig Augustinus / Hilarius vnd andere / auch Luther selbst Tom. 7. zu Jena / Anno 1581. getruckt / fol. 127. vber das 15. Cap. Joannis / vnd in der Vermahnung zum Gebett fol. 434. bezeugen) beugen vnnd zwingen wöllen / Aber deßwegen können sie eben so wenig / als der böß Feind / der die Schrifft dem Text nach auch anziehē kan / zur Apostolischen Kirchen gehören.

Dieweil dann die heylig Schrifft nicht allein dem Buchstaben nach muß gelesen / sondern auch auß rechter eygentlicher vnd gesunder Außlegung derselben / Ein rechter gesunder vollkommener Christlicher Glaub geschöpfft vnnd genommen werden / Sag ich zum andern das / dieweil die Apostel vnd Euangelisten kein Gloß / keine Commentaria vnd außführliche Außlegung / jhrer kurtzen vnnd Summarischen Schrifften Schrifftlich / sondern allein den blossen Text hinder jhnen verlassen / die Schrifft aber bey jhren Lebzeiten jhren Zuhörern mündlich / gründlich vnd außführlich erklärt haben. Vnnd solche Apostolische Außlegung mit nichten im Lufft verschwunden / oder gleich mit den ersten Discipeln vnnd Zuhörern der Aposteln begraben / sonder beydes mündlich vnnd schrifftlich auff jhre Nachkommen / vnd also nach vnd nach auff jhre Kinder vnnd Kindskinder fleissig vnnd trewlich / vnnd gleichsam Erblich gebracht vnnd auffbehalten worden / sag ich gut rund / dieweil aller Lutherischen / Caluinischen / rc. Außlegung vnd Verstand der Schrifft mit der Außlegung vnnd Verstand / so die ersten vnd der Apostel Zeit nechste Christen / vnnd nach jhnen alle vnd jede Geistlichen vnnd Weltlichen Stands Christen vber die 1500. Jar einfältiglich gehabt / behalten vnd handgehabt haben / mit nichten vbereyn kompt / Daß deßwegen jhren keiner den rechten Apostolischen Catholischen Glauben haben / oder mit Warheit sich desselben rühmen könne.

Cunctantius.

Das wer mir wol ein starckes.

Festinantius.

Gib dich noch nicht / wer jhm förcht der ziehe ein Pantzer an / Jch weiß dem *Prudentio* noch wol zubegegnen.

Pruden-

Prudentius.

Womit dann lieber *Festinanti?* Nur her vnd dran / ich will dir redlich Fuß halten.

Festinantius.

Ist dann die Schrifft nicht hell vnd klar gnug? steht nicht geschriben: Psal. 18. Das Gebott oder Gesatz deß Herrn ist liecht / vnnd erleuchtet die Augen. Vnd 2. Pet. 1. Wir haben ein Prophetisch Wort / vnnd ihr thut wol/daß ihr darauff achtet / als auff ein Liecht das da scheinet an einem dunckeln Ort/ꝛc.

Prudentius.

Auff die angezogne Sprüch wil ich hernach an seim Ort antworten/ zuvor aber wolt ich gern von dir folgende Stuck verstehen.

Erstlich ist die Schrifft so leicht zuverstehen / wann man sie nur liset oder höret. Warumb habens dann die Jünger / biß sie jhnen Christus Luc. 24. weitläuffig erklärt hat/nicht verstanden?

Warumb hat dann der Kämmerling der Königin Candaces Act. 8. dem Philippo/ als er jhn da er im Propheten Esaia gelesen/gefragt hat/ vermeynst du/du verstehest auch was du lisest/geantwortet/ Vñ wie kan ichs verstehen/es sey dann einer der mirs anzeige vnd erkläre? Warumb sagt dann S. Petrus: Das solt jr zum ersten verstehen vnd wissen/ daß kein Außlegung der Schrifft auß eygner Authoritet oder Gutbeduncken geschihet? 2. Petr. 1.

Warumb hat dann Christus seinen Jüngern nicht befolhen: Gehet hin in alle Welt/vnd leset das Euangelium? Sondern hat vil mehr gesagt/prediget das Euangelinm? Warumb hat S. Paulus gesagt: Der Glaub sey auß dem Gehör? sagt nicht auß dem Lesen.

Zum andern / hat die erst Kirch zu der Apostel Zeiten Prediger vnd Lehrer bedörfft/wie das eben jetzt zun letzten Zeiten die Leut so klug vnnd gelehrt worden / daß ein jeder Gottes Wort selber außlegen / verstehen/ vnd ein rechten vollkommenen Glauben darauß saugen kan?

Zum dritten / ist die Schrifft so leicht zuverstehen vnnd außzulegen/ wie kompt es dann/daß so vil heylige/ gelehrte/ embsige Vätter vnd Lehrer der Kirchen/die das Gesatz deß Herrn Tag vnnd Nacht betracht/die Schrifft gelesen/vnd grosse Bücher darüber geschriben/ die recht Außlegung vnd rechten Verstand nicht sehen oder finden / vnd kein rechten gesunden Glauben darauß haben schöpffen können? Dann wie du hernach hören wirst/ sie alle sambt vnd sonders zu allen vnnd jeden Zeiten / da sie Psal. 1.

 gelebt/

gelebt / die Schrifft vil anders verstanden vnnd außgelegt / vnnd ein vil andern Glauben / inn denen heutigs Tags strittigen Artickeln darauß gezogen / als Lutherus / Caluinus / vnnd dergleichen Leut gethan haben.

Zum vierdten / So die Schrifft so Sonnenklar ist / wie kompt es dañ daß Lutherus sie anders angesehen / Caluinus auch anders / andere aber anderst? Frag ein Caluinisten / warumb er Caluinisch / ein Zwinglianer / warumb er Zwinglisch / ein Hussiten / warumb er Hussitisch / vnd so fort an / sey. Ein jeder wirdt antworten / dann er finde ein solchen Glauben in der Schrifft.

Wie kan dann die Schrifft so gar hell vnd klar seyn? Ja wie kompt es daß Lutherus selbsten / als er angefangen / die Schrifft auff ein newe Form außzulegen / in vilen Hauptpuncten etlich vil Jar nach einander sie vil anders verstanden vnnd außgelegt hat / als er sie hernach verstanden vnnd erklärt hat? Ist sie im Anfang seiner vermeynten Erleuchtung hell vnd klar gewesen / warumb hat ers dann nicht recht verstanden? Ist sie jhm aber dunckel gewesen / woher kan ich wissen / daß sie jhme erst etlich Jar hernach hell sey worden? Villeicht wann er länger gelebt hette / wurde er die heylig Schrifft noch auff ein andere weyß verstanden vnnd außgelegt haben. In massen er dann in seinen Lebzeiten niemalen lang auff einer Meynung gebliben ist / Sonder als ein vnbeständiger Wetterhan sich hin vnd her gewendet hat.

Weil ich dann je ein Außleger der Schrifft / (wil ich sie anderst recht verstehen) haben soll vnnd muß / Ey warumb wolt ich lieber / vnnd ehe Luthero oder Caluino / oder jhren Discipuln inn Außlegung der Schrifft beyfallen / als den jenigen heyligen Vättern vnnd Concilien / so von GOTT dermassen seyn erleuchtet gewesen / daß sie *Canonem Scripturæ* machen / das ist / die Bücher vnnd Schrifften vnderscheiden / vnnd die Canonische vnnd recht Biblische Büchern von andern / deren doch vil vnder der Apostel vnnd Euangelisten Namen seynd vnder den Christen vmbgangen / absöndern haben können? So ich nicht gewiß bin / daß gedachte Vätter vnnd Concilia die Bibel recht verstanden vnnd außgelegt haben / wie kan ich dann für gewiß halten vnnd glauben / daß sie in Außklaubung vnnd Zusammentragung der Biblischen Schrifften nicht auch gejrret haben?

ben? Vnnd etwa inn die Bibel gesetzt/ was nicht dreyn gehört/ oder außgelassen was dareyn gehört. Dann ja nicht weniger Geist vnnd Gnad Gottes zu einem als zum andern erfordert wirdt.

Daß du es noch besser verstehest/ die Propheten/ Aposteln vnnd Euangelisten haben jhre Bücher nicht bey jhren Lebzeiten zusammen tragen/ vnnd in ein *Corpus* verfaßt/ sondern es ist von der Christlichen Kirchen lang nach jhrem Todt geschehen. Vnnd ich traw der Kirchen vnnd setz mein Seligkeit darauff/ sie hab im selben Werck nicht geirret/ vnnd GOTT hab sie nicht irren lassen/ warumb traw ich dann nicht auch derselben Kirchen Außlegung solcher Bücher?

Cunctantius.

Soll dann der Glaub/ den Luther gelehrt hat/ zuvor nie gelehrt worden seyn?

Prudentius.

Hiervon magst du Lutherum selbst fragen/ der hat schrifftlich hinderlassen. Er hab sein Lehr höher/ dann auß Menschlicher Verkündigung/ vnnd nicht vom Menschen/ sondern allein vom Himmel erlangt.

Item/ daß weder Teutschland/ noch die gantze Welt seyt der Apostel Zeit/ die Lehr deß Euangelij so rein gehabt/ als er sie gemacht. Wisse auch nicht/ ob Teutschland je Gottes Wort gehört habe/ ob die Teutschen schon deß Pabsts Wort gehört. Vnd er Luther sey der Erst/ den GOtt auff disen Plan gesetzt/ vnnd dems Gott offenbaret hab/ das reine Euangelium zu Wittenberg zu predigen. Es seyen auch die Wittenberger die Ersten/ welchen von Gott vor andern gegeben sey/ das rein vnnd erst Angesicht deß Euangelij zusehen.

Darauß jhr zusehen/ daß Luther selbst geständig ist/ welcher massen sein Glaub durch vil hundert Jar in der Welt vnbekannt/ vnnd sonderlich zu seiner Ankunfft/ niemand auff dem Erdboden/ so seines Wissens dergleichen jhn oder andere gelehrt/ oder für sich selbst geglaubt habe.

Wann aber diß Luther schon nit bekennte/ wär es dannoch vnfehlbar wahr/ daß nemblichen vor Luthero niemand vberall dergleichen Glauben gehabt habe. Derowegen müssen nothwendiglich alle Lutherische/ Cal-

Tõ. 2. Germ. Ien. fol. 70. Item in der Schrifft an dẽ Churfürsten. Item fol. 130. in der antwort auff deß Königs Heinrichs von Engellãd Buch. Tom. 2. fol. 514. An die Rathsherren aller Städt. In der Predig am Auffartstag. Anno 22. Am Sontag Inuocauit. Tom. 2. Año 22. Võ Mißbrauch d Meß am end.

Caluinische / Schwenckfeldische vnd andere Secten falsch seyn / weil sie vom Luther allein / vnd nach jhm erwachsen / vnnd kein anderer Anfang auß einer ältern Kirchen / oder von einigem alten Menschen / wil nicht sagen etlich hundert / sondern nur ein Jar zuvor ermeldet kan werden. Ist aber erzehlten Secten Glaub recht / so muß Christus vnnd das H. Euangelium (welches kein Mensch gedencken soll) falsch vnnd vnrecht seyn.

Festinantius.

Warumb das?

Prudentius.

Jch hab dir droben auß GOTtes Wort probiert / es müsse die recht Kirch vnd der reine Glaub / nicht allein zu Christo vnd der Apostel Zeit gewesen / sondern für vnd für ohn auffhören gewert haben vnnd gebliben seyn. Weil nun dein Lutherischer oder Augspurger Confessionerisch Glaub vor 80. Jaren / vnd von dannen biß zu dem Ableiben der Apostel in aller Welt vnerhört gewesen / muß er ja vnrecht seyn.

Festinantius.

Jch wil mein Kopff nicht vil darüber zerbrechen / wie alt oder jung vnser Euangelischer Glaub sey / mir ist gnug / daß er zu der Apostel Zeit gewesen ist.

Prudentius.

Du fidlest abermal auff deiner alten Geigen / darumb laß dichs auch nicht verdriessen / daß ich dir mein alte Antwort gib. So dein Glaub darumb ein Apostolischer Glaub / vnnd zur Apostel Zeit gewesen ist / weil du den Text deß H. Wort Gottes hast / So ist auch vnser Catholischer Glaub recht / dann auch wir den Text so wol als deines gleichen haben. Trutz daß du mir das Widerspil probierest.

Festinantius.

Die Papisten haben zwar den Text / bleiben aber nicht beym Text.

Prudentius.

Was heißt dann beym Text bleiben? Entweder heißt es den Text nur bloß lesen / so bleibet jhr auch nicht beym Text / Dann wie vil Predigen vnd Glossen machen ewer Predicanten nur darüber? Wie vil Bücher schreiben sie? Oder es heisset nichts wider den Text lehren vnd glauben / Da wolte ich dir leichtlich probieren / daß jhr vil Stuck dem Biblischen Text zu wider lehret vnd glaubet / Hergegen wirdt es dir vnmüglich seyn /

seyn ein einiges Pünctlein darzuthun/welches die Catholische dem Text zuwider lehren vnd glauben.

Festinantius.

Lieber mach die Papisten nicht so gar Glaß schön. Sie glauben je vil Ding/welche in Gottes Wort nicht geschriben stehn. Als daß man Meß lesen/die verstorbene Heyligen anruffen/für die Abgestorbene betten vnd Meß lesen/Walfahrten soll/vnnd dergleichen vil andere vngereimbte Ding mehr.

Prudentius.

Vil Ding stehen zwar nicht mit außtrucklichen Buchstaben inn der Bibel geschriben/Nichts desto weniger aber/weil die H. Lehrer vnnd die gantz Christlich Kirch einhelliglich durch Eyngebung deß H. Geistes/dergleichen Stuck auß dem rechten Verstand der Schrifft/vnnd nothwendigen Consequentzen gezogen haben/soll man billich lieber ihnen hierinn glauben/als Luther vnd seines gleichen/so dergleichen Sachen freuenlicher weyß auß eygnem Gutbeduncken verwerffen. Vnd wann es die Zeit vnnd Gelegenheit ein mal geben wirdt/wil ich dir leichtlich darthun vnd anzeigen/daß auch ihr/vil Ding glaubet/haltet vnd thut/das in Gottes Wort nicht außtrucklich geschriben stehet. Vnd förchtet euch doch keiner Sünden darumb.

Festinantius.

Gottes Wort ist die Richtschnur/wer darvon abweicht/der muß ja irren.

Prudentius.

Ohn zweyfel/wann einer etwas glaubt/das die H. Schrifft zuglauben verbeut/oder etwas nicht glaubt/welches sie geglaubt haben wil/Oder anders glaubt/als man thun solte/der irret weit vnd gefährlich. Also thut aber die allgemeyn Christlich Kirch nicht. Ja sie kan nicht in Glaubenssachen irren.

Festinantius.

Da hast du weit darneben gestochen. *Omnis homo mendax*, Alle Menschen seyn Lugner/sagt die Schrifft.

Prudentius.

Christus aber kan nicht liegen oder triegen. Der hat verheissen er wölle darvor seyn vnnd verhüten/daß die allgemeyne Christenheit nimmermehr in Irrthumb fallen soll. Petrus hette für sich selbst den Glauben an Christum wol verlieren können/aber da jhm Christus gesagt hat/ Luc. 22.

F *Roga-*

Rogaui pro te Petre, vt non deficiat fides tua. Jch hab für dich Petre gebetten/ daß dein Glaub nicht verschmachte oder auffhör/ ist er versichert gewesen/ daß sein Glaub nimmermehr verlöschen werde. Also die Christliche allgemeyne Kirch/ ist in ir vnd für sich selbs nicht dermassen vnoberwindtlich/ daß kein einiger Feind/ er heiß vnnd sey so starck als er jmmer wöll/ sie vberwältigen könne/ aber nach dem jhr Christus die Zusag gethan/ daß er sie auff ein Felsen bawen/ vnnd dermassen bevestigen wölle/
Matth.16. daß auch die Porten der Höllen sie nicht vberwältigen werden können/ bleibt sie vor allen Feinden wolsicher/ vnerstigen/ vneyngenommen vnd vnzerstört/ oder Christus ist vnd bleibt nit warhafftig/ das vns zu gedencken Gott behüten wölle. Verstehest du es endtlich?

Festinantius.

Nicht zum besten.

Prudentius.

Matth.5. Jch wil dirs noch besser erklären/ mußt aber fleissig auffmerckig seyn.
2. Tim.3. Du wirst mir/ ob Gott wil/ nicht laugnen/ daß kein anderer als Christus sein liebe Kirch/ als sein heylige Stadt vnd groß Hauß gebawet habe.

Festinantius.

Wie anderst?

Prudentius.

Wann nun ein Christlicher Herr ein Stadt bawete/ vnnd oben auff das Haupt Thor mit grossen guldinen Buchstaben schreiben liesse/ Dise Stadt soll von keinem Feind nimmermehr vberwältiget/ erobert vnnd eyngenommen werden/ vnnd es sich bald nach 50. 100. oder auch etlich hundert Jar begebe/ daß der Türck ein solche Stadt eynneme/ vnnd vil hundert Jar einander nach rühiglich innbehielte/ wurde nicht jederman sagen/ Der Herr/ so die Stadt gebawen/ vnd obgemeldten Titel auff das Thor schreiben lassen/ hab weit gefehlt/ sich vnnd andere schändlich betrogen?

Festinantius.

Ohn zweyfel. Was ist es dann mehr?

Prudentius.

Was gilts du bist mit Händ vnd Füssen im Sack? Dann Christus hat die Christlich Kirch/ darinnen er vnnd seine liebe Christen wohnen solten/

folten/gebawt/vnd hat darauff geschriben: *Portæ inferorum non præualebunt aduersus eam.* Die Porten der Höllen werden nichts darwider vermögen. Wann aber das Lutherthumb recht vnnd Christlich/ das Pabstthumb aber vnrecht vnnd Antichristisch ist/ ich meyn wol Christus hab mit seiner Vberschrifft weit gefehlt. Dann aller Lutherischer Raitung nach/das Pabstthumb nun mehr nahe bey tausent Jaren sein Kirch vberwältiget/eyngenommen/vñ auß einer Stadt Gottes ein Stadt deß Sathans gemacht/ vnnd darinnen ewer falschen Meynung nach/ deß Teufels Statthalter der Pabst vollmächtig geregiert hette. Matth. 16.

Festinantius.

Es ist leider mehr als wahr/daß es also zugangen ist.

Prudentius.

So muß auch folgen/ daß leider nur zu wahr sey/ daß Christi Verheissung vnd Wort nicht wahr sey.

Festinantius.

Wiewol sich der Antichrist mitten im Tempel Gottes/ das ist/in die Christlich Kirch hineyn gesetzt hat/ So seynd nichts desto weniger die rechtglaubigen Christen/ vnd also die recht Christlich Kirchen von Gott wunderbarlich allzeit erhalten worden/vnd seynd/wie zu Elie Zeiten vil tausent vberbliben/welche die Knie vor Baal nicht gebogen haben.

Cunctantius.

Da hast du *Festinanti* ein mal ein recht gutes Pünctlein gesagt/Elias vermeynt dort auch er wer allein/ vnnd hat jhm doch Gott 7000. vorbehalten/die niemand als allein Gott bekannt seyn gewesen. Ohn zweyfel ist es eben also vnder dem Pabstthumb ergangen.

Prudentius.

Du kompst mir eben für wie die blinden Juden/dann wann man beweisen wil/Messias sey schon kommen/ weil der Scepter vor langest von Juda genommen worden/werffen sie für si haben noch ein Scepter vnd Reich weiß nicht wo/ *in montibus Caspiis,* wann man aber fagt woher sie es wissen/weil sie selb bekennen/mann könne weder hin an selbigen Ort/ noch von dannen zu jnen kommen/bestehen sie/wie Butter an der Sonnen/ vnnd erscheinet/ daß es ein lauter Gedicht sey. Also auch jhr arme Lutheraner/wann jhr gefragt werdet/ ob vor Luthero auch ewer Glaub/ vnd Kirch gewesen sey/sprecht jr/ja freylich/wann jr es aber sollet probieren wann/ wo vnd wer dieselben auch in der Religion ähnliche Christen gewesen seyen/sagt jhr/die Kirch sey vnsichtbar gewesen. Gen. 49.

Cunctantius.

Könden sich doch die Schwarzkünstler vnsichtbar machen.

Prudentius.

Es wer eben fein / wann du auß der Christlichen Kirchen / so Christi deß Sohns Gottes reine vnd liebe Gespons ist / Ein alte Wettermacherin vnnd Zauberin machen woltest. Ist aber die Christlich Kirch tausent vnd mehr Jar durch vnd durch vnsichtbar gewesen / vnnd weder gewisen noch gesehen hat werden können / wer hat euch eben jetzunder so scharpffe Augen geben / daß jhr die Kirch / nach dem sie schon vergangen / vnd dahin ist / sehen / vnd andern zeigen könnet / so doch dieselbig / da sie in vollem *esse* gewesen seyn soll / ewerm Fürgeben nach / vnsichtbar gewesen ist? Es solte einem nicht närrischer träwmen. Wann fingieren vnnd dichten gilt / so habt jhrs gewunnen / wann es aber an ein Beweisens gehet / weiß ich nicht wie jhr bestehen werdet.

Wann einer fürgäbe / seine Vorältern seyen Hertzogen in Oesterreich gewesen / vnnd man von jhm begerte zuwissen / wie sie geheissen / wann sie gelebt / wo sie gewohnt / mit wem sie beheyrath gewesen / was sie gethan haben. Item / welcher *Historicus* jhren Meldung thut / vnd er auff deren Stuck einige Antwort nicht geben köndte / sondern sagte / Ja sie seyn wol Hertzogen gewesen / seynd aber vnsichtbar gewesen. Wurde nicht billich jedermenniglich ein solchen außlachen.

Festinantius.

Das Exempel reimet sich daher nicht.

Prudentius.

Wie so mein *Festinanti*? Wann ich dich frag / seynd vor 80. Jaren auch Leut in der Christenheit gewesen / die also gelehrt vnd glaubt haben / wie jhr Augspurg Confessionerische lehrt vnd glaubt. So antwortet jhr / ja freylich.

Fragt man weiter / wo sie gewesen / wie sie geheissen / was für Kirchen sie gebawt / was für ein Confession jhres Glaubens sie hinderlassen / vnd welche Scribenten doch jhrer Meldung gethan haben / so ziehet jhr die Schnauppẽ eyn / vñ sagt / die Christlich Kirch sey vnsichtbarlich gewesen. Mich dunckt ja diß stimme mit dem gegebnẽ Exempel nit vbel vbereyn.

Festinantius.

Deß Römischen Antichristen Tyranney ist so groß gewesen / daß die Rechtglaubigen sich nicht blicken / sehen oder mercken haben dörffen lassen / sonsten seynd sie gleich auffgerieben worden.

Pruden-

Prudentius.

Was Leyd hat jhnen der Pabst anthun können/ wann sie vnsichtbar seyn gewesen? Vnsichtbare Leut bleibē wol vor aller Tyranney gesichert. Damit ich aber dir ein mal recht solche dein gefaßte Phantasey auß dem Sinn nemme/ wöllest du folgende Stuck fleissig bedencken. Entweder haben dergleichen Leut/ welche du dir eynbildest/ als wann sie jhren rechten Evangelischen Glauben vnder dem Pabsthumb gehabt vnnd behalten hetten/ jhren Glauben allein im Hertzen gehabt/ vnnd sich äusserlich gut Papistisch gestellt/ Oder sie haben jhren Glauben/ wie es einem Christen gebürt/ offentlich vnd rund bekennt/ vnd sich dem Pabsthumb widersetzt/ haben sie jhn allein heimlich im Hertzen behalten/ so möcht ich zuforderst gern wissen/ wer dir doch offenbaret habe/ was die Leut vor etlich hundert Jaren in jhrem Hertzen verborgen gehabt haben/ weil sie es keinem einigen Menschen offenbaren haben wöllen oder dörffen/ weißt du das/ so mußt du wol ein grosser Prophet seyn. Darnach wann sie stillgeschwigen vnnd dem Pabst mit äusserlichem Gehorsamb gebeuchlet haben/ wie hat sie dann der Pabst verfolget? Haben sie dann iren Glauben bekennt/ möchte ich wol leyden/ daß du jrgend inn einem alten glaubwürdigen Buch zeigest/ wer vnd wo doch solche Leut gewesen seyen/ was jhr Glaubens Bekanntnuß gewesen/ von wem vnd was für Marter sie jres Glaubens halben außgestanden haben.

Festinantius.

Sie haben wol gedencken können/ der Pabst lasse seine Dück nicht/ könne die Warheit nicht leyden/ darumb haben sie eben schweigen/ vnnd auff Errettung von solcher grossen Dienstbarkeit mit Gedult warten müssen. Die ist Gott lob/ trutz dir vnd allen Papisten/ durch den thewren Mann Lutherum endtlich ins Werck gerichtet worden.

Prudentius.

Weißt du nicht daß S. Paulus sagt: Mit dem Hertzen glaubt man zur Gerechtigkeit/ mit dem Mund aber bekennt man zur Seligkeit? Item/ Christus selbst sagt gut rund: Wer mich verlaugnet vor den Menschen/ den wil ich auch verlaugnen vor meinem Himmelischen Vatter. Rom. 10.

Gesetzt es weren Leut gewesen/ die vor der Zeit glaubt haben/ wie die Augspurgisch Confession außweiset/ welches doch mit keinem Grund nimmermehr kan probiert werden/ weren sie doch vnselige Christen gewesen/ weil sie jhren Glauben nicht offentlich bekennen haben dörffen oder wöllen/ vnd die Menschen mehr als Gott geförcht haben.

Vnd lieber wie kompt es / daß die Catholische den Römischen Päbsten zugethane Christen / in so vilen grossen schröcklichen Verfolgungen / vor den Juden / Heyden vnd Ketzern jederzeit so mutig jhren Glauben bekennt / vnd darüber so vil tausent / Marter vnd Todt also gutwillig vñ bestandhafftig außgestanden haben? Ja so vil vnd vnderschiedliche Ketzer haben jhren Ketzerischen falschen Glauben / vngeachtet / was jhnen vom Pabst oder andern deßwegen begegnen möchte / vnerschrocken / vnd nur gar zur offentlichen mit viler einfältigen hochschädlicher Verführung bekennt / denselben so lang sie vermöcht / verthädigt / haben auch irer vil Leib vnd Leben darüber verlassen. Vnd solche Ketzer vnnd Falschglaubige kan man mit Namen nennen / die örter da sie gewohnet / die zeit wann sie gelebt / den Schaden den sie gethan / jhr Halßstarrigkeit kan man namhafft machen. Ey wie kompt es dann / wann vor der Zeit im Pabsthumb rechtglaubige / vnnd ewers Schlags Euangelische Christen gewesen seyn / daß eben sie allein kein örtlein in der gantzen Welt gefunden? daß sie vor Schrecken dermassen erstummet seyn / daß jhren keiner / länger als in tausent Jaren das Maul auffthun / vnd sein Glauben bekennen hat dörffen? Haben dann alle Christen auff ein Hauffen in so langer Zeit nicht so vil Hertz vnnd Redligkeit gehabt / als ein einiger außgeloffner Münch zu vnsern Zeiten / der weder deß Pabsts noch deß Keysers geachtet / sonder sein vermeynten Euangelischen Glauben schrifftlich vnnd mündlich außgebreitet hat? Wann du nicht gar blind wärest / soltest du greiffen / wie dich deine Predicanten so erbärmlich am Narrenseyl herumb führen / wann sie dir fürgeben / es seyen wol vor der Zeit auch deins glichters Euangelische Christen gewesen / seyen aber vnsichtbar / verborgen / vnnd wegen Menschlicher Forcht allzeit stillschweigend bliben.

Festinantius.

Mein Gsell sie haben nicht allweg geschwigen / irer vil haben lang vor Luthero die *laudes* den Römischen Päbsten rechtschaffen gesungen / jhr Geilheit / Geitz / Strengheit vnd Stoltz dapffer gestrafft / ja haben sie wol gar Antichristen genennt.

Prudentius.

Wann du mir dieselbige Personen nennest / wil ich dir von allen vnd jeden Sonnenklar probieren / daß sie in allen / oder doch den fürnembsten jetziger Zeit schwebenden Hauptstritten / so wenig Lutherisch oder Caluinisch

nisch gewesen seyen / als wenig ich / Gott lob / Türckisch bin. Es folget gar nicht / diser oder jener hat den Pabst gescholten. *Ergò*, hat er auff gut Luther Euangelisch glaubt. Sonsten müßten alle Ketzer gut Euangelisch gewesen seyn / dann deren keiner jemalen gewesen / der sein Feder wider den Pabst nicht gespitzet / vnd sein Maul wider jhn nicht auffgeworffen hab.

Cunctantius.

Ich wart allzeit wann du auff die Sibentausent / so zu Elie Zeiten rechtglaubig / vnnd doch niemand als allein GOTT bekannt gewesen seyn / kommen werdest.

Prudentius.

Wann du vermeynst grossen Behelff bey solchem Exempel zuhaben / erbarmest du mich. Dann ist jemals die Kirch Gottes im Jüdischen Volck rein gewesen / vnnd wol gestanden / so ist sie damals im Jüdischen Königreich (darvon Elias gar nicht / sonder allein vom Königreich Israel redet) vnder beyden Königen Asa vnd Josaphat / Vatter vñ Sohn im reinen offentlichen Gottesdienst sehr wol beschaffen gewesen / so lang Elias gelebt vnd Prophet gewesen / wie dises 3. Reg. 15. vnnd 22. sonderlich aber 2. Paral. vom 14. biß auff das 21. Capitel zusehen. Zu disem solte auch wissen / daß / wiewol dazumalen im Israelitischen Königreich / so ein Particular / vnnd nicht die gantz Jüdisch Kirch gewesen / grosse Abgötterey in offnem Gottsdienst vndergelauffen / vnnd wenig frome Juden in Israel gewesen / Ist doch auch dieselb Particular Kirch nicht gar gefallen / sondern seyn noch gute fromme Leut darinnen gefunden worden. Dann nicht allein Elias / sonder auch ein hundert von Abdia / versteckte lebendige Propheten / 3. Reg. 18. Vnnd ein anderer Prophet / 3. Reg. 20. vnd vil Kinder der Propheten Ibidem. Vnd ein groß Theyl deß Volcks / 3. Reg. 18. selbiger Zeit auch inn Israel / fromme rechtglaubige Leut / vnnd dem Propheten Elie all bekannt gewesen / Derowegen als Elias klagt / daß er allein vberbliben sey / hat er nicht von gemeynen Juden / sondern allein von den Propheten / vnnd nicht von allen Propheten / sondern allein von denen geredt / so vmb das Gesatz GOTTES mit dem Werck offentlich eyferten / 3. Reg. 18. vnnd 19. vnnd dem Gottlosen König widersprachen / darunder (vnnd sonst anders nicht) vermeynet Elias / daß er / als ein solcher eyferiger Prophet / allein vberbliben wär / doch allein in Israel

vnnd nicht in Juda / da er wol wußte / daß Gott ein reinen offentlichen Gottsdienst hette. Sihest also selber wol / daß / wann es schon an einem Ort mit der Kirchen vbel stehet / dannoch an einem andern Ort / GOtt allweg ein reine Kirch erhalt / vnnd nimmermehr zulasse / daß die gantz Kirch vndergehe / in Abgötterey oder andere verdambliche Mißbräuch falle.

Cunctantius.

So es sich also in der Bibel befindt / wie du fürgibst / hast du mich wol gezahlt / wil ein ander mal mit deß Elie Exempel mit besseren Ehren zu hauß bleiben.

Prudentius.

Schlag in der Bibel selbst nach / so wirst du finden / ob ich dich recht oder vnrecht berichtet hab. Zu einer Zugab nimb diß mit / vnd denck jhm fleissig nach. Weil der liebe Gott ein vil andern Bund mit der Christlichen Kirchen / dann mit der Jüdischen Synagog eyngehen vnd machen wöllen / Ob es auch billich vnnd Christlich sey zugedencken / wil geschweigen zu glauben / daß Gott sein Jüdische Kirch niemalen 50. Jar nach einander ohn rechte Propheten / ohn rechten Gottsdienst gelassen / daß er die Kirch deß newen Testaments / so gegen der Jüdischen Synagog / als Gold gegen Kupffer zuschätzen / vber die tausent Jar / ohn rechte Lehrer / rechten Verstand deß Euangelij / rechten Glauben / vnd rechten Gottsdienst gantz vnd gar verlassen habe.

Zu besserer Nachrichtung vnnd stärckerer Bekräfftigung deß jenigen / so ich jetzt gesagt / merck die Verheissung / so Gott seiner Christlichen Kirchen gethan. Daß nemblich sein Bund mit jhr nicht / wie der Synagogisch Bund auffhören / sondern bey seinem Eyd ewiglich weren. Jerem. 31. Psal. 88. Osee 2. vnd nimmermehr verleschet werden vnnd abgehen soll. Amos 9. Act. 15. Psal. 88. Esa. 64. Derhalben Exodi 19. Leuit. 26. Deut. 28. Hier. 7. 3. Reg. 9. 2. Paral. 33. vnd 4. Reg. 21. vnd sonst an vilen Orten / sich GOtt gegen vnnd mit der Jüdischen Synagog mit gewisem Geding / zu der Kirch Christi aber / ohn alle Geding *simpliciter* vnnd *absolutè* / darzu mit lautern Worten verbunden / vnd derowegen die Kirch deß newen Testaments / mit deren / so im alten Testament gewesen / nicht zuvergleichen ist / wil geschweigen / daß es die Kirch Christi ärger als jene solte gehabt haben / welches ja seyn müßte / wann die gantz Kirch Christi vber die tausent Jar vnderm Pabsthumb vnd (wie jhr Gottslästerlich redet) in seinen Greweln vnd Abgöttereyen

stecken

stecken lassen / vnd so lang auff Lutherum / der sie reformieren solte / gewartet hette.

Ich beschliesse mein erst Argument / vnd sage nochmalen / daß vor Lutheri Zeiten Christen auff Erden gewesen seyen / die nach Innhalt der Augspurgerischen Confession glaubt haben / wirdt mir keiner auß einiger Antiquitet probieren können / So hat sich auch Lutherus niemalē mündlich oder schrifftlich vermercke lassen / daß / da er sein vermeynt newe Predigampt angefangen / einer oder mehr sich bey jm angemeldet / sich zu jm geschlagen vnd bekennt habe / daß er zuvor auch auff solche weyß geglaubet / sein Glauben aber auß Forcht deß Pabsts nicht bekennen hab dörffen / Sondern er Luther rühmet sich zu offtermalen / Er seye der Erst gewesen / den GOtt nach mehr als tausent järiger Finsternuß deß Pabstthumbs erleuchtet / vnnd die gantze Welt zu erleuchten gesandt habe. Bleibt also wahr / daß der Lutherisch / Caluinisch oder einiger Sectischer Glaub / so nicht allzeit zu vnd nach der Apostel Zeit für vnnd für gewesen vnd gebliben / nicht der recht Glaub seyn könne.

Festinantius.

Mir ist ein mal für allzeit gnug / daß mein Kirch vnd Glaub Apostolisch ist vnnd bleibt / vnnd inn der heyligen Apostel Büchern gegründet ist.

Prudentius.

Ist dein Kirch Apostolisch / so muß sie auch Christi Kirch seyn. So sie aber CHRISTI seyn wil vnd soll / muß sie auch zweyfels ohn beschaffen seyn / in massen Christus vnd die Apostel die Christlich Kirch beschriben haben / das ist / sie muß in offentlicher reiner Vbung vnnd Bekanntnuß der Göttlichen Warheit / vnder jhren Lehrern vnd Geistlichen Hirten / immerdar beständiglich von Jaren zu Jaren / vnabgeschnitten / fortgepflantzt worden seyn. Sie muß auch allweg ohn einige Abreissung / biß an der Welt Endschafft / gleichwol nicht jederzeit an einem Ort / aber doch also an einander geknüpfft vnd gebunden seyn / daß allweg eine auß der andern gleichsam erboren sey. Vnd so wahr Christus / Christus vnd die ewig Warheit ist / so wahr ist es / daß die jenig Kirch / so / wil nicht sagen tausent / sonder nur ein Jar / ja nur ein Tag nicht offenbar gewesen / vnd auß andern nechst vorgehenden nicht erwachsen / vnnd nicht allzeit erhalten / auch nicht allzeit jhre reine Prediger vnnd Bekenner gehabt / die Apostolisch vnnd rechte Christliche Kirch seyn könne. Dann darbey bleibt es ein mal vnd allzeit. Ist die heylig Schrifft wahr / wie sie dann

vnfehlbar wahr ist / so ist sie auch wahr in der Beschreibung vnd Abconterfeyung der recht Christlichen Kirchen/deren die ewrige / wie in disem ersten Argument probiert worden / mit nichten gleich. Vnd deßwegen weder Christlich noch Apostolisch ist.

Das ander Argument.

Prudentius.

SO es euch gefällig ist / komme ich zum andern Argument / mit welchem ich probier / daß kein andere / als allein die Catholisch/ Römisch Kirch vnd ihr Glaub recht seyn könne/ vnnd deßwegen alle Secten/wie sie auch heissen/falsch seyn müssen.

Cunctantius.

Wann vnser Nachbawr *Festinantius* so gutwillig ist / ein solches anzuhören/als ich/magst du wol fortfahren.

Festinantius.

Ich hab ein mal ein solchen Vnwillen gegen dem Päbstischen Glauben geschöpfft / daß mir die Haar gen Berg stehen / wann ich nur vom selben höre redē. Doch wilt du noch mehr vergebliche Wort fürbringen/ magst du es thun. Du wirst ehe ein schwartzen Moren weiß / als mich Papistisch machen.

Prudentius.

Ich wil das mein thun. Es haben sich andere eben so letz gestellt / als du immer thun kanst / vnnd haben sich doch endtlich der lieben Warheit gefangen geben. Sprich derwegen also: Wie ich im ersten Argument probiert hab. Daß / weil nach deß Lutheri selbst eygner Bekanntnuß/ der Glaub / so jetzunder bey euch im Schwang gehet/nicht allzeit in der Christlichen Kirchen gang vnnd gäb/ ja vor 80. Jaren hindersich zureiten/biß zu der Apostel Zeit in aller Welt vnbekannt gewesen ist / daß derowegen laut angezogner Zeugnuß H. Schrifft/vnnd eyngeführter vnwiderleglicher Argumenten / derselbe nicht der recht Christlich / Apostolisch Glaub seyn/sonder als new falsch seyn müsse. Also wil ich eben auß disem Fundament probieren/daß der Catholisch Römisch Glaub/allein vnd vnfehlbar recht vnd seligmachend seyn müsse.

Dann vnmüglich ist/daß der Glaub vnrecht seyn könne/welcher von Christo vnd den Aposteln geprediget/darnach aber in der gantzen Welt/ von allen Christlichen Lehrern gelehret/vnnd von allen Christglaubigen

Völckern/zu aller vnnd jederzeit/mit verwunderlicher beständiger Einträchtigkeit angenommen/geglaubt vnd behalten worden.

Festinantius.

Wann man dir gleich recht gäb/ hettest du schon ein gewunnen Spil. Daß der Glaub recht sey/ den Christus gepredigt / vnd die Apostel in die Welt außgebreitet haben/ist kein zweyfel. Ob aber derselbig Glaub hernacher vnverfälscht sey bliben/das weiß der liebe Gott.

Prudentius.

Freylich weiß es der liebe Gott / der hat es dir auch offenbaret/damit du es auch wissest / vnd dich darnach richten möchtest. Wiewol aber im ersten Argument hiervon weitläuffig gehandlet worden/Jedoch weil du eintweder nicht auffgemercket/oder was ich gesagt/vergessen hast/setze ich dir zu sonderm gefallen / nur ein einigen Spruch H. Schrifft hieher/ zu denen zuvor angezognen. Esaie 59. spricht Gott also: Dann denen zu Zion wirdt ein Erlöser kommen/vnnd denen die sich bekehren / von den Sündē in Jacob/spricht der Herr/vnd ich mach solchen Bund mit jnen/ spricht der Herr/Mein Geist der bey dir ist/ vnd meine Wort/die ich inn deinen Mund gelegt hab/ sollen von deinem Mund nicht weichen / noch von dem Mund deines Saamens / noch deines Saamens Saamen/ spricht der Herr/von nun an biß in Ewigkeit. Vnd besihe dein Lutherische teutsche Bibel daheimen selbst/so wirst du am Randt vber dise Wort vom Luther geschriben finden. Verheissung/ daß die Kirch soll erhalten werden. Dergleichen Verheissung wirst du auch mit einem Eydt bewert finden / Jerem. 31. Deßgleichen Amos 2. Esa. 60. 62. 64. 66. Osee 2. Jerem. 33. Welche Verheissungen durch Christum ernewert vnd bestättiget seyn worden / Joan. 14. vnd 16. Matt. 28. wie du droben gehört hast. Im fall dir aber die klare Zeugnussen der H. Schrifft nicht gnug wären/so nimme zum Vberfluß Lutheri selbst eygne Bekañtnuß darzu. Tom. 5. fol. 490 zu Jena durch Thomas Rebarts Erben getruckt / schreibet Luther im Brieff an Hertzogen von Preussen / Anno 32. vnnd da er also schon 14. Jar erleuchtet/vnnd seines Geistes voll gewesen/mit solchen worten: Das Zeugnuß der gantzen heyligen Christlichen Kirchen (wann wir schon nichts mehr hetten) soll vns allein gnugsam seyn/beym selben zubleiben/vnd darüber kein Secten zuhören/ noch zu leiden / dann es fährlich ist vnnd schröcklich etwas zuhören oder zuglauben/wider das einträchtig Zeugnuß/ Glauben vnd Lehr der gantzen heyligen Christlichen Kirchen / so von anfang her / nun vber fünfftzehen hundert Jar in aller Welt einträchtiglich gehalten hat/ꝛc.

Weiter spricht er: Wer nun an dem zweyflet / was von Anfang her / vnd so weit die gantze Christenheit ist / einträchtiglich gehalten ist / der thut eben so vil / als glaubte er kein Christliche Kirchen / vnd verdampt damit Christum selbst / mit allen Aposteln / die gesagt / die Kirch sey ein Säul vnnd Grundvest der Warheit. Derhalben wider der Kirchen so lang hergebrachten vnnd allenthalben gehaltenen Glauben vnnd einträchtig Zeugnuß / etwas zu lehren gestatten / ist ein vnträglicher Last deß Gewissens. Ich wolt lieber aller Keyser / König vnd Fürsten Weyßheit vnnd Rath wider mich lassen Zeugen / dann ein Jota oder ein Tüttel der gantzen heyligen Christlichen Kirchen wider mich hören oder sehen.

Eben auff dise Manier Año 28. schreibt er in dem Brieff vom Widertauff / Tom. 4. fol. 330. zu Jena durch Donatum Richtzenhan / Anno 1574. getruckt. Es ist nie / sagt er / kein Ketzerey endtlich bestanden / sondern auch in kurtzem / sagt S. Paulus / an tag kommen / vnd zuschanden worden. Vnd wäre nun die Kindertauff nicht recht / fürwar Gott hett es so lang nicht lassen hingehen / auch nicht so gemeyn in aller Christenheit durch vnd durch lassen halten. Sprichst du / das ist kein Spruch auß der Schrifft / Antwort: Das ist wahr / Es schleußt nicht starck gnug mit Sprüchen / daß du die Kindertauff darauff möchtest anfangen / aber es schleußt gleichwol so vil / daß jetzt bey vnser Zeit niemand mit gutem Gewissen darff / die Kindertauff / so lang hergebracht / verwerffen oder lassen fallen / weil sie GOtt nicht allein mit der That duldet / sondern auch handhabt / von Anfang daß sie noch nicht vndergangen. Dann wo man Gottes Werck sihet / muß man eben so wol weichen vnd glauben / als wo man sein Wort höret / rc.

Item / fol. 330. b. Dann wo die Kindertauff nicht recht wär / so wurde folgen / daß länger dann in tausent Jaren kein Tauff vnnd kein Christenheit gewesen wär. Welches ist vnmüglich / dann damit wirdt der Artickel deß Glaubens falsch seyn / Ich glaub ein H. Christliche (solt gesagt haben Catholische) Kirch / dann vber tausent Jar vast lauter Kindertauff gewest / Ist die Tauff nun vnrecht / so ist die Christenheit so lange Zeit ohn Tauff gewest / Ist sie ohn Tauff gewest / so ist sie nicht Christenheit gewest / dann die Christenheit ist Christi Braut / jhm vnderthan vnd gehorsam / hat seinen Geist / sein Wort / sein Tauff / sein Sacrament / vnnd alles was Christus hat. Biß hieher Luther. Doch protestiert er vergeblich / er wölle hiemit das Pabsthumb / als welches seiner Eynbildung nach / wider Gottes Wort seyn soll / nicht bestättigt haben.

Aber Danck hab der Luther / daß er dise drey Stuck *vniuersaliter* gut rund bekennt / welch wir für bekannt annemmen / Dann es je wahr ist / vnd bleibt / wann es schon Luther nicht gesagt vnd gestanden hette.

Erstlich (gesteht Luther) was von Anfang der Kirchen Christi auff fünffzehen hundert / oder wie er letztlich sagt / auff tausent Jar von vns hindersich zu rechnen / in der gantzen Welt von allē Christen einträchtiglich geglaubt vnd gehalten worden / daß solches / wañ schon kein Schrifft vorhanden / dannoch gnug seyn soll / dabey zu bleiben / vnd davon nicht zu weichen. Mercks wol.

Zum andern / welches auß dem ersten auch ohne das folgt / daß man nicht allein Gottes Wort / sondern auch Gottes Wercken glauben / vnnd was er so vil hundert Jar in seiner Kirchen geduldet vnd handgehabt / so hoch halten soll / als Gottes Wort selbst / als wann es in der H. Schrifft außtruckenlich befohlen wär. Behalts fleissig.

Vnnd sonderlich laß ich mir gefallen sein warhaffte vnnd erhebliche Vrsach / die er selbst bey setzt: Der diß / so jetzt gesagt / nicht thue / der verdamme Christum selbst / mit allen Aposteln / die gesagt / die Kirch sey ein Säul vnd Grundvest der Warheit / vnd verlaugne den Arrickel Christlichen Glaubens / Jch glaub ein heylige allgemeyne Christenliche Kirchen.

Zum dritten / sagt Luther / vnd ist gewiß wahr / daß kein Ketzerey lang bestehe / sondern bald zu schanden werde / könne derowegen / was tausent Jar gewert / vnd biß auff vns bliben ist / kein Ketzerey / sonder müsse nothwendig die recht Kirch vnd der recht Christlich Glaub / ohn alle Außred seyn. Jch bitt dich vmb GOttes willen / du wöllest disen Schlußreden / die er so stattlich auß Gottes Wort probiert / fleissig nachdencken.

Festinantius.

Was ist es dann mehr / wann diß Lutherus schon gesagt / vnnd wann dem schon also / was hilfft es dir / oder was schadet es mir / vnnd meiner Religion?

Cunctantius.

Jch bin so einfältig nicht / ich sihe wo der *Prudentius* hinauß wil / Er wolte gern also darauß schliessen / weil dann dem also / wie die Schrifft bezeugt / vnnd Luther bekennet / daß man bey dem jenigen / so die Christlich Kirch tausent vnd mehr Jar lang gelehrt / geglaubt vnd gethan (wann es schon nicht außtrucklich inn der Schrifft stehet) verbleiben soll vnnd

müsse/Vnd weil man/ was Gott so lang in seiner Christenheit geduldet vnd handgehabt/eben so hoch / gut vnnd gewiß achten muß/als wann es Gottes Wort selbst wär / vnnd außtruckenlich in der Bibel stünde/ So müsse der Catholisch/Römisch Glaub hiemit iustificiert/vnnd vnser Euangelischer Glaub (wie wir jhn nennen) verdampt seyn. Deßgleichen weil andere Secten all nach vnd nach bald wider gefallen/ vnd allein der Papistisch Glaub/so lang auffrecht gebliben/so müsse er diser Regul nach kein Ketzerey seyn.

Prudentius.

Du hast es fürwar erthaten. Dann nimb ein Artickel welchen du selbst wilt/ der im Pabsthumb im Schwang geht/vnd von euch vnd den ewrigē verworffen wirdt/Es sey von der Meß/von Anruffung der Heyligen/Fegfewr/Cœlibat der Priester/Münch vnd Nonnen Orden/viertzigtägigen Fasten/vnd dergleichen stucken/so den Lutherischen ein Dorn in Augen seyn/so kan man dir von allen vñ jeden probieren/ daß sie mehr als vor tausent Jaren in der gantzen allgemeynen Christenheit gelehrt/ glaubt/vnd stettigs gehalten worden seyen/ eben auff die weyß/wie noch auff den heutigen Tag geschicht. Derowegen nach der H. Schrifft/vnd Lutheri obgesetzten Regel/solche Ding/wann auch in der Schrifft nichts darvon stünde/vngezweyfelt geglaubt/ vñ vnverbrichlich gehalten werdē müssen/ Vnd so einer derselben ein oder mehr Stuck laugnen vnnd verwerffen wolte/der verdampte/ laut erst angezogner Wort Lutheri/Christum vnd die Apostel selbst / vnnd verlaugnete den Artickel Christlichen Glaubens/Ich glaub ein heylige allgemeyne Christliche Kirchen.

Festinantius.

So hör ich wol / die Kirch darff etwas ohn / ja wider Gottes Wort zuglauben vnd zuhalten ordnen / setzen vnd befehlen. Das wär mir ein feine Kirch.

Prudentius.

Wider Gottes Wort darff die Christlich Kirch ja nichts zuglauben oder zuthun aufferlegen. Sonsten *eo ipso*/wañ sie diß thäte/hörte sie auff Christi Kirch vnd Gespons zuseyn.

Es muß aber allzeit/ laut hieoben angezogner Sprüch/ ein rechte reine Christliche Kirch seyn / so vom heyligen Geist in alle Warheit geführet/ vnd dermassen von Christo jhrem Herrn vnd Haupt regiert werde/ daß sie nit jrren könne. Aber vil ein anders ist/ wann du fragest / ob die Christlich Kirch ohn Gottes geschriben Wort/etwas lehren dörffe / vnd

die

die Christglaubige ein solches zu glauben schuldig seyen. Hierüber nimb disen kurtzen aber gründtlichen Bericht eyn. Daß Gott weder im alten noch newen Testament jemalen befohlen habe/daß man nichts glauben solle oder dörffe / es stehe dann dem Buchstaben nach in der Bibel außtrucklich geschriben. Ja S. Paulus 2. Theß. 2. vermahnet die Thessalonicenser außtrucklichen/vnd sagt: So sehet nun liebe Brüder/vnd haltet die Satzungen/die jhr gelehrt seyt/es sey durch vnser Wort (Predig) oder durch vnsere Epistel. Vnd Christus sagt/Luce am 10. Wer euch höret/der höret mich. Sagt nicht / wer ewer Schrifften allein liset. So ist auch der Kirchen Wort Christi Wort selber / dann nicht / sie ist die da redet (in Glaubenssachen) sonder der H. Geist/ welcher in jhr vñ durch sie redet. Matth. 10.

Festinantius.

Ich bin dir in dem nicht zuwider / daß Christus seiner rechten reinen Kirchen beystehe / sie durch sein H. Geist regier/ durch sie rede/ vnnd die Menschen in wahrem Glauben vnderrichte. Das aber diß in der Römischen Catholischen Kirchen geschehen sey / oder noch geschehe / wirst du mich nimmermehr vberreden.

Prudentius.

Ob ich dich dessen vberreden werde / weiß ich zwar nicht/ dann wie jener H. Vatter sagt: *Hæretici conuinci possunt, persuaderi non possunt.* Die Ketzer kan man wol vberweisen / aber vberreden kan man sie nicht. Ein mal hast mir gestanden/vnd must mir/du wöllest oder wöllest nicht/ gestehen / daß je vnd allwegen ein dergleichen Kirche gewesen sey / welche recht Christlich gewesen/vnd vom H. Geist regiert/ vnd in alle Warheit geführet sey worden / welche recht gelehrt/ recht glaubt/ vnnd sich der H. Sacramenten recht gebraucht hab. Dises kanst du aber von deiner Lutherischen oder Augspurger Confessionerischen Kirchen / als die vor 80. Jaren nicht *in rerum natura* gewesen/nit sagen/ so kanst du mir auch kein andere auffweisen / Darumb ist die Papistisch Kirch/nit die recht Kirch gewesen/so ist vber tausent Jar in der gantzen Welt gar kein rechte Kirch Christi auff Erden gewesen.

Festinantius.

Die Römisch Kirch ist wol anfangs die recht gewesen/hernach aber ist sie mit Menschen Satzungen/Irrthumben/Mißbräuchen/Abgöttereyẽ jämmerlich verderbt worden/ darumb ist es ein hohe Notturfft gewesen/ daß sie endtlich GOtt durch Lutherum widerumb reformierte vnnd zu recht brächte.

Prudentius.

Was wilt du mehr? Wann ich als der geringsten vnnd vnerfahrnesten einer/dir nicht (so du es an mich begeren wirst) beweisen vnnd außfindig machen wirdt können/ daß alle vnd jede Stuck/ so zu dem Wesen der Catholischen Religion gehören/ von Anfang der Christlichen Kirchen/ vnnd da sie am aller reinisten war/schon gewesen/ vnnd also fort vnd fort/biß auff vnser Zeit gebliben seyen.

Festinantius.

Der Apostel Kirch ist je am aller reinisten gewesen/ darumb wil ich mein Glauben nach derselbigen regulieren/ vnnd mich darumb/ wie es weiter ergangen/nicht bekümmern.

Prudentius.

Du merckst oder behälst nicht/was ich schon zuvor gesagt hab/ Nemlich/daß der Apostel Kirch/Christi Kirch/vnd derowegen also müsse beschaffen seyn/wie sie der H. Geist durch die Propheten im alten/ vnd die Euangelisten vnd Apostel im newen Testament beschriben hat/ vnd vnder andern auch diß haben müßte/ daß sie nicht allein ein kurtze Zeit/ sonder allzeit für vnd für weren vnd bleiben müsse. Im fall nun der Apostel Kirch/ nach jrem Tod/vnd biß auff vnser Zeit nicht rein vnd Apostolisch gebliben wär/müßte folgen/daß sie nicht Christi Kirch sey gewesen.

Festinantius.

So ist es dannoch Sonnenklar/daß die folgende Kirch bey dem wort Gottes nicht gebliben/sondern vil Ding/darvon inn Gottes Wort nicht stehet/gelehrt vnd glaubt habe.

Prudentius.

Hat aber hieran die Christlich Kirch vnrecht oder recht gethan?

Festinantius.

Freylich hat sie vnrecht gethan.

Prudentius.

So ist nun dieselb Kirch/so auff die Apostel gefolgt/vnd deiner Meynung nach/ nicht bey dem Wort Gottes verbliben/ Eintweder Christi Kirch gebliben/oder sie ist nicht Christi Kirch vnd Braut gebliben/ was sagst du darzu?

Festinantius.

Wann ich sagte/sie sey zwar die Christlich Kirch gebliben/ doch sey sie nicht so rein gebliben/als sie zun Zeiten der Apostel gewesen/ sondern sey nach

nach vnd nach mit vilen Menschen Satzungen befleckt worden/was hettest du für mangel an solcher Antwort?

Prudentius.

Disen grossen Mangel hab ich daran/daß darauß folgt/Christi liebe heylige Braut sey nur 30. oder 40. Jar ehrlich vnd fromb gebliben/bald darauff aber zur Huren/vnd an jhrem Bräutigam meineydig worden/wär das Christum vnd sein Gespons nicht fein geehret? Dann die Kirch ohn Christo nichts vermag/wie Christus selbst sagt: Ohn mich vermöget jhr nichts zuthun/wann die Christlich Kirch so bald gefallen wär/müßte es daher kommen seyn/daß Christus sein Gespons eintweder bey ehren nicht erhalten hab können/oder nicht hab wöllen. Hat er nicht Hand ob jhr halten können/so ist er nicht Allmächtig/vnnd hat vergebenlich/Joan. 10. sich vernemmen lassen: Niemand wirdt mir meine Schäflein auß den Händen reissen. Hat er aber sie nicht vor Irrthumb vnd Fall erhalten wöllen/so hat er sie nicht lieb gehabt/so doch S. Paulus an die Epheser am 5. schreibt/Christus hat die Kirch geliebt/vnd hat sich selbst für sie gegeben/rc.

Festinantius.

Christus ist nicht an ein Volck oder an die Stadt Rom gebunden/Thut ein Stadt/Land Volck nicht gut/so findet er wol ein anders. Christus verweiset nimmer/wirdt nimmer zu einem Wittiber.

Prudentius.

Dißmal hast du eben gar recht vnd wol geredt. So dann die Stadt Rom/vnd die Römisch Kirch vber kurtz oder lang nach der Apostel Ableiben/zu einer meineydigen Breckin an Christo worden/bin ich schon zu friden/wann du mir ein andere Spons oder Kirch zeigen kanst/welche Christus (wie Asuerus der König an statt der Vasti die Esther) von newem angenommen/vnd sich mit einer andern vermählet habe. Weil dir aber vnd allen Sectischen diß zu weisen vnmüglich/vnnd in 1500. Jaren kein andere Spons Christi/als allein die Römisch Kirch kan gewisen werden/vnnd alle Kirchen in der gantzen Welt/sich zu der Römischen Kirchen bekennt/vnd von derselben jre Lehrer/Priester/jren Glauben vnd Sacramenta abgeholet haben.

Muß nothwendig folgen/daß die Römisch Kirch ein reine Jungkfraw gebliben/oder Christus ein vnehrlichs Weib so vil hundert Jar gehabt/oder dise gantze Zeit vber ohn ein Braut/ohn ein getrewe Hauß-

halterin gewesen / vnd daß der Teufel vnnd sein Mutter (ich muß eben gut teutsch herauß sagen) das Reich Christi so ein lange Zeit innen gehabt/ Christum vertriben/ vnnd im grossen Hauß Gottes alles vnder vbersich gekehrt/ vnd die Katz das beste Viehe haben seyn lassen. Wol ein armer Christus müßte diß gewesen seyn / der so vil hundert Jar auff einen geilen außgesprungnen Münch/ vnd ein freche ehrn vnnd glübd vergeßne Nonnen hat warten müssen/ die jhme endtlich wider ein züchtige/ reine / getrewe Braut zuführen / das ist/ die Lutherisch Kirch anfangen solten. Pfuy dich der Schand/ daß man solches gedencken darff.

1. Tim. 3.

Festinantius.

Gmach an mein Gesell / du hast das Maul ein wenig zu weit auffgethan / in dem du fürgeben / es habens alle Kirchen in der gantzen Welt fünffzehen hundert Jar lang mit der Römischen Kirchen gehalten/ zugleich mit jhr geglaubt/ vnd sich gleichförmig der heyligen Sacramenten gebraucht. Ich meyn wol die Griechisch oder Orientalisch Kirch sey bey der Römischen bliben / Ja wie ein Haaß bey einer Trummel bleibt. Wie vil andere Partheyen seynd gewesen / die es so wenig mit dem Pabst gehalten/ als die Lutherischen heutigs Tags nimmer?

Prudentius.

Wolan mein *Festinanti*/ belangend die Griechisch od' Orientalisch Kirch/ ist sie nicht etlich hundert Jar mit der Römischen vereiniget/ ja derselben gutwillig vnderworffen gewesen? Weißt du das nicht / so frag deine *Centuriatores* selbst darumb. Vnd wiewol sie offt gezuckt/ ja gar sich von jhr abgerissen / hat sie sich doch zu mehrmalen eines bessern besunnen/ biß sie endtlich nicht allein beständig Schismatisch gebliben/ sondern darzu auch Ketzerisch / vnnd deßwegen von GOtt augenscheinlich gestrafft ist worden. Im fall es aber die Griechisch Kirch niemalen mit der Römischen gehalten hette / was hilfft es dich armen Menschen? Ich beger du solt mir zeigen / was Christus vor Luthero für ein Kirch vnnd Braut gehabt habe / die Römisch wilt du nicht darfür passieren lassen. Ist es dann die Römisch oder Lateinisch Kirch nicht gewesen / So muß es die Griechisch gewesen seyn / dann sonsten keine auffzuweisen ist. Ist aber die Griechisch die recht / so ist fürwar dein Lutherische nicht Christi liebe Spons / sondern deß Sathans Concubin. Dann dise in Glaubens Ar-

tickeln eben so wenig / ja vil weniger mit der Griechischen Kirchen vberein stimbt/als mit der Römischen. Wilts nicht glauben / so lise die Antwort Jeremie deß Constantinopolitanischen Patriarchen / so er Anno 76. auff der Wirtemberger an jhn geschickte Glaubens Confession geben hat.

Wo wilt du dann weiter hinauß? So du dich auff andere neben Kirchen beruffen wilt / findest du ja derselben vil gnug / Du findest die Nouatianisch / Manicheisch / Donatistisch / Pelagianisch / Arrianisch/ Nestorianisch/Eutychianisch Kirch/vnnd dergleichen mehr. Wie aber dieselbige sambt vnd sonders von den Römischen Päbsten / vnnd denen in seinem Namen gehaltenen Concilien / billich für Ketzerisch verdampt seyn worden / also wirst du dieselbige noch heutiges Tags für Christi Braut nicht erkennen.

Cunctantius.

Jch laß mir dein biß hieher continuierten *Discurs* zimlicher massen gefallen. Allein ligt mir noch am Weg/ daß die Römisch Kirch dannoch vil Ding glaubt vnd hält/darvon nichts in H. Schrifft stehet.

Prudentius.

Hiervon höre nicht mich/sonder den H. Augustinum: *Quod vniuersa tenet Ecclesia, nec Conciliis institutum, sed semper retentum est, non nisi authoritate Apostolica traditum rectißimè creditur.* Was die allgemeyn oder gantz Kirch helt/ vnnd von den Concilien nicht angestellt/ sonder allzeit behalten worden ist/ das helt man gantz recht vnnd wol darfür/es sey von niemand andern / als von den Aposteln selbst gelehrt vnnd befohlen worden. Vnd abermal spricht er: *Multa non inueniuntur in literis Apostolorum, neque in Conciliis posteriorum; & tamen quia per vniuersam custodiuntur Ecclesiam, non nisi ab ipsis tradita & commendata creduntur.* Das ist: Vil Ding findet man nicht in den Schrifften der Apostel/ noch in den *Conciliis* jhrer Nachkömbling / nichts desto weniger weil sie durch die gantze Christliche Kirchen bewaret vnnd behalten werden/ glaubt man sie seyen von niemand andern/als den Aposteln gebotten vnd befohlen worden.

S. Aug. contr. Donatist. l. 4. c. 24. & l. 2. c. 7. Item lib. 5. c. 23.

Cont. Donat. l. 2. c. 7.

Das dritt Argument.

Daß man mit dem hinweg ziehen nicht eylen / sondern zuvor der sachen fleissig nachdencken wölle/ob der Lutherisch Glaub auch also beschaffen sey/daß einer vmb desselben willē sein liebes Vatterland verlassen soll.

Festinantius.

ES geht mir eben / wie es dort dem frommen glaubigen Abraham ergangen/welchen Gott auß seinem Land/ Geschlecht vnnd Hauß hat hinweg ziehen heissen/ vnd sagt jhm doch nicht/ wohin er ziehen soll / Sonder spricht allein / er soll ziehen in ein Land / das er jhm zeigen wölle. Also soll vnd wil ich nun mehr alle Tag mein Vatterland/Hauß/ Hof/ Freundt vnnd Bekannte/ vmb deß lieben Euangelij wegen verlassen/vnd wil hinziehen/da mich Gott hin beleiten wirdt. Es kompt Fleisch vnnd Blut wol schwer an/ Aber die heylig Euangelisch Religion ist wol werth / daß einer dises vnnd noch mehr vmb derselben willen thue vnnd leyde.

Cunctantius.

Vber deinen starcken Glauben verwunder ich mich. Jch meines theyls bin noch etwas zu schwach/Jch besorg lauter/ ich möchte an einem andern Ort nicht finden / was ich mit meinem wegziehen allhie verlieren wurde/zu dem hat vnser Nachbawr *Prudentius* mit seinem guten Gespräch / mir das hinweg ziehen noch mehr erleidet/ Lieber *Prudenti*/ so du noch etwas dahinden hast/damit du den *Festinantium* auch behaltē möchtest / so bring es herfür. Es wär eben gar zu vnsauber zwischen zweyen Stülen nider gesessen / wann der Lutherisch Glaub nicht recht wär/ daß einer desselben wegen/hie sein zeitliche gute Gelegenheiten / vnd dort das ewige Leben darzu verlieren solte.

Prudentius.

Mich beduncket selber/man soll einer so wichtigen Sach tieff vnd fleissig nachsinnen / vnnd nicht so blind hinan gehen. Jm Fall dann/wider mein verhoffen/meine bißher zwey eyngeführte Argumenta/euch beyden noch nicht gnugsam gewesen / der Lutherischen Religion Vngültigkeit/ vnnd deß Catholischen Glaubens Richtigkeit zuerkennen / wil ich zum dritten euch selbsten zu Gemüt führen lassen / welcher Gestalt der Augspurg Confessi onerisch/sambt allen andern Secteischen Glauben gar kein gewis-

gewissen Grund vnnd Fundament hab/ darauff einer/so demselben zugethan/ sicher fussen möge. Dann lieber sag mir doch/ woher oder wodurch bist du in deinem Gewissen versichert/daß du/ in dem du der Augspurgerischen Confession beyfällest/recht glaubest vnd nicht fehlest?

Festinantius.

Wer Gott vnd seim Wort vertrawt/der hat(dem Sprichwort nach) wol gebawt. Mein Glaub ist gegründet auff das veste/ gewise vnnd seligmachend Wort Gottes. Bey dem Fundament bleib ich. Himmel vnnd Erden wirdt vergehen/ sagt Christus/ aber mein Wort vergehet nicht.

Prudentius.

Eben also sagen alle vnnd jede Sectische/ frag ein Caluinischen/oder Schwenckfeldischen/ einen Widertauffer/ ein andern der weder deiner noch meiner Religion zugethan ist/ warumb er also glaube/vnd was für ein Fundament seines Glaubens er fürzuweisen habe/ was gilts ein jeder wirdt sagen/ sein Glaub seye gegründet auff Gottes heyliges Wort/ wirdt dir auch/so du es an jhn begeren wirst/also bald Schrifften auß der Bibel anziehen/sein Glauben damit zu bestättigen.

Festinantius.

Es mag ein jeder sagen was er wil/ er hat darumb nicht gleich was er wil. Wann vorgemeldte Schwärmer schon lang sagen/ihr Glaub steh in der H. Schrifft/so ist es darumb nicht wahr/weil sie es schon sagen.

Prudentius.

Führen sie doch jhren Glauben zu probieren auß der Bibel Schrifften eyn/wie können sie dann vnrecht haben? Die heylig Schrifft kan ja nicht liegen.

Festinantius.

Es ist nicht daran gelegen/ daß einer mit Sprüchen der Schrifft herfür rumple/ der Teufel selbst hette sonsten wider Christum sein Lugen auch verthädigt gehabt. Daran ligt es/ daß man die Schrifft recht citier/recht verstehe/recht führe.

Prudentius.

Hab Danck mein *Festinanti*/wie sitzest du mir so fein auff den Kloben. Du hast recht vnd wol geredt/nimb es auch für bekannt an. Im fall du aber Schrifft anzögest/deinen Glauben/ wider die Caluinisten oder andere Ketzer zuverthädigen/ vñ sie dir eben die Kletten in den Bart würf-

 fen/

sen / vnnd sprechen / Es ligt nicht daran / daß du vil Schrifft eynführest / dann sie muß auch recht vnnd nach deß heyligen Geistes Meynung verstanden werden / Lieber wo woltest du dañ hinauß? Womit woltest oder köndtest du probieren / daß da die Schrifft recht / deine Widersacher aber sie vnrecht verstehen vnd citieren? Damit du aber den gantzen Handel besser verstehest / gib ich dir diß zubedencken / gesetzt / Ich vnnd du wären noch nicht Christen / sonder Heyden oder Juden / begerten aber rechtglaubige Christen / vnnd recht im Christlichen Glauben vnderwisen zu werden / kämen wir zu Catholischen Priestern / sie wurden vns auff Catholisch vnderrichten / vnd so wir sie fragten / warumb müssen wir eben also vnd nicht anderst glauben / wurden sie antworten / dann also vermag es GOttes Wort. Im fall wir aber gleich nicht also trawen / sondern noch weiter vmbsehen / vnnd die Caluinische Predicanten zuvor auch rathsfragen wolten / wurden sie vns ohn zweyfel auff gut Caluinisch abrichten / vnd vns ein Eyd vber den andern schweren / also vnnd nicht anderst weise GOttes Wort auß. So wir aber vnsern Weg noch weiter nemmen / vnnd vns auch mit den Lutherischen Predicanten besprechen wolten / wurden sie sagen / weder die Papisten noch die Caluinisten haben vns die recht Christlich Lehr gelehrt / sondern schändlich betrogen / wöllen wir anderst selig werden / müssen wir durchauß auff jhr weyse glauben / dann der Lutherisch Glaub sey in Gottes Wort allein gegründet. Anderer Partheyen wil ich geschweigen / deren ein jede / vns mit gelehrten Worten auß Göttlicher Schrifft auff jhr Meynung zu ziehen / sich auff das äusserste bemühen wurde. Was müßten wir dann anfangen? wem müßten wir glauben? Ein jeder berufft sich auff die heylig Schrifft / vnd seynd doch vnder jhnen der Sachen so gar vneins / vnd der ein wil mich mit einem Spruch Papistisch / der ander aber ebē mit demselben Spruch wil mich Caluinisch / der dritt mit eben dēselben Spruch / mit denselbigen Worten vnd Buchstaben / wil mich kurtzumb Lutherisch machen. Da möcht ich von dir / als einem witzigern gern ein Rath hören / wie wir doch in solchem fall der Sachen thun müßten.

Festinantius.

Wir müßten halt bey einem jeden Spruch / der vns angezogen wurde / sehen / wie er in Hebraischer / Griechischer Sprach stehe / Item / was vorgehe vnd hernach folge: müßten ein Spruch der Bibel mit dem andern conferieren / vnd sie gegen einander halten / vnd müßten jmmer ein dunckeln Spruch mit andern klärern erläutern / vnnd Gott vmb den rechten Verstand bitten / so wurde endtlich die Warheit herfür blicken.

Prudentius.

Ein jede Parthey deren so zuvor gesetzt seyn/ wirdt sagen/ vnnd darauff schwören/ sie hab diß alles auff das fleissigest gethan / die Sprachen besehen/ vnd auff eyngenomenen Augenschein/ deren bey jedem Spruch vorgehenden vnd nachfolgenden Text/ auff verrichtes trewlichistes collationieren eines Spruchs mit dem andern / vnd auff gethans embsigen Gebetts gegen GOtt / wirdt ein Caluinist sagen / er befind kein andern Glauben recht als den seinen / Ein Lutheraner wirdt eben also von dem seinigen sagen / ein anderer gleichsfalls. Was wär vns dann noch geholffen?

Festinantius.

Bist nicht einfältig / wir müßten jhren keinem trawen / sondern selbst den Hebraischen vnd Griechischen Text / die *antecedentia* vñ *consequentia* bey einem jeden besehen / vnnd Sprüch mit Sprüchen collationieren. Wer nicht wil betrogen werden / muß selbst auff sein Schantz achtung geben.

Prudentius.

Hilff lieber Gott / wann wir nicht Christen wären / vnnd auch keine werden dörfften/ biß wir Hebraisch vnd Griechisch lerneten/ wurden wir vil eher erfahren / wie es inn der Höll zugehe / als welcher Theyl in disen Strittigkeiten deß Glaubens recht habe. Item / wann wir das vorgehend vnd nachfolgend/ vnd Text mit Text erst vergleichen müßten/ wurde von nöthen seyn/ daß wir eher Meister werden müßten/ als wir Discipul gewesen wären. Vnd wann wir schon Hebraisch/ Griechisch / Lateinisch vnnd noch mehr Sprachen wol köndten / wann wir schon von Leib vnnd Leben/ Text mit Text collationieren/ wann wurden wir gewiß seyn können / daß wir ein rechten Glauben auß der Schrifft distiliert vnd gezogen haben? Woher wurden wir wissen können/ daß wirs besser getroffen haben/ als alle Caluinisten / Lutheraner vnd Papisten? Vnnd wie dem? wann du mit allen disen Mitteln ein andern Glauben erspentisiertest / ich auch ein andern? welcher müßte dem andern weichen? Wurde der Prudentianer oder der Festinantianer Glaub besser / vnnd welcher Narr wurde endtlich gescheider seyn?

Cunctantius.

Ist die Sach also beschaffen/ so sihe ich wol/ die vngleiche Religionen lassen sich nicht so leichtlich vnderscheiden / wie sich der Wein kosten läßt/ da ist gut zuvrtheilen / welcher besser oder ärger sey. Es wär samer botz (ich hett schier geschworē) schier am aller besten/ es glaubt einer gar nichts/ so köndt er nicht fehlen.

Pru-

Prudentius.

Die Warheit zusagen/ wann wir sonsten kein gewisere / sichere Regel hetten/welcher Glaub recht oder vnrecht sey/als daß ein jeder sein Glauben selbst auß Gottes Wort also auff gerathwol trexlen müßte/hettest du schier nicht allerding vbel geredt / Dann der gar nichts glaubt/vnnd der vnrecht glaubt / kommen doch an ein Ort. Aber GOtt lob / wir haben andere vnd gewise Merckzeichen/welcher/ vnder so vilen vngleichen/widerwärtigen Glauben/der recht vnd seligmachend sey.

Cunctantius.

Lehrest du mich die Kunst / so thust du ein recht Freundt Stuck an mir.

Festinantius.

Mich geduncke es werde abermalen vil Geschrey vnd wenig Wollen seyn.

Prudentius.

Jch frag wenig nach ewrem loben oder schelten / ihr beyde habet nun mehr/wann ihr anderst auch Hirn im Kopff habet/wol verstanden/ daß es nicht gnug sey / Schrifft fürbringen / Sondern alles sey daran gelegen/daß man die H. Schrifft in ihrem eygentlichen gesunden Verstand beybringe. Sonsten wär ein Religion so gut als die ander. Dann keine ohn Schrifft sich finden läßt.

So werdet ihr auch nicht in Abred seyn können / daß es nicht eines jeden Thun sey / die Schrifft außzulegen / dann sonsten ein jeder der sich darüber macht/sie recht außlegen wurde. Welches aber/wie die Erfahrung bezeugt/nicht geschehen/auch nicht geschehen kan / weil S. Paulus 1. Cor. 2. gut rund sagt/daß der natürlich Mensch/so allein auff sein angebornen Verstand gehet/vnd nicht Geistlich oder vom H. Geist erleuchtet ist/ vnnd die Gaab der Außlegung (1. Cor. 12.) von ihme bekommen hat / von denen Sachen / so den Geist Gottes betreffen / gar nichts vernemmen vnd verstehn könne. Welches S. Petrus nicht allein bekräfftiget (2. Pet. 1.) sondern auch mit einem vnwiderleglichem Argument ferner probiert/da er zuverstehē gibt/daß wir gleichwol recht daran thun/ wann wir auff die Schrifft/ so wie ein Ampel oder Dachtliecht an einem finstern Ort scheinet / gute Achtung geben / aber darneben sollen wir zuvor wissen vnnd betrachten / daß die Außlegung vnnd Prophecey der Schrifft/sich nicht durch eygne Priuat Nachdenckung/so von Menschlicher Witz vnd Klugheit mit Sprüchen collationieren/ꝛc. herreicht/ sondern

dern allein durch innerliche Führung deß H. Geistes erfinden lasse/Dañ (sagt S. Petrus) auß was anfang ein jede Sach erst herkompt/ darauß muß sie auch verstanden vnd außgelegt werden/ Nun haben die H. Propheten/ von welchen hie S. Petrus redt/ vnd die H. Euangelisten vnd Aposteln ebner Gestalt/Luc. 22. Joan. 16. nicht auß Menschlichem Willen/Klugheit oder Verstand/sonder auß Trib vnd Eyngebung deß H. Geistes die Schrifft geschriben. Darumb muß folgen (schleußt S. Petrus) daß sie auch allein auß dem H. Geist/ vnd gar nit von Menschlichen eygnen Gedancken/Wissenschafft/Kunst/Speculieren/Sprach/Collationieren oder Dirigieren verstanden werden mög.

Auß welchem allem/ als auß Gottes Wort/ so nicht liegen kan/ wir Catholische/ wider alle Newglaubige offentlich glauben vnd bekennen/ daß vnmüglich sey/ daß einiger Mensch ohn den H. Geist/vnd desselben innerlich Liecht die H. Schrifft verstehen könne.

Hiervon schreibt Luther selber/Anno 38. Tom. 7. Jen. vber das 16. Cap. Joannis. Ob man schon (sagt er) die Schrifft hat vnd höret/daß es damit nicht gnug sey/sondern gehöre die Offenbarung deß H. Geistes darzu/ der das Liecht gebe in solchem lesen vnd hören/ daß es verstanden werd/Es seynd aber die nicht so gemeyn/ die den H. Geist vnnd rechten Verstand haben/ als sich vil lassen duncken/ꝛc. So vil Luther von disem Handel.

Festinantius.

So vil Wort hett es sich wol nicht bedörfft/ Ich gib gern zu/ daß zu rechter Außlegung vnnd Verstand der H. Schrifft/ der H. Geist nothwendig erfordert werde/was wilt aber damit eynführen?

Prudentius.

Eben diß/ daß du oder die deinige kein einig Fundament/ darauff ewer Glaub fussen könne/habet/Sondern so ihr die Warheit sagen wöllet/wann man euch zu Red stellt/warumb ihr eben also vnd nicht anderst glaubet/ könnet ihr kein andere Vrsach vnd Grund fürweisen/dann disen faulen/ Es duncke euch/ ewer Glaub sey auff dise weyß gut vnnd recht. Aber mir nicht/ daß ich mein Glauben vnd Seligkeit auff ewer blosses Gutbeduncken setze vnd fundiere.

Festinantius.

Mit nichten bestehet vnser Glaub auff vnser Eynbildung vnd Gutbeduncken/sonder auff Gottes Wort.

Prudentius.

Hast du aber nicht gehört / daß dein Glaub nicht auff den blossen geschribnen Buchstaben der Bibel könne gegründet seyn / dann die Bibel dem Buchstaben nach / wie gehört / wirdt zu einem allgemeynen Fundament aller Secten / so vil deren gewesen seyn / noch seyn / vnd künfftig seyn werdē / wiewol vnbillich doch scheinbarlich mißgebraucht vñ gelegt. Darumb muß dein Glaub auff den rechten eygentlichen Verstand der Bibel (soll er anders recht seyn) gegründet seyn / Nun möchte ich aber gern wissen / woher du doch für dich selbst vergwiset seyest / vnd womit du mich oder ein andern versichern könnest / daß der Verstand deß Worts Gottes / wie du jhn eintweder von Luthero vnd Lutherischen Predicanten gesogen / oder von dir selber geschöpfft / der recht vnnd vnfehlbar Verstand deß H. Geistes sey. Sagst du es gedunckt dich er sey recht / So volgt / was ich gesagt / daß dein Seel / Gewissen vnd Glaub kein ander Fundament hab / als ein blosses Menschliches Gutbedüncken. Sagst du nein / sondern dein Verstand vnd Außlegung der Schrifft sey deß H. Geistes / So möcht ich wol wissen / wannenher du doch diß wissen könnest / daß du vnfehlbar nicht natürlich / sondern Geistlich / vnd mit deß H. Geistes sonderbarer Gaab / so *donum prophetiæ* oder *interpretationis*, ein Gaab der Schrifft Außlegung genennt wirdt / habest / oder ob solche Gaab Luther vnd die seinige gehabt haben.

Festinantius.

Lieber nimb dich selb bey der Nasen / Jch meyn wol ewer Päbstlicher Glaub hab ein faules / bawfälliges Fundament / vnd sey auff Menschlich Gutbedüncken gegründet.

Prudentius.

Mich dunckt du ergebest dich schier / dann du ja nicht weißt / worauff doch endtlich deines Glaubens Gewißheit beruhe. Was mit vnsers Glaubens Fundament für ein Gestalt hab / wirst du bald vernemmen. Doch gib ich dir zuvor zu besserer Nachrichtung folgende Regel. Zu warhaffter glaubwürdiger Bezeugung / daß einer den H. Geist habe / vnnd vermittelst seiner Erleuchtung / die Schrifft recht außlege / ist nicht gnug / daß einer mit blossen Worten eines solchen sich vernemmen lasse / sondern muß es eintweder mit Miracklen beweisen / Oder muß kundbar machen / daß der H. Geist in der H. Schrifft / von seiner Person *in specie* anregung gethan / vnnd versprochen hab / diser oder jener werde die Schrifft recht außlegen / oder der jenig / so die Schrifft außlegen vnnd recht verstehen

ßen wil/muß offenbar machen/ daß sein Außlegung vnd Verstand nicht new/ vnd erst von jhme erspeculiert sey worden/ sondern daß eben solche Außlegung vnnd Verstand / der vor jhm gewesenen Christlichen allgemeynē Kirchen gewesen sey. Ausserhalb welcher dreyer Mittel kein Außlegung der Schrifft gewiß vnnd beständig seyn kan.

Daß aber deren keins bey den Lutherischen oder andern Newglaubigen zu finden/ist kundbar vnd an offnem Tag. Dann ob Gott wil / keiner Miracke ſie selbst sich berühmen werden. So können sie auch nicht anzeigen/wo in der Schrifft von jhnen geschriben steh/ daß sie kommen/ vnd den rechten Verstand / der weder vor noch zu jhrer Ankunfft/ in keiner offnen Kirchen / durch die gantze Welt vblich gewesen sey / bringen sollen. So können sie auch durch gantze verloffne 1500. Jar/ wann sie die gantz Welt / vnd alle Bücher außsuchen / nicht ein einige Kirchen/ja nicht einen einigen Doctorem oder Discipul finden vnnd vns weisen/ so die Schrifft auff den Schlag/wie sie thun/vor jhnen außgelegt vnd verstanden hetten.

Darumb bleibt es nothwendig darbey/daß aller Newglaubigen Lehr/Verstand der Schrifft vnd Glaub/erstlich kein Grund anderst hab/dañ ein gefaßten Wohn/daß ein jeden geduncke/er verstehe die Schrifft/vnd sein Meynung sey der Schrifft gleichförmig. Vnd daß es zum andern an jhr selbstē ein vngewise/ irrige vnd vnbeständige Lehr sey/so sich selbst in so vil Meynung / so vil Menschliche vnderschiedliche Vrtheyl vnnd Wohn vber die Schrifft seyn/täglich trenne vnd vrtheyle.

Ja das noch mehr ist/ sagen wir vnverholen / daß sie auch gantz vnnd gar falsch sey. Dann vnlaugbar/was wider den H. Geist/ vnd sein Erklärung der Schrifft ist/daß dises notwendig falsch seyn muß. Weil nun aller Lutherischen vñ all anderer Newglaubigē Außlegung der Schrifft/ der allgemeynen Christlichen Kirchen / ja aller Kirchen / so jemalen im Reich Christi auff Erden gewesen/Außlegung zuwider vnd strack entgegen ist/muß sie auch wider den H. Geist selber seyn. Dann der H. Geist die Kirch Christi regieret/lehret/vnd jhr durch von jhme erleuchte ordenlich darzu beruffne Menschen die Schrifft trewlich außlegt.

Festinantius.

Laß mich vnverwirrt / hörst du nicht/daß ich mich einig vnnd allein auff die H. Schrifft beruffe / vnd darauß mein Kirch vnd Glauben probiere. Was frag ich darnach / was die alte oder newe Kirchen gelehrt haben?

Prudentius.

Du verwirrest vnnd verhasplest dich selbst / Ich aber/wo es müglich/ wolt dich gern zu einer Richtigkeit bringen. Dann eintweder probierst du dein Kirch vnnd jhren Glauben einig vnnd allein auß der Schrifft/ So hangt es noch am vorigen Häcklein / vnnd mußt mit Zustimmung anderer vor dir vnnd Luthero gewesenen Kirchen / oder mit Miracklen/ oder Propheceyung der Schrifft erweisen / daß du vnnd die deinige den rechten Verstand der Schrifft haben / anderst ist es nicht wahr / daß jhr es mit der Schrifft bezeuget. Oder du probierest dein Meynung nicht allein auß dem schrifftlichen Buchstaben / sonder auch auß vorgehender H. Vätter vnd warhafftigen Lehrer Schrifften vnd Büchern. Dise wolt ich nun gern ein mal sehen/vnd darinnen den Augenschein eynnemmen/ ob sie doch inn den heutigs tages strittigen Artickeln mit ewer Meynung vberein stimmen. Ich erbeut michs noch ein mal / zeigest mir nur ein einigen vor Luthero gewesenen Doctorem / der mit euch Augspurg Confessionerischen zugehalten / wil ich kein Wort mehr wider dich / sondern deins Glaubensgnoß beständiglich seyn vnd verbleiben.

Festinantius.

Es hat ja der H. Geist wol gewust/ wie er die H. Schrifft stellen soll/ damit sie leichtlich von mäniglichen verstanden könne werden / Die H. Schrifft ist heller vnnd klärer / dann die liebe Sonn im Himmel / wer nicht mutwillig blind seyn wil/der sihet es ja wol/was sie außweiset.

Prudentius.

Der mit euch Leuten handlen wil / darff keines Pantzers so wol / als der Gedult / so offt ziehet jhr mit einem Ding auff den Plan. Darumb laß es dich auch nicht verdriessen/ daß ich mit einer schier der zuvorgethanen gleichförmigen Antwort dir begegne.

Du sagst die H. Schrifft sey Sonnenklar. Ey wie kompt es dann/ daß so vil heylige Leut/Vätter vnd Lehrer/ dieselbige so vil hundert Jar lang gelesen/darüber geprediget vnd geschriben/ daß sie doch sambt vnnd sonders das Liecht nicht recht angesehen/ vnd die Schrifft nicht recht verstanden haben?

Ist sie so hell/was bedarff es dann/daß ewere Predicanten so vil Pluderment darüber machen?

Woher kompt es dann / daß von vnder sich selbst widerwärtigen Secten sie so vngleich verstanden wirdt? Wann vil hundert tausent Menschen die Sonnen mit einander ansehen/werden sie alle sagen/die Sonn sey ein runde glantzende Himmelsscheibe.

Festinantius.

Ja wann sie all gleich gesunde Augen haben.

Prudentius.

So hör ich wol/es ist nicht gnug/daß die Sonn hell vnd klar sey/sondern wil mans recht ansehen/ gehören auch gute gesunde Augen darzu. Dann/wann ein Blinder schon den gantzen Kopff in die Sonn hineyn steckte/wirdt er doch nichts sehen/ sondern vil ehe darinnen verbrennen/ dann ein Schein darvon haben? Also kan auch lieber *Festinanti* der Schrifft Liecht niemand sehen/ es habe dann GOtt der H. Geist seine Finsternuß erleuchtet/vnd die Augen deß Hertzens eröffnet/Psal. 118. Vnd wie abermalen Dauid Psal. 35. sagt: *In lumine tuo videbimus lumen.* In deinem Liecht werden wir das Liecht sehen. Bleibt also nochmals wahr vnd erwisen/ daß ohne den heyligen Geist vnmüglich sey/die Schrifft/vnd darinnen die Geistliche Sachen zuverstehen.

Festinantius.

Ich vnnd meins gleichen können den H. Geist so wol haben/ vnnd durch sein Gnad die Schrifft verstehen/ als gleich der gesalbten vnd geschornen Gesellen einer.

Prudentius.

Diß laß ich in seinem werth vnd vnwerth verbleiben/Eins möchte ich allein wol von dir vernemmen/woher du wissen/vnnd wie du mich versichern könnest/ daß ich dir oder deines gleichen glauben solle/daß ihr deß H. Geistes Gnaden vnnd Gaaben/so zu rechter Schrifftaußlegung erfordert werden/habest. So lang ich dessen nicht gewiß bin/ kan ich mit gutem Gewissen mich auff ewer Schrifftaußlegung nicht verlassen.

Festinantius.

Der H. Geist ist keinem versagt/so er Gott darumb anruffet/sonder durch Christum außtrucklich/Luc. 11. Cap. verheissen.

Prudentius.

Der getrewe Gott versagt ja keinem Christen deß H. Geists Gnad/ so vil jhm zur Seligkeit nothwendig ist/ wann er jhn der Gebür nach darumb anrüffet. Weil aber S. Paulus 1. Cor. 12. vil vnderschiedliche Gaaben deß H. Geists setzet/ auch darneben sich außtrucklich verlauten last/nicht ein jeder hab sie alle/da er sagt: Einem jeden werden geoffenbaret die Gaaben deß Geistes/zum gemeynen Nutz/rc. Einem wirdt geben die Gaab Wunder zuthun/ Einem andern Weyssagung/das ist/

die Gaab die Schrifft recht außzulegen/rc. Folget hierauß gantz klärlich/ daß sich nicht ein jeder derselben seins Gefallens anzumassen habe/ daß auch Gott nicht einem jeden dieselbige vnderschiedliche/ vnd nicht einem jeden nothwendige Gaab deß H. Geistes/ auff eines jeden Gebett ertheylen werde. An die Epheser am 4. schreibt er: Etliche hab Christus geben zu Aposteln/etlich aber zu Propheten/etlich zu Euangelisten/etlich zu Hirten vnd Lehrer/rc. Da sihest du/ daß Christus nicht alle zu Lehrer gemacht habe/sondern nur etliche. Vnnd abermal/ 1. Corinth. 12. Seynd sie all Apostel? seynd sie all Propheten? seynd sie all Lehrer? seynd sie all Wunderthäter? können sie all außlegen? Als wolt er sprechen/ Nein freylich. Gleich wie es nun ein grosse Vermessenheit wär/ wann ich oder du kurtzomb von Gott die Gnad deß H. Geistes Wunder zuthun/vnd mit allerley Sprachen zu reden haben wolten/also wäre es gleichsfalls ein Vermessenheit/wann wir die Gaab die Schrifft außzulegen/vnnd von vns selbst zuverstehen/ jhme durch Gebett abtringen wölten.

Festinantius.

Es ist ein grosser Vnderschied zwischen denen erzehlten Gaaben. Dann ohn Wunderwerck/ vnd vilerley Sprachen kan einer selig werden/ aber ohn rechte Erkanntnuß Gottes/ vnd gesunden Verstande deß Worts Gottes/ kan niemand selig werden. Darumb wann ich solche Gnad von Gott bitt/thu ich kein vermessen Stuck daran/ vnd Gott kan mir es nicht versagen.

Prudentius.

Ja freylich/Gott muß dir gleich auffwischen vnnd ein besonders machen/Er hat dir vnd allen Christen reine vnd trewe Lehrer fürgesetzt/ von denen kanst vnd soltest du lernen/wilt du sie nicht hören/ sondern verachten/ so verachtest du Gott selbst. Zu dem ein jeder in seiner Sect wirdt sagen/ er hab GOtt vmb rechten Verstand seines Worts angeruffen/ vnd darauff befinde er es also oder also. Wie kan aber ich wissen/welcher vnder ihnen recht gebettet hab/ vnd von Gott erhöret/vnd nicht vil mehr vom Sathan auß verhängnuß Gottes betrogen sey worden?

Festinantius.

Welches seynd dann deiner Meynung nach/ dieselbige reine rechtschaffne Lehrer vnd Schrifftaußleger/welchen man trawen darff?

Pruden-

Prudentius.

Wann mit dergleichen Christus sein liebe Kirchen nicht versehe/ wurde vns die H. Bibel wenig nutzen. Das wil ich dir mit einer einfältigen/aber zu diser Sach nicht vntauglichen Gleichnuß erklären. Es seynd zwar võ Gott vilerley kräfftige heylsame Kräuter/Wurtzel/Säfft/ Gewürtz/ rc. dem Menschen zu gutem erschaffen worden/ Wann aber kein einiger Doctor/Apotecker od anderer/so dergleichen Sachen Krafft vñ Eygenschafft/Itẽ wie man sich derselben heylsamlich gebrauchen soll/ verstünd/könne gefunden werden/ wurden sie vns nichts nutzen. Ja wañ ein jeder nach seinem Gutbeduncken auff gerath wol/ inn fürfallenden Kranckheiten dieselbe Sachen gebrauchen wolte/ wurden sie vil mehr schädlich als nutzlich seyn. Also in H. Schrifft ist ein heylsame Seelen Artzney/ wann aber keiner ist/ der da sagen kan/ wie man sich derselben gebrauchen solle vnd müsse/wurde man villeichter vnnd geschwinder Ketzerey vnd Irrthum/ als rechten Glauben/vil ehe der Seelen Kranckheit vnd Todt/ als Gesund vnd Leben/ auß der Bibel nemmen vnnd schöpffen.

Festinantius.

Seynd dann nicht reine Euangelische gelehrte Prediger gnug vorhanden? Ob sie wol auß etlichen Ländern vertriben werden/weiß man sie doch noch Gott lob wol zu finden/ vnnd ihres getrewen Raths/wann es von nöthen/zu pflegen.

Prudentius.

Wolan/so berichte mich doch/ seynd die Caluinische oder Schwenckfeldische/ oder Hussitische oder Lutherische die besten? Welche zeuchst du den andern für?

Festinantius.

Ich frag weder einem noch dem andern nichts nach/ wer mir allein Gottes Wort recht vnnd vnverfälscht fürtregt/ der ist mir ein lieber Lehrer vnd Prediger/er heiß gleich wie er wöll.

Prudentius.

Eben das frag ich/ haben sie dann kein Namen? Lieber mach mirs namhafft.

Festinantius.

Weder sie die rechte Lehrer noch ich/ fragen weder nach Luthero/ noch nach Caluino/noch nach einem andern/dañ wir auff deren kein/sondern auff Christum vnnd sein H. Euangelium getaufft seyn. Euangelische Prediger seynd die rechten.

Prudentius.

Es wirdt halt grosse Gedult erfordert / wann man mit euch Leuten handlen wil. Wann das die rechte Euangelische Prediger seyn/die am Sontag vnd sonsten das Euangelium auß dem newen Testament verlesen/so seynd aller Sectē Prediger recht Euangelische Prediger/Darzu bedörffen wir aber keines Predigers/dañ Gott lob wir den Text deß Euangelii selbst wol lesen können. Wann es aber an ein außlegen gehet/ da finden sich Caluinisch Euangelische/ Lutherisch Euangelische/2c. Prediger/welche seyn aber die besten / Oder muß man villeicht von jhnen allen sagen / wie jener Bawer von jungen Wölffen sagte / ist einer gut/ so seynd sie alle gut.

Festinantius.

Der näher beym Text bleibt / vnnd denselben Gottes Wort gemäß außlegt/der ist der recht Prediger.

Prudentius.

Du gemanst mich eben / als wann einer in einer Stadt fragte / welcher in der gantzen Stadt der beste Maler sey/ vnnd ein Speyvogel antwort jhm/der am besten malet/ist der best Maler/vnd so er weiter fragte/ wer malet dann am besten/vnd der ander antwort/der das Gemält zum fleissigsten vñ gnawesten nach der Kunst macht/ hette auff dise weyß/der nach eim gutē Maler gefragt hett/nicht ein feine richtige Antwort? Also gesetzt / ich wer noch kein Christ / begerte aber einer zu werden/vnd fragte dich/wie muß ich jhm thun/ daß ich in Christlichem Glauben wol vnderrichtet werde/ vnnd du gäbest mir zur Antwort/ du müssest ein guten reinen Prediger hören/vnd ich weiter fragte/ wer ist aber ein solcher/vnd du mir sagtest / der Gottes Wort gemäß prediget / so wüßte ich eben so vil/ als zuvor.

Festinantius.

Ist es dann nicht wahr/daß der ein recht Euangelischer Prediger sey/ der dem Euangelio gemäß predigt.

Prudentius.

Ja freylich/ wo deß Fuchs Schwantz ist/da ist (er sey jhm dann villeicht abhackt worden) auch der Fuchs/ nichts desto weniger / wann mir kein ander Anzeigung geben wirdt / wo der Fuchs sey/wirdt ich jne nimmermehr finden.

Festi-

Festinantius.

Mit Göttlichen Sachen läßt es sich nicht also schertzen.

Prudentius.

Ein Exempel geben heißt nicht schertzen. Aber ernstlich von diser so wichtigen Sach zu reden / damit du endtlich greiffen mögest / auff was Fundament doch dein Glaub stehe / so sage mir die lauter Warheit / Ich frag dich / warumb glaubst du / daß die Prediger / so der Augspurgerischen Confession zugethan seyn / allein die rechte / wahre Euangelische Prediger seyn?

Festinantius.

Bist du dann doll? Vnd muß ich dir ein Ding hundert mal sagen? Dann ich weiß daß sie dem H. Euangelio gemäß predigen.

Prudentius.

Weissest du es dann so gewiß / so möcht ich wol von dir vernemmen / woher du es weissest. Dann eintweder hat dirs Gott / oder ein Engel / oder sie die Predicanten selbst / oder ander Leut gesagt / vnnd von jhnen bezeugt / sie predigen dem Euangelio gemäß. Oder es gedunckt dich also. Hat dir es Gott oder ein Engel offenbaret / so gönne ich dirs gern / laß es aber mich auch wissen / wie / wann / wo es geschehen sey. Die Schwenckfelder vñ Widertäuffer geben wol für / d' Geist Gottes sag jnē vil Ding / vnd haben (wann anderst wahr ist / was sie sagen) manchs freundlich Gespräch mit den Engeln. Villeicht seyt jhr Lutherische hierinnen jhre Spieß Gesellen worden / so wünsch ich euch Glück darzu. Oder habens villeicht die Predicanten selbst gesagt / sie machens so gar gut / so heisset es / wer sich selbst lobt / der hat böse Nachbawrn / vnnd eygen Lob stinckt gern. Oder sie haben dessen Zeugnuß von ander Leuten. Aber den Lutherischē Predicanten geben weder die Caluinische / noch die Hussitische / noch die Päbstische / noch jrgend einer andern Secten zugethane Partheyen diß Zeugnuß / daß sie es so gut machen / schreyen vnd schreiben / vil mehr sie fehlen / mehr als ein Bawren Schuch / von der Regel Göttlichen Worts. Geben jhnen dann die Lutherische diß Zeugnuß / so seynd sie gar zu partheyisch / vnnd singen eben wie jhnen der Schnabel gewachsen ist / vnd können nichts anderst außgiessen / als was in sie hineyn gossen worden. Schreyen auß dem Wald / wie die Predicanten zuvor hineyn geschryen haben. Zu dem solt du auff jhr Zeugnuß / als solcher Menschen / so fehlen können / dein Seligkeit nicht bawen. Darumb bleibt nichts vberall vberig / das du zu einem Behelff fürwenden vnd anzeigen mögest /

worauff doch endtlich dein Glaub gegründet sey/vnnd woher du wissest/ daß er vnfehlbar recht vnd seligmachend sey / als allein diß / daß dich also gedunckt/ du verstehest GOttes Wort vnnd glaubest recht. Wie aber/ wann dich dein Geduncken vnd eygner gefaßter Wohn betröge?

Festinantius.

Du wirst ob Gott wil/so vil ansehliche Leut Geistlichs vnd Weltlichs Stands/die meines Euangelischen Glaubensgnossen seyn / nicht sammentlich zu Narren machen/vnd mit Warheit fürgeben können/daß jhr Glaub allein auff Menschlichem Gutbeduncken bestehe.

Prudentius.

Haben sie dann ein anders Fundament / so mach es doch vmb Gottes willen namhafft/was ist es doch?

Festinantius.

Wilt es noch ein mal hören/Gottes Wort ist vnsers Glaubens Fundament.

Prudentius.

Ich muß dir erstlich auff diß antworten/daß du sagest der Lutheraner seyen vil/vnd darunder vil ansehenliche allerley Stands Leut. Weißt das Sprichwort nicht/daß man sagt/Ein Narr macht zehen/ja vil mehr Narren. Also ein Ertzketzer brutet vil Ketzer auß. Arrius war erstlich allein/ bracht aber nach vnnd nach vil hundert tausent auff sein Gottlose verfluchte Meynung / darunder Keyser/ König/ Fürsten vnnd Herrn/ Geistliche vnd Weltliche/ hohes vnnd nidern Standes Personen gewesen. Wann dann dazumal ein Arrianer darmit sein falsche Lehr beschönen vnd sagen hett wöllen / meynst du dann so vil ansehenliche Leut wissen nicht was sie glauben sollen / wurdt er darmit sein falsche Lehr mit nichten verthädigt vnd iustificiert haben. Oder wann es mit der Vile der jenigen / so einer Religion zugethan seyn/ außgericht vnd gewunnen ist/So besorg ich wol / die Lutheraner werden den kürtzern ziehen / dann vil mehr Catholische/wie auch Caluinische / als Lutherische seyn. Wer es nicht glaubt / mag die Länder vnd Städt zehlen/ in welchen der einen oder der andern Religion verwandte gefunden werden.

Festinantius.

Ich boch nicht auff die Vile/das klein häufflin ist von Christo sonderlich getröstet worden. So weiset das Sprichwort auß / es sey nicht gut dem grossen Hauffen nachfolgen.

Pruden-

Prudentius.

Warauff gaffest dann so steiff auff deine Lutherische Herrn / Ritter / Burger / Bawren / vnd auff ihr Länder / Stådt / Märckt vnnd Dörffer / vnd vergaffest dich daran / vnd vermeynest / dein Religion könne darumb nicht vnrecht seyn / weil derselben ihrer so vil anhängig seyn.

Festinantius.

Meiner Religion bin ich Gott lob so gewiß / daß / wann schon jedermeniglich darvon abfiele / ich doch beständig darbey verharren wolte.

Prudentius.

Wann halßstarrig seyn ein Kunst ist / bist du ohn zweyfel ein Meister darinnen. Aber daran hab ich nicht gnug / diß möcht ich wol endtlich von dir vernemmen / ob du auch ein andern Grund habest / dises deines bey deiner Religion verharrens / als disen faulen / dann es beduncket dich also / du habest recht / all andere Religionen aber haben vnrecht.

Cunctantius.

Ihr macht mir die zeit vnnd weil schier lang / der *Festinantius* helt hinder dem Berg / vnnd wil mit der Sprach nicht herauß / Wie aber dem / wann ihr alle beyde in einem Spital kranck leget / Halter mirs für gut / mich dunckt es sey mit euch eben / als wann ein Esel den andern Langohr schilte. Du *Prudenti* sambt deinen Glaubensgnossen hast die Bibel / lisest dieselbig / vnd gibst für / dein Glaub sey darinn gegründet. *Festinantius* hat mit den seinigen eben dieselb Bibel / liset sie vnd berühmbt sich / sein Glaub sey darinnen fundiert. So gibst du *Prudenti* für / *Festinantius* betriege sich selbst / sein Glaub stehe nicht in der Bibel / dem rechten Verstand derselben nach / sondern es geduncke ihn allein / Wie aber dem / wañ der *Festinantius* dich *Prudenti* mit gleicher Müntz bezahlte / vnnd spräche / Du vnd deine Papisten gebet zwar für / vnnd trehet den Leuten ein Nasen / als wann ewer Glaub in der Bibel gegründet wär / aber dem ist nicht also / sonder es gedunckt euch Papisten allein also / Lieber wie wöltest du dich auß disem Strick außwicklen vnnd probieren / daß du ein stärcker Fundament deines Glaubens habest / als *Festinantius* vnnd seine Rottgesellen.

Prudentius.

Dessen bericht ich dich also bald: merck allein fleissig darauff. Wir seynd droben der Sachen schon vmb so vil eins worden / vnnd bleibet nochmalen darbey. Erstlich / daß die Bibel altes vnnd newen Te-

staments / ein heylig / warhafft / ja Göttlich Buch sey. Zum andern / daß es nicht gnug vnnd darmit außgericht sey / daß man die Bibel dem Buchstaben nach lese / sondern man müsse auch den rechten eygentlichen gesunden Verstand darauß schöpffen. Dann Sanct Paulus sagt gut rund / *Litera occidit, spiritus autem viuificat*, der Buchstab tödtet / der Geist oder Geistlich Verstand aber macht lebendig. Zum dritten / daß es nicht eines jeden Thun / Vermögen vnd Geschickligkeit sey / die Schrifft recht vnd heylsam zuverstehen / vnd andern zuverstehen zu geben / sondern der sich eines solchen anmassen vñ vnderstehn wil / muß gewiß vnd versichert seyn / auch andern darthun vnd beweisen können / daß er nicht ein pur natürlicher / oder wie S. Paulus redet / *Animalis homo*, Ein viehischer / sondern Geistlicher Mensch sey / vnd neben andern Gaaben deß H. Geistes / insonderheit auch *donum prophetiæ siue interpretationis*, das ist / die Gaab der Schrifftaußlegung habe. Oder so er diß von sich selbst nicht gewiß wissen / vil weniger aber ein solches ander Leuten von sich probieren kan / muß er doch dessen versichert seyn / daß er die Schrifft nicht auff sein eygen PriuatMeynung / vnnd blossen Gutbeduncken außlege vnnd verstehe / oder nach der Meynung anderer / vnnd zwar solcher Leut / von welchen er gleichsfalls nit vnfehlbar wissen kan / ob sie geistlich oder fleischlich seyen / vnnd ob sie nach jhrem Kopff oder nach deß H. Geistes Meynung vnd Eyngebung die H. Schrifft außlegen / sonder muß jhrent wegen gewiß vnd versichert seyn / daß sie Geistlich / vnnd vom H. Geist zur Schrifft Außlegung sonderlich erleuchtet / verordnet vnd bestellt seyen.

Festinantius.

Wann dem *Prudentio* nur der Poß abgehen wolte / wie gern machte er auß fleischlichen Priestern / Pfaffen vnd Ordensleuten / lauter Geistliche / Engelreine / Schrifftverständige vnd Außleger?

Cunctantius.

Jch hab schon lang darauff gewartet / damit ich doch ein mal sehen möchte / welche Parthey vnder euch in disem Streit das Feld behalten werde.

Prudentius.

Wann du oder ich / oder jrgent ein anderer / die Schrifft in Stucken den Christlichen Glauben betreffend / auff ein weyß / so zuvor nit bräuchlich vnd glaublich gewesen / verstehn / außlegen vnd ander Leuten zu glauben bereden wöllen / ist es ein lauter verdamblicher Freuel vnd Mutwill / wir können dann / wie vor gesagt / gnugsam probieren / daß wir Geistlich vnd vom H. Geist erleuchtet seyen.

Festinantius.

Ich dichte der Schrifft kein newen Verstand an / es seynd vor mir Leut gewesen/so dieselbig eben also verstanden / vñ gleichen Glauben mit mir darauß geschöpfft haben/ darumb ligt mir nicht ob zuprobieren / daß ich vor andern Geistlich/vnd mit der Gnad deß H. Geistes/die Schrifft außzulegen begabet sey.

Prudentius.

Wer seynd dann die jenigen gewesen/so dir in dergleichen Verstand/ Außlegung der H. Schrifft vorgangen seyn?

Festinantius.

Die alte H. Vätter vnd Lehrer Hieronymus/ Ambrosius/Augustinus vnnd andere haben in vilen Stucken die Schrifft eben verstanden/ wie ich vnd meines gleichen.

Prudentius.

Die Jüdische Rabiner / die Mahometanische Pfaffen/ die Arrianer vnd andere Ketzer/ verstehen vnd legen die Bibel auch in vilen Stucken auß/ wie du vnd die deinige / Seynd sie darumb deines Glaubens? Ich beger von dir zu wissen/ob angezogne heylige Vätter vnd Kirchenlehrer in allen vnnd jeden heutiges tags strittigen Artickeln die Schrifft durchauß verstehen vnd außlegen/ wie du vnd deine Predicanten.

Festinantius.

Die gute Vätter vnd Kirchenlehrer seynd auch Menschen gewesen/ vnd haben sich alte Gebräuch vnnd Menschen Satzungen bißweilen zu vil eynnemmen lassen. Nach jhnen/ je mehr der Römischen Päbst Gewalt zugenommen/ je mehr ist vbel ärger/vnd in der Schrifftaußlegung gefehlet worden. Biß endlich der helle Tag deß Euangelij auffgangen/vnd Gott durch Lutherum/Philippum/Brentium vnd andere/alle Finsternuß deß Pabsthumbs vertriben/vnd das recht vollkommen Liecht herfür hat scheinen lassen/darumb sey Gott lob vnd danck gesagt.

Prudentius.

Woher weißt du dann / daß Lutherus vnd seine Spießgesellen/ das Euangelium reiner vnnd besser außgelegt haben/als alle heylige Lehrer/ so vor jhm gewesen?

Festinantius.

Das zeigt der Augenschein handgreiffig an.

Prudentius.

Das wirdt dir nicht allein kein Catholischer / sonder auch kein einiger Caluinist / kein Hussit / kein Pickarder / noch anderer von Lutherischer gestehen / sondern werden vil mehr sagen / es sey Landkündig vnnd Handgreiffig / Lutherus vnd seine Discipel haben die Schrifft mit jhrer Außlegungen vnd Glossen schändlich verfälschet vnd trüb gemacht.

Festinantius.

Es ligt an jhrem sagen wenig.

Prudentius.

Eben so wenig ist an deß Luthers vnd deinem sagen gelegen / wann ir fürgebet / er hab es gar gut / lauter vnnd rein gemacht. Bleibt also noch darbey / Das gantze Fundament ewers Glaubens sey ewer blosses Sagen vnd Gutbeduncken. Darauff wolt ich nicht gern ein Schweinstall / wil geschweigen die Christlich Kirch / mein Gewissen vnd Glauben bawen vnd setzen.

Cunctantius.

Mich dunckt lauter *Festinantius* stecke im Sack. Lieber biß er sich ein wenig besser besinnet / zeig mir endtlich an / warauff dann dein vnnd aller Catholischer Christen Glaub fundiert vnd gegründet sey.

Prudentius.

Er ist gegründet auff GOttes Wort / nicht wie dasselbig ein jedes Schwindelhirn eygens Willens verstehet vnd außleget / Sondern wie es erstlich die aller älteste Lehrer / deren jhren etliche der Apostel Discipul gewesen / vnd nach jhnen alle heylige Vätter vnd Kirchenlehrer / die vier Haupt vnnd andere allgemeyne Concilia sambt allen Christglaubigen jederzeit einhellig vnd beständig verstanden / erkläret vnnd glaubet haben. Welcher jhr Verstand / Außlegung vnd Glaub in allen so vilfältigen grossen Verfolgungen / wie Gold im Fewer bestanden / wider alle Ketzer / so darwider nach vnnd nach als rasende Hund gebellet / erhalten / vnnd von Gott durch grosse ansehenliche Mirackel / so offt es jhme gefallen / vnnd die Noth erfordert hat / bekräfftiget ist worden. In welchem Verstand vnnd Glauben / auch alle vnser Christliche Voreltern / so vor 80. Jaren gewesen / keinen vberall außgenommen / Christlich / Gottselig gelebt / vnnd endtlich seliglich gestorben seyn. Hast du an disem Fundament ein Mangel?

Festinantius.

Mach es gleich wie du wilt vnnd kanst/ so ist vnnd bleibt doch diß dein Fundament/ ein Menschlicher vnnd deßwegen vnsicherer Grund/ vnnd wie du sagest/ mein Glaub stehe darauff/ weil ich vermeyn/ Lutherus vnd die seinige verstehen vnd legen die Schrifft recht auß/ vnd machen ein gesundes/ rechtmässiges *Corpus Doctrinæ* darauß. Also kan ich dir eben diß in Busen schieben/ vnd sagen/ dein Glaub duncket dich vnd die Papisten darumb recht seyn/ weil auff solche weyß vnnd nicht anderst die Kirchenlehrer/ Päbst/ Mönch vnd Pfaffen/ die Schrifft verstanden/ außgelegt/ vnnd zu glauben befohlen haben. Also seynd es/ wann man es bey dem Liecht besihet/ eben vier Hosen eines Tuchs. Es sey dann/ daß villeicht dieselbigen deine Schrifftaußleger nicht Menschen/ sonder lauter Seraphische Engel gewesen seyen.

Prudentius.

Hör mein Gesell/ ich wil dir es nur kurtz entwerffen/ was für ein grosser mercklicher Vnderschied sey/ zwischen meinen vnnd deinen Schrifftaußlegern. Erstlich kan man den ersten/ der die Schrifft auff die weyß/ wie du sie vnd deines gleichen verstehest/ nennen/ nemblich Lutherum/ vor welchem kein einiger Gelehrter oder Vngelehrter/ Heyliger oder Vnheyliger genennt kan werden (trutz allen Lutherischen Predicanten) welcher die Schrifft in allen vnd jeden Hauptpuncten Christlicher Lehr also/ wie er/ außgelegt habe. Zu dem er Luther selbst/ als der auff einer Catholischen Vniuersitet (dann kein ewre dazumal inn der gantzen Welt war/ auch zuvor nie gewesen ist) Doctor worden/ vil Jar auff gut Catholisch die H. Schrifft verstanden vnd außgelegt hat. Vnnd da er sein newe Schwärmerey angefangen/ hat er sich niemalen auff vorgehende Doctores noch auff einige Vniuersal oder Particular Kirchen beruffen/ welcher er in der Schrifftaußlegung gefolget hab/ sondern/ wie oben gemeldt/ freuenlicher weyß sich berühmet/ er sey der erst/ der deß Euangelij rechten Verstand an das Tagsliecht gebracht habe. Hergegen erbeut ich mich dir vnnd einem jeden der es begert darzuthun/ daß inn allen vnnd jeden heutigs tages strittigen Artickeln Christlicher Lehr/ zu allen vnnd jeden Zeiten/ von allen vnnd jeden Christlichen Lehrern eben also/ die Schrifft sey außgelegt vnnd verstanden worden/ wie noch heutiges tages im Pabsthumb geschicht/ Zu dem die aller ältesten vnd ersten Schrifftaußleger/ so eintweder zu/ oder doch bald nach der Apostel Zeit der Christlichen Kirchen mit Lehren vorgestanden

seyn/

seyn/rühmen sich nicht/ daß sie auß ihren eygen Köpffen/ vnnd Priuat Gutbeduncken der Schrifftaußlegung sich vnderfangen haben/oder daß es jhnen zum ersten der H. Geist offenbaret hab (wie Lutherus sich ohne Grund vernemmen lassen) sondern protestieren/ daß sie es von Aposteln vnd Apostolischen Männern also empfangen/vnnd solche Lehr auff jhre Nachkömbling fort zupflantzen/geheissen seyen worden.

Cunctantius.

Im fall dem also ist/muß ich gestehen/daß die Catholischen nicht auff ein Sand/sonder einen vesten Grund jhren Glauben bawen.

Prudentius.

Daß dem also vnd nicht anderst sey/ kanst du auch leichtlich darauß mercken / welches der H. Augustinus zum offtermalen wider die Ketzer seiner Zeit gebraucht/ daß man die jenige Christen/so es mit der Römischen Kirchen gehalten/niemalen einem Lehrer/oder Pabst nach genent/ vnd Gregorianer/Bonifacianer/Clementiner/ Hieronymianer/ Ambrosianer / rc. geheissen hat / sonder man hat sie *simpliciter, absolutè* vnnd schlecht dahin Christen / oder Glaubige / oder Orthodoxische / oder Catholische genennt/ anzuzeigen / daß jhres Glaubens Anfänger / kein gewiser besonderer Mensch sey / sonder daß er allzeit vnnd allgemeyn gewesen/vnd seinen Anfang von Christo selbst durch seine heylige Apostel genommen hab. Aber alle vnd jede Ketzer vnd vom Catholischen Glauben abtrinnige / seynd jederzeit nach jhren Anfängern genennt worden. Als die Arrianer haben ihren Namen vom Arrio gehabt / die Donatisten vom Donato/ die Manicheer vom Manicheo/ rc. Also heutigs tages die Lutheraner vom Luthero / die Caluinisten von Caluino vnd andere Schwärmer von andern Schwindelhirn.

Festinantius.

Ich bin nicht auff Lutherum sondern auff Christum getaufft / So glaub ich auch nicht an Luther / sondern an Christum. Drumb wil ich nicht Lutherisch gescholten seyn. Ich bin ein Christ/ia ein guter Catholischer Christ/dann ich glaub/was die Apostel gelehrt haben. Was geht mich Luther an? Hab ich jhn doch nie gekennt.

Prudentius.

Die Arrianer vnnd Donatisten seynd auch nicht auff Arrium oder Donatum getaufft worden/wurden aber dannoch Arrianer vnd Donatisten genennt. Die Caluinisten werden gleichsfalls nicht auff Caluinum getaufft/gestehen auch mit nichten/ daß sie an Caluinum / sondern

daß

daß sie an Christum glauben / nichts desto weniger heißt du sie Caluinisten. Vnd lieber wie kompt es doch / daß ihr wenig Jar her euch schämet ewers Großvatters vnnd newen Euangelisten Lutheri? Ihr habt ihn villeicht nunmehr besser erkennt / was er für ein Vogel gewesen / als ewre Vorfahren? Ich gedenck der lieben Zeit / daß sich deß Namens die fürnembste Predicanten mit nichten geschämet haben. D. *Hunnius* in seinen jüngst außgangnen Pabstpredigen strafft dich selbst hierinnen / nennet zu vil malen die Verwandten der Augspurgerischen Confession Lutheraner / der alt Matthesius hat sich offt drüber klagt / daß man sich deß Lutheri schäme / vnd nicht mehr Lutherisch heissen wölle. Wann dich einer fragte / bist du auch Augspurg Confessionerisch / ich glaub du wirst es nicht verlaugnen. Lieber was ist dann anderst ein Augspurg Confessionist seyn / als Lutherisch seyn? Hat nicht Lutherus mit Hülff Philippi Melanthonis die Augspurgerische Confession gemacht? Du hast kein schewen nach dem Ort / da dein Confession vbergeben ist worden / genen̄t zu werden / vnnd du schämest dich nach dem Authore Luthero Lutherisch geheissen zu werden. Ist dann das Ort mehr dann die Person?

Daß du aber sagest / du seyest vnd heissest ein Christ / laß ich in seinem Werth vnd Vnwerth bleiben. So wenig es aber gnug ist / einen seinem Geschlecht nach vnbekannten zu erkennen / wann er sagte er heiß Hanß / dann der Dölpel vil seynd / die Hansen heissen / Sondern muß sein Zunamen auch sagen. Also wil ein jeder Sectischer ein Christ genennt seyn / Aber so lang er sonsten nichts darzu setzt / kan ich nicht wissen / ob er ein Caluinist / Lutheraner / Tauffer / oder einer andern Sect sey.

Festinantius.

Hast du nicht gehört / Ich bin ein guter Catholischer / aber nicht Romanischer Christ?

Prudentius.

Du bist (wil dirs nicht zu Ohren geredt haben) vmb ein gutes vermeßner vnd vnverschämbter / als Luther dein Großvatter selbst / der mit Händen vnd Füssen gearbeitet hat / damit das Wörtlin Catholisch auß dem *Symbolo* außgemustert werde / Die H. Apostel haben mit sonderm Fleiß in dasselb hineyn gesetzt / *Credo sanctam Ecclesiam Catholicam.* Ich glaub ein heylige Catholische Kirch. Also lauten alle *Symbola* der Apostel / das Nicenisch vnnd deß H. Athanasii / also haben alle Christen das *Symbolum* bey den sechszehenthalbhundert Jaren gesprochen / Da kombt Luther / verduscht in seiner teutschen Version das Wörtlein Catholisch /

vnd setzt darfür / Ich glaub ein heylige Christliche Kirchen / So es doch heissen solt / Ich glaub ein heylige Catholische Kirchen. Von welchem Betrug ob ich schon droben auch geredt / jedoch hab ichs nit vmb sonsten allhie widerholen wöllen.

Festinantius.

Ist es dañ ein so groß Ding / daß Luther für ein Griechisch den Teutschen vnbekannt Wörtlein (Catholisch) ein teutsches bekanntes Wort (Christlich) gesetzt hat? Zu dem ist Christlich vnnd Catholisch ein Ding.

Prudentius.

Freylich ist es nicht ein geringes / sonder ein grosses Bubenstuck / den Aposteln jhre Wort im *Symbolo* außwechßlen. Vnnd wie lang / oder in welchem *Lexicon* oder *Calepino* ist das Wörtlein Christlich ein teutsch Wort? Ist es nicht so wol von eim Griechischen wort Christos / so ein Gesalbten heisset / als dz wort Catholisch / so allgemeyn heist / herderiuiert? Was ist jhn dann die Nöth angangen / daß er ein Griechisch wort für ein anders gleichsfalls Griechisch in dz *Symbolum* hineyn geflickt hat? Sonderlich weil den Teutschen das wort Catholisch eben so bekannt vnnd jederzeit eben so gemeyn gewesen ist / als das wort Christlich. Lutherus ist so einfältig nicht gewesen / daß er nicht gemerckt habe / sein Kirch vnd Lehr könne nicht bestehen / so lang er den Artickel / Ich glaub ein heylige Catholische Kirchen vnverfälscht lasse. Hiervon wöllest ohne Verdruß ein schönen Spruch deß H. Augustini hören / vnnd denselben fleissig nachdencken. Das ich nicht sag (spricht Augustinus) von der aller lautersten Weyßheit / vil andere Ding seyn / welche mich in der Cathol. Kirchē Schoß gantz billich erhalten / Es behält mich darinnen / die Einhelligkeit aller Völcker / Es erhält mich das groß Ansehen vnnd Authoritet derselben / so mit Miracklen vnnd Wunderwercken angefangen / durch Hoffnung ernehret vnd erhalten / durch Liebe vermehrt / durch die älte wol gegründet worden / Es erhält mich darinnen / die immerwerende Succession vnnd Nachfolg der Priester / von S. Petro an / welchem der HErr nach seiner Aufferstehung seine Schäflein zuweiden befohlen hat / biß auf den jetziger Zeit regierenden Bischoff. Es erhält mich endtlich darinnen / der Nam selb Catholisch / welchen Namen nicht ohne Vrsach / vnder so vilen Ketzereyen dieselbig Kirch (nemlich die Römisch) allein der Gestalt erhaltē hat / daß / ob schon alle Ketzer Catholisch genennt wöllen werden / nichts desto weniger / wann irgend ein Frembder fragt / wo die Catholisch Kirch sey / darff mir kein Ketzer sein Kirch oder Hauß zeigen.

S. Aug. cont. Epist. Manichæi, quā vocant Fundamenti, cap. 4.

Cun-

Cunctantius.

Diß ist wol ein starcker Spruch eines so ansehenlichen Kirchenlehrers / hat sich dann Lutherus in seinen Schrifften vnnd Predigten / nach dem er von der Römischen Kirchen außtretten / diß Namens Catholisch auch angemasset?

Prudentius.

Meins theyls kan ich mich nicht erinnern / daß er so keck gewesen / daß er sein Kirch vnd Lehr jemalen Catholisch geneñt hette / So haben auch die andere Predicanten meins wissen sich vmb den Namen niemalen gerissen / sondern jhn den Papisten gern gelassen. Allein wenig Jar her / da man sie mit dem wort Catholisch so hart getrungen / wölten sie sich mit disem Namen gern auch schmucken. Aber der Poß wil jhnen nicht abgehen.

Cunctantius.

Ey warumb? Was heißt vnd ist dann Catholisch?

Prudentius.

Ein Knab in der Schul kan es dir sagen / es heißt Catholisch so vil als allgemeyn.

Cunctantius.

Ich weiß eben so vil als zuvor. Was ist allgemeyn?

Prudentius.

Das lerne von einem ansehenlichen heyligen Lehrer / so vor tausent Jaren gelebt hat / dem heyligen *Vincentio Lirinensi. In ipsa Ecclesia Catholica magnopere curandum est, vt id teneamus, quod vbiq;, quod semper, quod ab omnibus creditum: Hoc est enim verè proprieque Catholicum. Quod ipsa vis nominis ratioque declarat, quæ omnia verè vniuersaliter comprehendit. Sed hoc ita demum fit, si sequamur vniuersalitatem, antiquitatem, consensionem, &c.* Auff teutsch: Der heylig hocherleuchte Mann sagt: Jnn der Catholischen Kirchen soll man sonderlich Sorg tragen / daß wir das halten / welches allenthalben / welches allwegen / zu allen Zeiten / vnd welches von jedermäniglichen geglaubt ist worden / Dann diß ist warhafftig vnd eygentlich Catholisch / wie es deß Wörtleins Krafft selbst anzeiget / welches eygentlich begreifft / was allgemeyn ist / Aber diß geschicht dazumal erst / wann wir nachfolgen der *Vniuersalitet* oder Allgemeynheit / der Antiquitet vnnd Vrälte / vnnd der Eynhelligkeit / rc. So vil Vincentius.

Vincentius Lirinẽsis aduersus profanas omnium hereseon nouationes.

vnd setzt darfür / Jch glaub ein heylige Christliche Kirchen / So es doch heissen solt / Jch glaub ein heylige Catholische Kirchen. Von welchem Betrug ob ich schon droben auch geredt / jedoch hab ichs nit vmb sonsten allhie widerholen wöllen.

Festinantius.

Jst es dañ ein so groß Ding / daß Luther für ein Griechisch den Teutschen vnbekannt Wörtlein (Catholisch) ein teutsches bekanntes Wort (Christlich) gesetzt hat? Zu dem ist Christlich vnnd Catholisch ein Ding.

Prudentius.

Freylich ist es nicht ein geringes / sonder ein grosses Bubenstuck / den Aposteln ihre Wort im *Symbolo* außwechßlen. Vnnd wie lang / oder in welchem *Lexicon* oder *Calepino* ist das Wörtlein Christlich ein teutsch Wort? Jst es nicht so wol von eim Griechischen wort Christos / so ein Gesalbten heisset / als dz wort Catholisch / so allgemeyn heist / herderiuiert? Was ist jhn dann die Nöth angangen / daß er ein Griechisch wort für ein anders gleichsfalls Griechisch in dz *Symbolum* hineyn geflickt hat? Sonderlich weil den Teutschen das wort Catholisch eben so bekannt vnnd jederzeit eben so gemeyn gewesen ist / als das wort Christlich. Lutherus ist so einfältig nicht gewesen / daß er nicht gemerckt habe / sein Kirch vnd Lehr könne nicht bestehen / so lang er den Artickel / Jch glaub ein heylige Catholische Kirchen vnverfälscht lasse. Hiervon wöllest ohne Verdruß ein schönen Spruch deß H. Augustini hören / vnnd demselben fleissig nachdencken. Das ich nicht sag (spricht Augustinus) von der aller lautersten Weyßheit / vil andere Ding seyn / welche mich in der Cathol. Kirchē Schoß gantz billich erhalten / Es behält mich darinnen / die Einhelligkeit aller Völcker / Es erhält mich das groß Ansehen vnnd Authoritet derselben / so mit Miracklen vnnd Wunderwercken angefangen / durch Hoffnung ernehret vnd erhalten / durch Liebe vermehrt / durch die älte wol gegründet worden / Es erhält mich darinnen / die immerwerende Succession vnnd Nachfolg der Priester / von S. Petro an / welchem der HErr nach seiner Aufferstehung seine Schäflein zuweiden befohlen hat / biß auf den jetziger Zeit regierenden Bischoff. Es erhält mich endtlich darinnen / der Nam selb Catholisch / welchen Namen nicht ohne Vrsach / vnder so vilen Ketzereyen dieselbig Kirch (nemlich die Römisch) allein der Gestalt erhaltē hat / daß / ob schon alle Ketzer Catholisch genennt wöllen werden / nichts desto weniger / wann irgend ein Frembder fragt / wo die Catholisch Kirch sey / darff mir kein Ketzer sein Kirch oder Hauß zeigen.

S. Aug. cont. Epist. Manichæi, quā vocant Fundamenti, cap. 4.

Cun-

Cunctantius.

Diß ist wol ein starcker Spruch eines so ansehenlichen Kirchenlehrers/ hat sich dann Lutherus in seinen Schrifften vnnd Predigten/ nach dem er von der Römischen Kirchen außtretten/ diß Namens Catholisch auch angemasset?

Prudentius.

Meins theyls kan ich mich nicht erinnern/ daß er so keck gewesen/ daß er sein Kirch vnd Lehr jemalen Catholisch genent hette/ So haben auch die andere Predicanten meins wissen sich vmb den Namen niemalen gerissen/ sondern jhn den Papisten gern gelassen. Allein wenig Jar her/ da man sie mit dem wort Catholisch so hart getrungen/ wölten sie sich mit disem Namen gern auch schmucken. Aber der Poß wil jhnen nicht abgehen.

Cunctantius.

Ey warumb? Was heißt vnd ist dann Catholisch?

Prudentius.

Ein Knab in der Schul kan es dir sagen/ es heißt Catholisch so vil als allgemeyn.

Cunctantius.

Ich weiß eben so vil als zuvor. Was ist allgemeyn?

Prudentius.

Das lerne von einem ansehenlichen heyligen Lehrer/ so vor tausent Jaren gelebt hat/ dem heyligen *Vincentio Lirinensi. In ipsa Ecclesia Catholica magnopere curandum est, vt id teneamus, quod vbique, quod semper, quod ab omnibus creditum: Hoc est enim verè proprieque Catholicum. Quod ipsa vis nominis ratioque declarat, quæ omnia verè vniuersaliter comprehendit. Sed hoc ita demum fit, si sequamur vniuersalitatem, antiquitatem, consensionem, &c.* Auff teutsch: Der heylig hocherleuchte Mann sagt: Inn der Catholischen Kirchen soll man sonderlich Sorg tragen/ daß wir das halten/ welches allenthalben/ welches allwegen/ zu allen Zeiten/ vnd welches von jedermäniglichen geglaubt ist worden/ Dann diß ist warhafftig vnd eygentlich Catholisch/ wie es deß Wörtleins Krafft selbst anzeiget/ welches eygentlich begreifft/ was allgemeyn ist/ Aber diß geschicht dazumal erst/ wann wir nachfolgen der *Vniuersalitet* oder Allgemeynheit/ der Antiquitet vnnd Vrälte/ vnnd der Eynhelligkeit/ ꝛc. So vil Vincentius.

Vincentius Lirinēsis aduersus profanas omnium hęreseon nouationes.

So zeig mir nun ein Lutherischer Predicant / ist er freydig / daß sein Glaub also beschaffen sey / daß er allzeit zu vnd nach der Apostel Zeit / biß auff disen Tag / darzu an allen Orten der Welt gewesen / vnd mit einhelligem *Consens* aller Völcker geglaubet sey worden / alßdann mag er sich deß Ehrentitels Catholisch / zuvor aber gar nicht annemmen. Diß alles aber kan von der Römischen oder Papistischen Kirchen Sonnenklar bewisen werden.

Cunctantius.

Warumb schweigest du *Festinanti* also still zur Sach? Ergibst du dich ein mal?

Festinantius.

Mich dunckt *Prudentius* such faule Außflicht / Er hat sich außgethan / er wöll probieren / die Papisten haben ein bessern Grund jhres Glaubens als wir / dann sie legen die Schrifft nicht auß nach Menschlicher Witz oder Gutbeduncken / sondern nach deß H. Geistes Meynung selbst / da es aber an ein treffen gangen / kan er anderst nichts fürbringen / als allein diß / Alle alte Vätter haben die Schrifft auff jhr weyß außgelegt / Seynd dann die Vätter nicht auch Menschen gewesen? Vnd woher weiß ich / daß jhr Meynung vñ Verstand der Schrifft / deß H. Geistes Verstand vnd Meynung gewesen sey?

Prudentius.

Einem auff seine Eynwürff ordenlich Antwort geben / heißt nit Außflucht suchen / So kan man auch in einem Athem nicht alles sagen. Derowegen sprich ich zum andern / vnd probier / daß der H. Vätter Lehrer vnd Concilien Außlegung der Schrifft / recht gewesen / vnd vom H. Geist hergeflossen müsse seyn. Dann ich hab gesagt / vnnd ist leicht zu probieren / daß die vrältisten Vätter sagen / selbige jhre *traditiones*, Glaub / Bekañtnuß vnd *obseruationes*, seyen jhnen von den H. Aposteln selbst / mündlich gegeben / vertrawt vnd handzuhaben anbefohlen worden. Wann aber diß schon nicht wär / muß doch jhr Lehr vnnd Glaub recht gewesen seyn. Dann der Verheissung Christi nach / welche nicht fehl schlagen kan / muß
Ioan. 14. der H. Geist bey etlichẽ Lehrern (sie seyen auch gewesen wer sie wöllen) zu
Ioan. 17. allen vnd jeden Zeiten gewesen vnnd gebliben seyn / sie auch in alle Warheit geführet haben. So nun der H. Justinus / Ireneus / Cyprianus / Ambrosius / Augustinus / Hieronymus / Chrysostomus / Gregorius / vnd andere Kirchen vnd Schul Lehrer / so in 1500. Jaren nach vnd nach gelebt vnd gelehrt / den H. Geist nicht gehabt haben / vnd von jhme nicht in

alle Warheit geleytet worden seyn / So müssens andere gewesen seyn. Welche seynd es dann gewesen? Sage mirs doch weißt du es? Villeicht seynd es die Ebionither/Nicolaiter/Montanistẽ/Donatisten/oder dergleichen Gsellen gewesen? Aber dise alle waren Ketzer/auch von euch selbsten verdamt. Weil dañ laut vilfältiger Verheissung Gottes/rechte Lehrer vnd reine Schrifftaußleger / jederzeit müssen gewesen seyn/dann sonsten wer Christus noch ein reine Kirch in so langer Zeit auff Erden gewesen wär/ vñ aber keine andere gezeigt werden können/als eben die jenige/ welche die Catholisch Kirch noch heutiges tages für heylige warhaffte Lehrer hält/vnd jhrer Außlegung der Schrifft beyfällt vnd glaubt/vnnd eben lehrt vnd glaubt/was sie gelehrt vnd geglaubet haben/folget augenscheinlich/daß der Catholischen Meynung vñ Glaub nicht auff Menschlichem blossen Gutbeduncken / sonder auff Gottes Wort Verheissung/ vnd deß H. Geistes Verstand gegründet sey.

Cunctantius.

Ich versteh dich noch nicht allerding wol.

Prudentius.

Ich wil dir es durch ein Gleichnuß zu erklären vnderstehen / wann ein Römischer Keyser bey seinen Keyserlichen Ehren zusagte / daß inn werender seiner Regierung im Reich an getrewen Müntzern vnd guter Silberreicher Müntz nimmermehr manglen solle/ So müßte deren Stuck eines nothwendig wahr seyn / daß deß Keysers Müntzer gute Müntz gemüntzet haben/oder daß der Keyser sein Verheissung nicht gehalten hab. Sonderlich wañ sonsten von niemand andern Gelt gemüntzet wär worden / oder die von andern gemachte Müntzen kundbarlich falsch vnd vngerecht wären.

Cunctantius.

Lieber accommodier dise Gleichnuß auff dein intent?

Prudentius.

Der Gestalt reimbt sich dise Gleichnuß. Christum vergleich ich dem Keyser / die Lehrer den Müntzern/ jhr Lehr der Müntz. Nun hat Christus laut offt angezogner Schrifften außtruckenlich verheissen/Es soll in seinem Reich auff Erden nimmermehr biß an das End der Welt/weder an getrewen Müntzern/noch an guter gang vnd gäber Müntz manglen/ das ist/es soll kein Mangel an rechten Lehrern/noch an gesunder Lehr erscheinen. So dann die Müntzer/das ist/die Lehrer all mit einander falsche Müntz gemacht/das ist/ falsch vnd vnrecht gelehrt haben/So müßte

folgen / das Christus sein Wort vnd Verheissung nicht gehalten habe/ weil aber diß auch nur zu dencken / abschewlich ist/ so folget nothwendig/ daß die heylige Kirchenlehrer / so mit höchster Einhelligkeit zu allen vnd jeden Zeiten/die Christen vnderrichtet vnnd gelehrt/ ihr Lehr mit Wunderwercken bestättiget / vnd jhrer vil mit Vergiessung jres Bluts dieselben bekennt/vnd wider alle falsche Lehrer so dapffer vnd glücklich beschützet/vnd biß auff vns gebracht haben / recht vnnd auß dem heyligen Geist gelehrt haben / weil dann beschließlichen jhr Lehr vnd Glaub vnser Catholischer Glaub vnnd Lehr ist / hab ich grugsam erwisen vnnd wahr gemacht/daß vnser der Catholischen Lehr/Außlegung der Schrifft/Glaub vnd Bekanntnuß/nicht auff ein bloß Menschlich Gutbeduncken/wie der Lutherisch / sonder ein vesten Göttlichen Grund hab. Sey also hiemit das dritt Argument auch geendet.

Das vierdte Argument.

Daß es deß Vncosten vnd Schadens/der Mühe vnnd Arbeit nicht werth sey / daß einer wegen der Lutherischen Predicanten vnnd jhres Exercitij von Hauß vnd Hof hinweg vnd jnen zuziehe.

Festinantius.

MIch dunckt ich sey kein Mensch / oder doch kein rechter Christ mehr/ daß ich ein so lange Zeit ohn die liebe Predig deß Euangelij/vnd ohne das H. Nachtmal seyn hab müssen.

Cunctantius.

Mich ficht dises so hoch nicht an / wann mich je deß Monats ein mal ein Lust ankompt / so gehe ich halt in die Papistische Predig / vnnd höre was in solchen guts fürbracht werde. Gefällt mirs so bleib ich / gefällts mir nicht / so stehen mir Thür vnnd Thor offen. Deß Nachtmals halben hat es so grosse Noth nicht/ wirdt ich ein mal kranck/will ich etwa ein Predicanten finden / der ein gut Trinckgelt nemmen / eins wagen / vnd zu mir kommen/vnnd mich der Eynsätzung nach speisen vnnd träncken wirdt.

Festinantius.

Behüt mich Gott vnnd sein heyliges Wort/ daß ich nicht/wie du/ge-

sinnet werde. Vnd solte ich an einem andern Ort das Bettelbrot fressen / bleib ich länger nicht hie / da man keine teutsche Psalmen mehr hört singen / da kein rechter Wortsdiener mehr wirdt gesehen / da die liebe Predighäuser so öd stehen / da man kein offentlich Nachtmal mehr hält / da man die Kinder nicht mehr auff Euangelisch vnd gut teutsch tauffet / da man die Ehen auff Papistisch eynsegnet / da den Euangelischen Christen / wann man sie zu Grab trägt / kein Glocken mehr geleutet wirdt / da man bey den Leichen / weder das Mit frid vnd frewd ich fahr dahin / noch den 151. Psalmen / Nun laßt vns den Leib begraben / singen darff.

Prudentius.

Haben vnsere liebe Christliche Voráltern so vil hundert Jar ohn solche mehrertheyls von Schneidern / Schustern oder Predigkrügen (solt sagen Predicanten) erdichte Geistlose Lieder leben können / Seynd sie rechtschaffene Christen durch das lateinisch tauffen / vnd von Gott gesegnete Eheleut / durch die Catholische Eynsatzung worden / da kein Predicant *in rerum natura* gewesen / muß den *Festinantium* ein seltzame Sucht ankommen seyn / vnnd müssen jhn der Predicanten Weiber / deren vil / auch mehr als Brot essen können / verzaubert haben / daß er jhnen so weit nachlauffen wil. Die Glocken belangend / nimbt mich gar frembd / warumb du so vil nach geweyheten / Papistischen / aberglaubischen Glocken fragest / wilt du doch sonsten nichts geweyhtes weder sehen noch hören / vnd wie kompt es daß die Lutherische / wann sie todt seyn / die Papistische Glocken so gern wolten hören leüten? Haben sie doch im Leben dieselben ohn Verdruß nicht hören mögen / So hätte man auch lang vnnd starck leüten müssen / biß man sie in die Catholisch Kirchen / auff welcher sie hangen / hineyn geleütet hätt. Darumb ist kein Wunder / daß die Glocken jhnen / wann man sie zu Grab trägt / auch nicht mehr auffpfeiffen wöllen. Mögen also jhren Todtentantz wol mit stiller Musick verrichten.

Cunctantius.

Ey du bist gar zu böß / Ich gedenck der lieben Zeit wol / wann du dergleichē Karten allhie außgeworffen hettest / wärest du mit gantzem Kopff nicht schlaffen gangen / kan dirs aber doch nit verargē / daß du dich deines Vortheyls dißfalls auch gebrauchest / So rede dir eben gnug / doch ohne fernern Vmbschweiff / wolte ich gern hören / was dein vierdt Argument sey / darvon du allererst groß Geschrey gemacht hast.

Prudentius.

Mir ist mein Lebenlang nichts einfältigers fürkommen/dann daß vnser *Festinantius* so gar inn den Predicanten verliebet ist/daß er ehe Hauß vnd Hof/das süsse Vatterland vnd gute Freundt/als sie lassen wil/ So sie doch pur lauter Leyen/ ohne ordentlichen Beruff vnnd Weyhe/ ohne Befelch vnd Gewalt/sich deß Predigen vnd Sacramentreichens vnderfangen.

Festinantius.

Es ist ein Predicant besser/ als ein gantz Dutzet verschnürte Mönch vnd Pfaffen.

Prudentius.

Gemach an/wir reden jetzund nicht welche im Leben/dem äusserlichen Schein nach/erbarlicher sich verhalten. Es manglet zwar leider an Ergernuß bey vilen Catholischen Geistlichen nit/ doch must du deine Predigkäutzlin auch nicht so gar Glaßschön vnd Engelrein machen/ dergleichen Käutzlin setzen sich offt auch auff ein Kloben/darauff sie nicht gehören. Wer vbel lebt/er sey Geistlich oder Weltlich/ diser oder jener Religion/der wirdt es vor dem strengen Richterstul Christi wol finden. Was vnrecht ist/soll vnd kan niemand loben. Ich sag jetzunder vom Beruff/ daß ewer Wortsdiener lauffen/ so sie doch niemand gesandt hat/ predigen vnnd vnderfangen sich der Seelsorg/ vnnd niemand hat sie es geheissen.

Festinantius.

Das wär mir ein Wunder/ Es wirdt freylich kein Landherr oder Stadt einen offentlich predigen vnd die Sacrament administrieren lassen/ sie geben ihme dann Erlaubnuß/ stellen jhn auff/vnd heissen jhn die Cantzel vnd deß Herrn Nachtmaltisch versehen.

Prudentius.

Es erfähret einer alle Tag etwas newes/ so hör ich wol/gleich wie die Landherren vnd Burgermeister einen zu einem Richter/ Schultheissen/ Bierbräwer/ Bader oder andere Aempter annemmen/ bestellen vnnd eynsetzen können/also bestellen sie auch die Predicanten.

Festinantius.

Die Weltlich Obrigkeit macht sie nicht zu Kirchendienern vnd Predicanten/ sondern wann sie auff den Vniuersiteten zuvor examiniert/ approbiert vnd ordiniert seyn worden/ vnd solcher jhrer Ordination ein

gnug.

gnugsamen Schein aufflegen können/alßdañ werden sie von der Weltlichen Oberkeit auff dise oder jene Predicatur oder Pfarr allein eyngesetzt/vnd wirdt jhnen vergunnt/daß sie jhr Predigampt exercieren mögen. Hast du ein Mangel an disem Proceß?

Prudentius.

Du bist nur gar zu häckel mit deiner Predicantē Vocation/Es darff so vil examinierens approbierens/vnd Händauflegens nicht/wilt es besser wissen oder machen/als Lutherus selbst? der schreibt Tom. 2. Jen. vber das ander Capitel der ersten Epistel S. Petri/daß keiner für sich selbst zwar aufftretten vnnd predigen soll in der Gemeynd/Sondern es müsse einer auß dem Hauffen herauß von der Gemeyn/wie sonsten ein Amptmann gezogen/vnnd zum Predigampt deputiert/auch widerumb wann man will abgesetzt werden. Hörest du da nicht/daß die Gemeyn selbst einen auß jhrem Mittel zu einem Prediger bestellen mög?

Cunctantius.

Das wär mir ein feine Ordination/wann die Gemeyn wie ein Küh oder Schweinhirten/also auch ein Seelenhirten jhres Gefallens bestellen vnd absetzen wolte? Es gehört mehr darzu/die Supraintendenten auff den Hohenschulen müssen die jenige/so Kirchendiener werden wöllen/zuvor ordinieren vnd jhnen die Händ aufflegen/sonst ist es weit gefehlt.

Prudentius.

Das Ey soll nicht gescheider seyn wöllen/als die Henn. Höre was Lutherus hiervon sagt: Tom. 6. Witt. fol. 545. an den Christlichen Adel teutscher Nation. Dann was auß der Tauff krochen ist/das mag sich rühmen/daß es schon Priester/Bischoff vnd Pabst geweyhet sey/ob wol nicht einem jeden gezimet/solch Ampt zu vben. Dann weil wir alle gleiche Priester seyn/muß sich niemand selbst herfür thun/etc. Dann was gemeyn ist/mag niemand/ohn der Gemeyne Willen vñ Befelch an sich nemmen/So vil Luther.

Sihest du nicht klar/daß es keiner Ordination/Handaufflegung vñ Weyhung bedörff/weil wir all Priester vnd Prediger gleich im H. Tauff worden seyn.

Vnd eben am selben Ort kurtz zuvor/sagt Luther/wann in der Wiesten ein hauffen Leyen bey einander wären/die kein geweyhten Priester bey sich hetten/vnd wurden allda der Sachen eins/erwöhlten einen vnder jhnen/er wär ehelich oder nicht/vñ befilchen jhm das Ampt zu tauf-

sen / absoluieren / predigen vnnd Meß oder das Abendmal halten / der wär warhafftig geweyhet/ꝛc.

Cunctantius.

Wann disem also wär/dörffte den vertribnen Predicanten niemand mit so grosser seiner Vngelegenheit nach ziehen/ Es köndte in einer jeden Gassen/ja wol in einem jeden Hauß / einer der nur schreiben vnnd lesen köndte/zu einem Prediger/Tauffer vnd Nachtmalgeber bestellt werden. Das wil mir aber nicht in Kopff / daß es recht sey/wer nicht gebürender weyß/von denen so es gebürt/ordiniert worden/der kan dergleichen Sachen nicht verrichten.

Prudentius.

Dein Gewissen ist dir hierinnen / nach deß Lutheri Meynung/gar zu eng gespannt / Lise Lutherum im 7. Tom. Witt. von der Winckel Meß vnd Pfaffen Weyh / fol. 495. seine wort lauten also: Vnd ich wil nicht sagen wie die Papisten/ daß kein Engel noch Maria könne wandlen/ꝛc. Sondern so sag ich / wann gleich der Teufel selbst käme (wann er so fromb wäre / daß ers thun wolte oder köndte) Aber ich setz daß ichs hernach erfüre/daß der Teufel so hereyn in das Ampt geschlichen wäre/ oder hette sich gleich lassen als in Mañs Gestalt beruffen zum Pfarrampt/ vñ offentlich in der Kirchen dz Euangeliũ gepredigt/getaufft/Meß gehaltē/ absoluiert/vñ solche Ampt vnd Sacrament/als ein Pfarrherr geübet vñ gerichtet/ nach dem Befelch vnd Ordnung Christi/So müssen wir doch bekennen / daß die Sacrament recht wären / wir rechte Tauff empfangen/recht Euangelium gehört/recht Absolution kriegt/recht Sacrament deß Leibs vnnd Bluts Christi empfangen hetten. Dann es muß vnser Glaube vnd Sacrament nicht auff der Person stehen/ sie sey fromb oder böß/ geweyhet oder vngeweyhet / beruffen oder eyngeschlichen/ der Teufel oder sein Mutter/ꝛc. Bißher Luther. Kan dann auch der Teufel vnnd sein Mutter predigen vnd Sacrament reichen / Wie vil mehr wirdt es ein Christlicher Ley / es sey Schneider oder Schuster/ beruffen oder vnberuffen/können?

Cunctantius.

Wann mir diß in deß Luthers Büchern selbsten nicht gezeiget hettest/ hette ich/daß diß sein Meynung gewesen sey/nimmermehr geglaubet. Aber was das Aug sihet / muß das Hertz wol glauben. Es hab aber Luther geschriben was er wöll / wil ich doch die Tag meines Lebens wissentlich/weder Predig hören/vil weniger aber absoluiert vnnd gespeiset werden

den von einem der nicht zuvor von denen / so dem Predigampt fürgesetzet seyn / ordiniert worden / vnd mit Handaufflegung ein ordenliche Vocation zu disem so hochwichtigen Ampt empfangen hab.

Prudentius.

Vom *Festinantio* wolt ich gern hören / ob er darfür halte / daß er also in seinem Leyenstand / das Predigampt führen köndte / vnnd im fall er sich eines solchen / als ein Ley / vnderfangen wolte / vnnd die Leut absoluierte vnnd speisete / ob sie würcklich vnd warhafftig absoluiert / vnnd mit dem Leib vnd Blut Christi gespeiset wären?

Festinantius.

Wann ich in ein frembd Ampt griffe / thät ich vnrecht / dergleichen Kirchendienst ist mir nicht befohlen.

Prudentius.

Freylich thätest du vnrecht / das wölle ich aber gern von dir wissen / im fall daß du es thätest / ob du warhafftig vnnd gültig solch Ampt verrichtetest / vnnd die Leut von dir recht absoluiert vnnd gespeiset wurden.

Festinantius.

Jch halt es hierinnen mit der Schrifft / vnnd glaub mein absolueren vnd speisen wurde vergebens seyn vnd leer abgehen. Dann S. Paulus sagt außtruckenlich / Wie wöllen sie aber predigen / wann sie nicht gesandt werden? Jtem / die Arbeiter müssen von dem Haußvatter in den Weinberg deß Herrn gesandt werden / Jn massen Christus selbst vom Vatter geschickt worden / vnnd ebner Gestalt widerumb seine Jünger gesendet / vnd die Jünger andere ferners verordnen / vnnd dise Ordnung von einem Geistlichen zum andern nach vnd nach behalten werden sollen. Vnd wie Lutherus selbst sagt / Tom. 4. lat. fol. 8. dergleichen Vocation biß an das End der Welt bleiben muß.

Rom. 10. Matt. 21. & 22. Lucæ 14. Ioan. 20. Matt. 24. Marci 16. Act. 14. 2. Tim. 1. ad Titum 1.

Prudentius.

Eben deiner Meynung bin ich auch / dann du sie auß der Schrifft trefflich erwisen hast. Schleuß aber alßbald darauß / daß du deiner Predicanten wegen vnd jres *ministerij* zugebrauchen / kein Fuß für die Thür setzen / wil geschweigen / so weit hinweg ziehen soltest.

Festinantius.

Wie also? Seynd dann villeicht die Euangelische Predicanten nit ordentlicher weyß zu ihrem Kirchenampt beruffen? Das wirst du nimmermehr wahr machen können.

Prudentius.

Jch wil es nicht erst wahr machen/ dann es zuvor vnnd für sich selbst wahr ist/ Doch verhoff ich dir handgreiffig darzuthun/ daß sie pur lauter Leyen seyen vnd bleiben/ so wol als du vnd deines gleichen. Vnnd wil dißmal nicht sagen/ daß man weder zu Tübingen noch auff andern Vniuersiteten/ die Ordination vnnd Handaufflegung/ für ein essential Stuck deß *ministerij* od Kirchendienstes/ sonder nur für ein *rem adiaphoram*, das ist/ ein Ding das gebraucht oder auch wol vnderlassen werden kan/ halte/ Daher ich dir/ als ein gewise Sach/ so ich gesehen vnnd erfahren hab/ sagen kan/ daß vnder denen so im Land bleiben/ vnder zehen kaum einer der Gestalt ordiniert wirdt. Die man von Tübingen in andere Länder schickt/ die ordiniert man vast alle/ vnnd stellets offentlich der Gemeyn vor/ vnd legt jhnen mit gewisen Gebetten die Händ auff. Vnd diß geschicht darumb/ daß sie inn andern Ländern desto mehr Ansehens haben.

Festinantius.

Du sagst mir von seltzamen Schnacken/ das best ist/ daß ich dir es glauben mag oder nicht.

Prudentius.

Wilt es nicht glauben/ so magst es lassen/ was gilt es aber/ wann ein Studente von Tübingen/ der von niemand examiniert/ noch ordiniert wär worden/ in diß Land zu einem Herrn käme/ der jhn zu seinem Prediger annemme vnd auffstellte/ vnnd man nach Tübingen schribe/ ob diser also für ein Predicanten passiert soll werden/ wann sie anderst ihren vnd deß Lutheri ihres Rädlinführers oben angezeigten *principiis* vnd Gewissen gemäß antworten wölten/ so wurden sie ein solchen in dem Muster Register der Predicanten passieren lassen/ vnd für gut erkennen?

Festinantius.

Ein solcher hette sich dannoch nicht selbst eyngetrungen oder ohn gesandt geprediget/ dann der Landherr hette jhn berussen. So erinnere ich mich auch/ daß D. Luther in der Predig am Sontag Innocauit sagt/ man

man müsse zum Predigampt beruffen seyn/ vnnd könne niemand vorm Teufel bestehen / sondern werd jedermann in die Höll gestossen / der da nicht beruffen sey vnnd predig. Derwegen er dem Teufel ein Spritz für die Nasen halten wöll / daß jhm auch die Welt soll zu eng werden/dann er wisse je/das jhn/wiewol er sich gewehret/Der Rath zu Wittenberg zu predigen beruffen hab. An welchem Ort der thewre Mann sich selbst auff der Weltlichen Obrigkeit Beruff stewret.

Prudentius.

Gelt du kombst mir/vnd gestehest mir mehr als halber/daß die Weltlich Obrigkeit einen zum Predigampt ordnen vnnd beruffen könne / der Gestalt / daß er weiterer Ordination vnnd Weyh von den Geistlichen *Consistoriis* vnnd Superintendenten/weder vor noch nach nicht bedörffe. Jch bitt dich aber gar schon / sage mir doch / wie einer mehr Gewalts einem andern geben vnnd aufladen könne/als er selbst hat. Solten aber Weltliche Herrn oder Gemeynde befugt seyn / Priester in die Kirchen Gottes zu senden/müßten sie jnen Gewalt geben können/in der Kirchen die Predig vnd Sacramenta zu verwalten. Dañ solches heißt Prediger senden/ wie S. Paulus sagt: Wie sollen sie predigen/wann sie nicht gesandt werden? Weil aber die Weltliche Herren vñ Gemeynd angezogne Gewalt für sich nit habẽ/ mögen sie darzu niemands vollmächtigen. Vñ ist jhnen derhalb Prediger vnnd Seelsorger zu senden / vnd Geistlichen Gewalt inen eynzuraumẽ vnmüglich/sondern bleiben alle/ so von Weltlichen Herrn vnd Gemeynden ohn Bischoffliche Ordination vnd Weyhe gesandt werden / eben so wol als die so selbst lauffen / allerdings vnberuffen/daß also Weltliche Herrn/ oder Gemeyn weder Lutherum / noch andere beruffen haben können.

Festinantius.

Deßhalben wil ich nicht vil mit dir kriegen/ mein Meynung ist selbst/ es gehör mehr darzu / dann daß ein Weltlicher Herr oder Gemeynd ein Prediger auffstelle. Doch wirst du mich nicht bereden/daß eben der Papistischen Bischoff Blattenscheren vnd salben darzu gehör.

Prudentius.

Jch wil dir jetzunder weder vom salben noch vom scheren/sondern allein darvon sagen/daß ein jedweder der sich deß Predigampts vnderfangen wil/von dergleichen Personen ordiniert/vnd zum Kirchendienst gewidemet werden müsse/welche von Christo als dem Principal vnd Ertz-

Bischoffen vnserer Seelen vollgemächtiget worden seyn / den andern solchen geistlichen Gewalt die Seelsorg zuversehen / kräfftiglich geben vnd ertheylen könden / es geschehe solches gleich mit was Ceremonien es wölle.

Festinantius.

Wer wolte daran zweyflen?

Prudentius.

So vngezweyflet war nun diß ist/so vnfehlbar gewiß ist es auch/daß alle vñ jede Lutherische Predicanten ohn einigen rechtmässigen Beruff vnd *ordination*, vnd also pur lautere Leyen seyen.

Festinantius.

Haben sie doch gut Sigel vnd Brieff darumb/daß sie auff den Vniuersiteten/oder sonsten von ordenlichen Suprainntenenden geordiniert seyen. Sonsten man sie in disen Ländern nicht annemmen würde.

Prudentius.

Wolan wir wöllen sehen/ob wir doch in diser so hochwichtigen Sach auff einen Grund kömmen könnten. Wañ ich von ewerm Herrn Hansen/als Lutherischen Predicanten fragte / seyt jhr Herr Hans auch ordenlicher weyß zum Predigampt beruffen vnd ordiniert worden/vnnd er mir sein Ordinationbrieff auffwiese/daß er zu Tübingen/(wil also setzen)von D. Heerbrand sey ordiniert worden/wolte ich jhme ein solches zu lieb glauben/im fall ich aber zu D. Herbrannt käme / vnd auch jhn zu Red stellte /weil er Herr Hansen N. zu einem Prediger ordiniert/ob er D. Heerbrannd auch auffzuweisen vñ zu probieren habe/daß er selbsten auch ordenlicher weyß ordiniert vnd Gewalt empfangen habe/ das Predigampt nicht allein für sich selbs zu führen/ sonder auch andere zu ordinieren. Da wil ich nun setzen/D. Heerbrannd habe auffzulegen/daß er von D. Martin Luther gedachtẽ Gewalt/durch gebürliche *ordination* empfangen habe. Damit müßte ich mich seinet halben wol abfertigen vnnd benügen lassen. Doch stünde mir noch beuor nachzuforschen/ob dann auch D. Luther ein rechtmässige *ordination*, vnd solche Macht vñ Gewalt empfangen habe/daß er auff die weyß als er gethan/ predigen / Sacrament reichen / vnnd die Seelsorg versehen / auch andere dergleichen zu thun/ordinieren vnnd vollmächtigen hab können. Dann im fall es an

seiner D. Luthers *vocation, ordination,* vnd Gewalt gefehlt solte haben/ müste es nothwendig an allen denen/so von jhm *mediatè* oder *immediatè* das ist/ohn mittel oder vermittelst anderer zum Kirchenampt vnd Seelsorg ordiniert vnnd bestellt seyn worden / fählen. Das kanstu ob Gott wil wol verstehn.

Cunctantius.

Ich muß auch ein Wort darzu reden/im nechsten Bawren auffstand/ haben jhre Obristen/so jhres Handwercks/Schneider vnnd Faßbinder waren / etliche auß den Bawren zu Rittern geschlagen / aber der armen Ritter. Wie kan ein Bawr ein Ritter machen? Ein rechter Ritter selbst kan kein andern zum Ritter schlagen/sonder ein Keyser/König/od anderer Potentat/wie vil weniger kan dañ ein von seinen 14. Anherrn her geborner Bawr einen zu eim Ritter schlagen? Vnd wann schon solche zu Rittern geschlagene Dölpel andere zu Rittern machen hetten wöllen/wären sie doch alle miteinander grobe Bawren geblieben. Also im fall (das doch nimmermehr vom Prudentio oder jrgend einem andern bewisen kan werden) daß D. Luther selbst zu seinem Predigampt nicht rechtmässig beruffen sey / vnnd andere Predicanten zu machen/Gewalt gehabt haben solte/würden vnsere Kirchendiener eben solche Predicanten seyn/wie jene Bawren Ritter worden seyn. Aber das wöll Gott nimmermehr.

Prudentius.

Du hettest fürwar disen Handel mit keinem bessern Exempel erklären können. Darum hab grossen danck. Merck aber weiter fleissig auff/ damit du gründlich verstehest/ was es mit deß D. Luthers/vnnd folglichen mit aller von jhm herrürender Predicanten beruff für ein beschaffenheit habe.

Cunctantius.

Farhe nur geschwind fort/doch thue bey leib niemand vnrecht.

Prudentius.

Wann ich dir deß Luthers eygne Meynung treulich anzeigen/ vnnd dir das Vrtheyl selbst heimbsetzen wirdt/verhoff ich du werdest dich nicht zu beschweren haben. Matth. 9.

Erstlich ist gewiß vnnd bezeugt vns Christus selbst/als er die Apostel Luc. 10. betten heisset/daß Gott Arbeiter in seinen Schnitt senden wolte/dz Gott selbst Arbeiter in seinen Weinberg vnnd Schnitter in sein Ernd schicke.

Vnd

Ephes. 4. Vnd S. Paulus sagt/diß sey ð Nutzbarkeit der Himelfahrt Christi eine/ daß er etliche zu Aposteln/etliche zu Propheten/etliche zu Euangelistē/etliche zu Hirten vnd Lehrer gebe vnd sende/zu Erfüllung der Heyligen/vñ zu dem Werck deß Kirchenamts oder Diensts/ zu Erbawung deß Leibs Christi. Vnd damit man nicht möchte vermeynen/daß Christus allein ein Zeitlang vnd nicht allwegen dergleichen Hirten vnd Lehrer gebe vnd sende/ Setzet S. Paulus darzu: Biß daß wir all einander begegnen in Einigkeit deß Glaubens/rc. Das ist/biß an Jüngsten tag.

Zum andern/Ist gewiß vnd ausser allem Streit/in massen Lutherus an vilen Orten bekennt/ daß der Beruff zweyerley sey/ Einer ist/ wann Gott selbst ohne Mittel der Menschen beruffet/ wie die Propheten im alten/vnd die Apostel im newen Testament seynd beruffen worden. Der ander Beruff geschicht zwar auch von Gott/aber durch Mittel der Menschen/wie S. Paulus Timotheum vnd Titum/ vnnd dise andere beruffen vnnd ordiniert haben. Wer dann nicht probieren kan/ daß er von GOtt ohne Mittel/ oder durch Menschen/ denen es gebürt/ordenlicher weyß seye beruffen worden/ der ist ein Dieb vnd Mörder. Vnd gebürt

Ioan. 10. jhm nicht zu predigen/oder Sacrament zu administrieren/ wañ er (sagt Luther Tom. 5. Jen. vbern 82. Psalm. Vnnd in der Augspurgerischen Confession) schon das rein Euangelium lehren wolte/ vnnd ein Engel vom Himmel wäre. Vnd wann er (wie abermal Luther sagt/Tom. 4. *lat. in Epist. ad Galatas*) schon vil tausent Seelen bekehren köndt.

Zum dritten/daß Lutherus weder ohn Mittel von Gott/noch durch Mittel der Menschen seye beruffen worden/ wirdt daher außfindig gemacht/ Dann so er darauff beharren wil (wie er sich schon etlich mal verlauten lassen/sonderlich Tom. 2. fol. 73. vnnd fol. 70. im Brieff an den Churfürsten/vnnd wider den falschgenannten Geistlichen Stand) daß er von Gott selbst gesandt worden/vnd von keinem Menschen/vnd daß jhn Christus zu einem Euangelisten gemacht/ vnnd vom Himmel beruffen hab. An welchem Ort er auch vom Pabst vnd seiner Weyhung einigen Beruff nicht haben oder erkennen wil. So gilt es probierens. Dann er Luther selbst Tom. 4. fol. 8. sagt/daß niemand ohn Mittel von Gott beruffen werd/als die Apostel/ vnd Anno 36. im Brieff an Lorentz Castnern setzt er für ein gewise Regel/ wie sie dann auch in der Warheit ist/daß all die jenige liegen vñ Teufel seyen/so vom Himmel herab in die Kirch fliegen/vñ von Gott ohn Mittel beruffen seyn wöllen/sey jnē auch nicht zu glauben/sie thun dann Wunderzeichen/ Darumb er am Auffartstag Anno 22. freuenlicher weyß sagt/wann man das Euangelium

äng-

ängsten wolt/so muß er warlich daran/vnnd auch Zeichen thun/aber er verhoff es werd nicht vonnöhten seyn. Von deß Luthers Zeichen vnnd Wunder hab ich meines theyls kein Wort niemaln weder gelesen noch gehört.

Festinantius.

Weil der Luther nichts als Gottes Wort/vnd das reine Euangelium gepredigет/welches von Christo vnnd den Aposteln gnugsamb mit Wunderzeichē bestättigt ist worden/ist es ohn noth gewesen newe Wunderwerck zu thun.

Prudentius.

Hast nit oben von jhm Luther selbst gehört/das keinem auch das reine Euangelium zu predigen ohn rechtmässigen beruff erlaubt/auch nicht zu hören sey. Die frag ist hie/ob Luther von Gott ohn mittel sey beruffen worden. Darzu sag ich nein/vnnd probiers mit seiner eygnen Regel. Dann er sein vnuermittleten beruff mit Wunderwercken niemaln bestättigt hat.

Festinantius.

Liset man doch von Joannē dem Tauffer/daß er kein Zeichen noch Wunder gethan habe/dañoch ist er nit von Menschen/sonder/von Gott selbs ohn mittel Buß zu predigen vnnd zu tauffen beruffen worden.

Prudentius. Esa. 40.

Ist war/aber von jhme haben die heylige Propheten lang zu vor geweissaget/daß er kommen/ein ruffende Stim̃/vnnd Christi Vorlauffer vnd Wegbereiter seyn soll. Wann dañ Lutherus anzeigen kan/welcher Prophet von jhm geweissaget hab/daß er im 1517. kommen/vnnd ein Nagelnewes zu vor in 1500. Jahr vngewönliches Predigambt anfangen werde/so wöllen wir jme nicht weniger als Joanni dem Tauffer glauben/vnnd sein Beruff ohn eynig Wunderwerck passieren lassen/Sonsten aber keins wegs nicht. Matth. 3. Mar. 1. Luc. 3. Ioan. 1.

Vnnd wann sich schon Lutherus tausent mahl rühmbte/er sey von Gott gesandt worden/soll vnd kan ich es jm doch nit glauben. Dann ein jeder Schwermer möchte also sagen.

Festinantius.

Wer Luther nicht von Gott gesandt vnd beruffen worden/so wär es vnmüglich/daß sein Lehr ein so schleunigen glücklichen fortgang gehabt hätt/vnd von so vil Ländern vnd Stätten angenommen wer worden.

Prudentius.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Ich meyn wol es sey dem Mahomet sein fleischlicher Alcoran/dem Arrio sein Gotslästerliche Ketzerey vil baß abgangen/sich weiter außgebreitet/vnd länger gewehrt als dem Luthero sein Glaub.

Zu dem/hat nicht der Caluinisch Glaub bereits weiter vm̃ sich gefressen / vnnd vil mehr ansehenliche Personen eingenommen als das arm nunmehr in den letzten Zügen ligend Lutherthumb? So müsten deinem Argument nach Mahomet / Arrius / vnd Caluinus von Gott beruffen vnd gesandt seyn worden. Das wär mir wol ein feines.

Festinantius.

Hat doch der H. Martyrer Joannes Huß von Luthero geweissaget/ als er zu Costnitz vnschuldiger weyß verbrennt worden/dañ er auff dem Scheitterhauffen gesagt / Jetzt verbrennet jhr ein Gauß (dann Huß auff Böhmisch ein Ganß heisset) aber vber hundert Jahr wirdt ein Schwan kommen/die werdt jhr nicht verbrennen können. Ist dann die Propheceyung an Luthero nicht erfüllet worden?

Prudentius.

Mich dunckt es hab mich mit disem eynwurff ein Ganß angepfisen. Dann erstlich ist diß ein pur lauter von Predicanten erdichte Fabel. Dann daß dergleichen wort Huß geredt soll haben/auß eynigem approbierten Scribenten oder glaubwürdiger Cronick noch niemaln auch auff vilfältig begehren hat können auffgewisen werden. Zum andern/ wo je Huß ein warhaffter Prophet gewesen wär / so müste nohtwendig Luther ein falscher Prophet vnd Lehrer seyn. Dañ deß Huß vnd Lutheri Lehr vnd Glauben/ (gar wenig Artickel außgenommen) so weit als Himmel vnd Erden von eynander seyn.

Cunctantius.

Mich bedunkt schier/wir kämen am nehisten darvon/wañ wir *immediatam Lutheri vocationem*, das ist/Lutheri ohn Mittel von Gott ertheylten beruff bey seit setzen / vnnd darnach trachteten/ ob er nicht zwar von Gott/aber doch durch Mittel der Menschen beruffen sey worden.

Prudentius.

Mein Cunctanti gedenck als ein Verständiger der Sach selber nach. Wie ist es doch müglich daß Luther von andern Menschen zu einem solchen Predig- vnd Kirchenampt seye beruffen vnd ordiniert worden. Ist doch ehe Luther (auff die weyß die er im predigen/ vnd allerley Kirchendiensten geführet) zu predigen angefangen/ kein Mensch auff Erden weder Geistlich noch Weltliches Stands gewesen/der vm̃ ein solch Predigampt

digampt vnd Kirchenregiment einiges Wort gewust/oder jemaln dergleichen in Sinn genommen/oder ime traumen hat lassen/wie ist er dañ von andern darzu beruffen vnd bestellt worden?

Festinantius.

Hat doch Luther nichts anders/auch auff kein andere weyß geprediget/vnd Sacramenta administriert/als die liebe Apostel selbsten geprediget vnnd administriert haben? Wie darffst dann sagen/daß vor jhm niemand seiner Meynung gewesen sey?

Lieber sag mir/welchen Apostel/vnd an welchem Ort hastu jhn hören predigen/daß du so trutzig sagest/sie habens eben gemacht wie Luther/vnnd er wie sie?

Festinantius.

Lise das newe Testament/sowirstu es wol befinden.

Prudentius.

Wann predigen nichts anders heist als das newe Testament von Wort zu Wort lesen/werden so vil Prediger seyn/als vil Leut schreiben vnnd lesen könden. Jch hab vermeynt offentlich predigen heiß etwas mehrers. Gesetzt aber (das doch in ewigkeit nicht war kan seyn) daß Luther sein Predigampt durchauß eben also geführet vnd verrichtet hätt wie die heylige Apostelngethan/So wär doch noch lang nicht bewisen/daß Lutherus durch Menschen ordenlicher weyß seye beruffen worden. Es sey dann daß nach so vil hundert Jahren etwa ein Apostel von Todten aufferstanden sey/vñ den thewren Mann Lutherum ordiniert habe.

So du probieren wilt/daß Luther ein ordenlichen Beruff zu seinem Kirchendienst gehabt hab/mustu probieren/daß zur selbigen zeit Leut gewesen seyen/die jhn vociert vnnd ordiniert haben/wer seynd sie dann gewesen?

Festinantius.

Jst Luther nicht zu einem Doctor creiert/vnnd zu einem Priester geweyhet/darzu als ein Münch in die Kutten eyngeschleifft worden? Heist das kein Vocation?

Prudentius.

Ja die gantz Welt weiß es wol/dz er Doctor/Priester/vñ ein Münch gewesen sey: Daß er aber zu einem solchen Predigampt/dergleichen er hernach angefangen hat/von jrgend einem Bischoff oder Doctor ordiniert sey worden/das kan ich weder inn seinen Schrifften noch andern Büchern finden.

Belangend sein auff einer Catholischen Vniuersitet von Catholischen *promotoribus* empfangnen Doctorat schreibt er zwar Tom. 5. fol. 492. Anno 32. im Brieff von Schleichern/daß er für dasselbig nicht die gantze Welt nemmen wolt/ ja/ wann er nicht in seinem Doctorat sein newe Lehr angefangen het/ (spricht er) müste er verzagen vñ verzweyflen. Doch hat er sich *Tom. 4. lat. fol. 8. Anno 38.* baß besunnen vnd bekennt/ das Doctorat sey nicht ein gnugsamer Beruff/sonder allein ein Gewalt/ dadurch er im Babsthumb an jedem Ort/ dahin er zuvor ordenlich beruffen/vnd anderer Dienst erlediget sey/ zu predigen gemächtiget werde. Sey auch am Doctorat nit gnug/ sonder müsse ein sonderlicher Beruff dabey seyn. Für eins.

Zum andern/wie kan dem Luther sein Doctorat zu seinem geistlichen Beruff dienstlich vnnd gnugsamb seyn? Dann der Beruff/so durch Menschen geschicht/ muß auch von Gott herkommen/ vnd Gott gefällig seyn/weil aber Luther von Papistischen *promotoribus*, an einem Papistischen Ort/auff Papistische weyß promouiert worden/vnnd ihm kein anderer Gewalt zu lehren/ oder die Schrifft außzulegen als auff gut Papistisch gegeben worden/er auch/daß er also vnd nicht anderst lehren wölle/ein leiblichen Eyd geschworen: Wie kan dañ dise sein promotion auff gehörte weyß geschehen/ein Göttlicher rechtmässiger Beruff seyn / weil er der Papisten Lehr/als deß Teuffels selbsten hernach verworffen hat. Zu dem auch bey den Lutherischen die promotion zum Mägisterio oder Doctorat/ nicht für die ordination/ daß einer darumb gleich predigen dörff/gehalten wirdt/sonder wirdt durch ein abgesönderten/doch vergeblichen Act besonders gegeben.

Zum dritten/was bedarff es vil deß Doctorats halben? hat sich doch Luther desselben *Tom. 2.* im Brieff an Churfürsten gantz vnnd gar verzigen/vnd ist hertzlich wol zu friden/daß ihm der Doctorisch Titul/ vnd all andere Päbstliche Laruen genommen seyn.

Cunctantius.

Wir müssen etwas anders herfür suchen/damit D. Luthers *vocation* vnd *ordination* gehandhabt werd/ dz Doctorat wil den Stich nit halten.

Festinantius.

Ist er doch so wol als ein anderer von einem Bischoff zum Priester geweyhet worden/in welcher Weyhe er zweyffels ohn offentlich zu predigen/vnd die Sacramenta zu administrieren Gewalt vberkomen hat.

Prudentius.

Da Christus dem Juda Iscarioth den Beutel geben/ hat er jhn ja zum Seckelmeister gemacht/ vnnd Gewalt geben/ das Gelt einzunemen vñ außzugeben/ da er aber zu einem Dieb worden/ ist er auß seinem Beruff geschritten. Dann ein anders ist zum Seckelmeister ordiniert/ vnd ein anders ist zu einem Dieb werden. Merckstu es?

Cunctantius.

Jch merck dich wol/ weil aber die *applicatio odiosa* ist/ vñ den *Festinantium* gar zu hart für den Kopff stossen möchte/ lassen wir es also bleiben/ wie es ist.

Prudentius.

So nimb ein anders Exempel/ vnder andern Diaconen/ weist du/ daß auch einer Nicolaus genannt von den Aposteln ordiniert sey worden. Derselbig hat hernacher ein newe Ketzerey angefangen/ wann jne alßdann einer zu red gestellt vnnd gefragt het/ wer hat dir Gewalt geben dise dein newe Lehr zu predigen/ vnnd er geantwortet het/ bin ich doch so wol als andere Diaconi von Aposteln ordiniert worden/ hätt er nicht ein richtige antwort geben? Dann er mit nichten von Aposteln solche sein newe Ketzerey zu predigen/ ordiniert vnd gesandt worden/ sondern er selbs vnberuffen darzu geloffen ist.

Cunctantius.

Jch hab dir zuvor gewehret vnd eingeredt/ damit du auß Luther kein Iscarioth vnd Dieb machest/ jetzt wilt jhn zu einem Ketzer vnd dem Nicolao gleich machen. Es ist schier gurris Gaul.

Prudentius.

Jch mach jn zu keinem Ketzer/ der arm Mann hat sich selbst zu einem gemacht/ dann ein Ketzer seyn/ heist nichts anders/ als sein eygen *priuat opinion* vnd meynung inn göttlichen Sachen erwöhlen/ vnnd solche der gantzen allgemeinen Christlichen Kirchen Meynung vorziehen. Also hat Lutherus der vnglückselig Mensch gethan. Er hat dem Bischoff der jhn zu einem Priester ordiniert/ versprochen vnd geschworen/ er wölle in der Gemeynschafft der Catholischen Kirchen/ vnnd in dem Gehorsamb gegen dem Apostolischen Stul zu Rom verbleiben. Nichts desto weniger hat er sich eygens Mutwillens von solcher Gemeynschafft vnnd Gehorsamb hernach abgezogen. Er ist vom Bischoff darzu ordiniert vnd geweyhet worden/ daß er für die lebendige vnd todte Christglaubigen das vnblutig Opffer der H. Meß dem Allmächtigen auffopffern soll. Daß er auff Catholisch Beicht hören vnnd absoluiren/ vnd inn

Summa nach Ordnung/ Gewonheit vnd Gebrauch der allgemeynen Christlichen Kirchen durchauß predigen vnd die Sacramenta administrieren soll. Darzu vnd zu nichts anders/ist er mit außtrucklichen klaren worten deß Bischoffs/auff sein höchstes Versprechen disem allem gehorsamblich nachzukommen ordiniert worden. Nach dem er aber den Bapst vnuerschämpter weyß den Antichristen/vnd die Bichöff seine verfluchte Diener/die H. Meß ein Grewel vnnd Abgötterey / schelten/ die Ohrenbeicht sampt fünff andern gantzen heyligen Sacramenten verwerffen/vnd die heylige Schrifft in vilen Articfeln auff ein zuvor vnerhörte/oder doch von der Catholischen Kirchen langest verdampte weyß außlegen hat dörffen/kan ich mir nicht einbilden/ wer doch so vnuerständig seyn werde oder könde/der da sagen dörffte: Lutherus sey dazumal/als er zu einem Priester geweyhet ward / zu einem Predicanten/ja Ertzvatter aller Predicanten ordiniert vnnd vociert worden. Sonderlich weil er mehrmalen seiner Papistische Weyhe sich gäntzlich entschüttet / vnnd offentlich protestiert hat / daß er damit weder zu schicken noch schaffen haben wöll. Zu dem/wann er schon in seiner ersten Vocation vnd Ordination geblieben wär/hätte er doch andere Priester oder Prediger / weil er ein schlechter Priester vnd kein Bischoff gewesen /weder vociern noch ordinieren könden. Dann von der Apostel Zeit an niemand andern als den Bischoffen/Priester vnd Prediger zu ordinieren/vergönnet ist worden/welches du auch wol in acht nemmen sollest.

Festinantius.

Weil Luther die vilfältige Mißbräuch/Irrthumb vnnd Grewel im Pabsthumb gesehen/ hat er dieselbige nicht länger erdulden / wil geschweigen mit gutem Gewissen als ein Priester vnnd Münch sie nachthun können. Vnnd weil er durch sonderliche Erleuchtung Gottes erkennt vnnd mit Händen griffen hat/ daß es mit dem Predigampt vnnd gantzen Kirchendienst vbel zugehe/ Ist er nicht darumb zu schelten / sondern vilmehr zu loben / daß er auß seiner Päbstlichen Ordination geschritten/oder vilmehr dieselbige das H. Euangelium rein zu lehren / vnnd die Sacramenta recht zu administrieren/ verwendet hat.

Prudentius.

Entweder ist Luthers Vocation vñ Ordination/so er im Pabsthum̃ empfangen / recht Göttlich vnd gültig / oder vnrecht/ vngöttlich vnd

vngültig gewesen. Deß Lutheri Meynung nach kan sie weder recht noch göttlich/noch Gültig gewesen seyn/Das probier ich also/dann wie vil tausent mal nennet Lutherus den Pabst den Antichrist/vnnd alle Bischoff Antichristische Diener/die Catholisch Kirch aber deß Antichrists Reich genent. Deßgleichen hat er vnzehlbar offt auß seinem vnbeschreyden Mund vnnd gifftigen Federn fliessen lassen/daß inn der Päbstlichen Weyhe nichts anders geschehe/als daß die Bestia der Antichrist sein Antichristischen Characterem aufftrucke.

Zu dem wie kan die Päbstlich Ordination vñ Weyhe recht seyn/wañ wahr ist/was Luther vnzehlbar offt sagt/daß es lauter Grewel seyē/darzu die Pfaffen im Pabsthum̃ geweyhet werden/vñ daß die Weyß vñ die Ceremonien/mit welchen die ordination geschicht/lauter Narrenwerck vnnd Menschensatzungen seyen.

Wann dann der *Minister* oder Bischoff/so Lutherum im Pabsthum̃ geweyhet hat/Antichristisch/der *Modus* oder Weyß der Weyhe aberglaubisch/der *Finis* vnd Endvrsach Abgöttisch/vnd ein lauter Grewel/darzu der jenig/so geweyhet worden/ein Antichristischer Münch/vnnd mehr ein Wolff (dann also pflegen die Lutherische die Münch zu nennen) als ein Mensch gewesen/wie hatt dann deß Luthers Weyhe vnd Ordination im Pabsthumb etwas taugen könden?

Festinantius.

Du darffst dich so sehr nicht bemühen/kanst mich wol mit weniger Arbeit bereden/daß die Papistische Ordination vnnd Weyh keins Hellers werth sey.

Prudentius.

Mehr könnte sie freylich nit werth seyn/wann wahr wär/was Luther vom Pabsthumb vnnd seiner Weyhe schreibt. Nimb auch diß von dir/als für bekannt an/vnnd beschleuß diß vierdte Argument/Daß/weil (wie gehört) Luther weder mit Wunderzeychen/noch mit Prophecevungen/noch auff eynige andere Weyß vrobieren hat können/daß er von Gott ohn Mittel vnd extraordinarie zum Predig- oder Kirchenampt ordiniert vñ beruffen wordē sey. Sein Beruff vñ Ordination im Pabsthum̃ aber seiner gottlosen Meynung nach vngültig/vnchristlich

vnd

vnnd vngöttlich gewesen / muß nothwendig folgen/weil er sonsten kein Menschen auff dem gantzen Erdbodem/der jhn beruffen vnnd ordinieren het können/nennen kan/daß er also auch nicht durch Mittel/vnd derwegen gar nicht beruffen vnd ordiniert worden/sonder sich selbs inn das Predigampt eingetrungen hab/vñ gelauffen sey/ da jn doch weder Gott noch Menschen an Gotes statt gesandt haben. Es muß auch weiter folgen/weil Lutherus selbsten (wie probiert ist) nicht ordenlicher weyß vociert vnnd ordiniert worden/ daß er vil weniger einigen andern zum Predigam̃t rechtmässig vnd gültig beruffen vnd ordinieren hab können. Wann dann alle vnnd jede Lutherische Predicanten von Luthero jhrem Großvatter vrspringlichen jhr Ordination vnd Weyhe empfangen haben/ist augenscheinlich vnd Sonnenklar / daß sie nichts anders als pur lauter Leyen/vnd weder zu predigen/noch die Sacrament zu reichen gewalt haben/daß auch ihr Sacrament administrieren / (außgenommen deß tauffens/ welches im fall der Noth auch ein Weib kan)eytel/vergeblich vnd Krafftloß seye.

Cunctantius.

So hör ich wol/diser meynung nach/hätt ich / als der von Kindheit an Lutherisch gewesen/mein lebenlang weder rechte absolution gehabt/ noch deß wahren Leibs vnd Bluts Christi genossen?

Prudentius.

Darauff wil ich dein selbst eygne Meynung vernemmen / sage mir eins/wann du dich als ein Ley vnderfangen woltest/ den Festinantium zu absoluiren/vnnd nemest alßdann Brot vnd Wein/ lässeste auch auß einem Euangeli Buch die Wort der Einsetzung Christi v[illegible]er/ vnnd reichest jhm also das Nachtmal / würd er auch warhafftig von seinen Sünden absoluiert/vnd mit dem Leib vnd Blut Christi gespeiset seyn?

Cunctantius.

Behüte mich Gott/daß ich mich der Predicanterey / vnd eines dings/ so mir nicht anbefohlen ist/annemmen solte.

Prudentius.

Jch bitte dich/gib mir ein richtige Antwort / ich frag nicht ob du recht oder vnrecht daran thun würdest/sonder ich frag allein/im fall der Festinantius sonsten nimanden haben könnte / vnd dich vmb Gottes willen anspräche/ daß du jhn in todts oder andern grossen Nöthen zu mehrerm seinem Trost absoluiren vnd speisen woltest / ob du jhn kräfftig vnnd eygentlich absoluiren vnd speisen könntest.

Cun-

Cunctantius.

Jch meins theyls hielte auff solch mein absoluiren vñ speisen wenig oder wol gar nichts/dann ich ja nicht zu solchen Sachen weder geweyhet noch gewidemet worden. Muß doch eben einer nit absoluiert vnd gespeiset werden/wann er kein ordenlichen Diener der Kirchen haben kan. Jnn solchem fall heist es *crede & manducasti*, glaub so hastu gessen/auch ohn das Sacramentlich niessen.

Festinantius.

So du/oder ein anderer in solchem Nothfall mir die Sacramenten mittheylest/wann du allein der Eynsatzung Christi/vnd dem Wort Gottes gemäß handlest / wolte ich festiglich glauben/ daß ich eben so wol absoluiert vnnd gespeist wäre / als wann mir ein Predicant solche Sacramenta ertheylet hett.

Prudentius.

Jhr möget euch selbsten/auff das beste so ihr köndet / dises Punctens halben vergleichen. Es habe aber einer oder der ander recht / so schließ ich/das keiner wegen der vertriebnen Predicanten vnd eingestelten Lutherischen Exercitij ein Stul verrucken/ wil geschweigen auß dem Land ziehen soll. Dann hat der Cunctantius recht / daß nemblich ein Ley die Sacrament nicht recht vnd gültig administrieren künnte / weil er darzu von Gott ordenlicher weyß nicht ordiniert ist/folget nothwendig/daß dises die Predicanten eben so wenig können / dann droben handgreifflich dargethon worden/daß die Euangelisch genañt Predicanten kein tröpfflein mehr von der Ordination vnd Geistlichen Weyhe haben/vnnd also eben so vngeweyhet vnd pur lauter Leyen seyen/als der gröbste Bawr im Dorff/oder schlechteste Handwercker in der Statt / im fall du aber vermeynest / ich thue den guten Leuten ewern Predicanten vnrecht/so beger ich nochmaln sie sollen auffweisen / von wem sie ihr Ordination vnd Weyhe empfangen haben. Legen sie mir aber schon ihre vernewerte Ordination brieffe auff / so fahr ich mit ihnen / wie du hieoben gesehen/zuruck/vnd zeig ihnen/welcher gestallt das Fundament ihrer Ordination so bawfellig / ja gar nichtig sey.

Wann aber hierinnen deß Festinantij meynung besser vnd wahrer ist als deß Cunctantij / das nemblich / im fall der Noth / ein jeder/er sey Priester oder Ley / die Sacrament machen oder reichen könne / so thun jenige gar vnrecht vñ thöricht / welche den Predicanten so weit nachziehen/vnd wider der hohen Obrigkeit so vilfältig ernstlich verbieten/mit so

grosser Gefahr / harter Leibs vñ Gelt straffen außlauffen/oder die Predicanten heimblich inn die Stádt vnd Márckt vmb der Predig/Tauff/Absolution vnnd deß Abentmals wegen einführen. So doch ein jeder dem andern hierinnen ein Gesellendienst erweisen/ vnnd alles was zur Sachen gehört/verrichten/vnd ein Predicanten vollmáchtig vertretten kan. Sonderlich weil es ein außtrucklicher Nohtfall ist/vnd es zu keiner Verachtung deß Ministerij oder Kirchendienst gereichet.

Festinantius.

Es ist nichts newes/daß jhr Papisten wegen der ordination vnnd Priesterweyhe vil Maulberens machet/wann man ewrer Priester ordination vnd Weyhe recht inn die Schul solte führen/ich glaub sie solte bestehen/wie Butter an der Sonnen.

Prudentius.

Es ist vmb ein probierens zu thun. Nimb einen für dich welchen du wilt/der ein Catholischer Priester ist/frag jhn/ob/von wem / wie / vnnd worzu er geweyhet sey/was gilts er wirdt dir den Bischoff vnd alle vmbständ richtig anzeigen können. Vnd derselbig Bischoff wirdt dir gnugsamb auffzulegen haben / daß er von einem andern Bischoff geweyhet sey worden/der selb ander wirdt den dritten/der dritt den vierdten/vnnd also fort vnnd fort / biß man zu einem Apostel selbs hinauff steigt vnnd kompt / namhafft machen können / das gibt ein richtige vnzerbrochene Succession/vnd wie in einer Ketten ein Gleich am andern/also hanget hierinnen ein ordination an vnd inn der andern. Das fählt bey euch Lutherischen /dann bald man bey euch auff Lutherum kompt / da hat die Ketten ein End/vnd ist Luther dz erste gleich daran / vnd reicht also dise Leytter nicht biß in Himmel / deßwegen auch weder Christus noch seine Apostel dieselbige halten/vnnd keiner darauff gen Himmel steigen kan.

Cunctantius.

Was der Catholischen Predigen/tauffen/absoluieren/vnnd all andere Sachen anlangt / wölt ich kein Bedencken haben / es mit jhnen zu halten. So bald mir aber in Sin kompt / daß die Catholische das heylig Sacrament wider Christi so außtruckliche Eynsetzung vnder einer Gestalt den Leyen geben/so erkaltet mir das Hertz/vnd erleiden mir die Catholischen sampt jhrer Religion. Man geb mir das Sacrament vnder

der beyden gestalten/so bin ich schon zu friden/bleibe allhie/vnd wirdt gut Catholisch.

Prudentius.

Wann dir/wie ich verhoff/ernst ist/mag ich dir wol auch/wie Christus jenem gesagt hat/sagen/du bist nicht fern vom Reich Gottes. Dißmalen von ein oder zweyen Gestalten außfürlich zuhandlen würde gar zu lang seyn. Gib dir aber den rath/du wöllest bey den Catholischen nachfragen/die werden dir grosse außfürliche Bücher/od' auch kleine vñ schöne Tractätlein zeigen vnd zu lesen geben können/in welchen du folgende Stuck nach der länge/vnnd auff das beste vnnd grundlichste auß Gottes Wort/den heyligen Vättern/Concilien/vnd allgemeynem vralten Gebrauch der heyligen Christlichen Kirchen außgeführet/vnd vnwiderleglich probiert wirst finden.

I. Das auß keinem Evangelisten oder Apostel/noch auß eynigem newen oder alten Griechischen oder Lateynischen heyligen Kirchenlehrer mit eynigem Wort oder Silben könnte bewisen werden/das Christus das heylig hochwürdig Sacrament seines Leibs vn Bluts/vnder zweyen Gestalten bey verlust der Seligkeit allermäniglichen zu geben vnnd zu niessen gebotten habe. Inn welchen grossen vnnd kleinen hieruon geschribenen Büchern alle Scheinargumenta/vnnd vermeynte Gegenwürff so auß den Worten der Eynsatzung Christi/vñ anderstwo wider die ein Gestalt hergenommen werden/gantz deutlich vnd gründlich widerlegt vnd abgeleinet seyn. Vnnd im vnuerhofften fall dir inn selben nicht gnug geschehen würde/erbeut ich mich jederzeit/dich biß zu gutem deinem vermögen weiter zu berichten.

II Wirstu in der Catholischen angedeuten Büchern finden/vnd berichtet werden/daß die Catholisch Römisch Kirch niemalen gelaugnet oder auch in zweyffel gezogen habe/daß die Corinthier/vnd etlich andere Particular/ja wol auch die Allgemeyne Christlich Kirch bißweilen/zu gewisser zeit/wegen gewisser vnd namhaffter Vrsachen/das heylig Sacrament vnder beyden gestalten gereicht vnnd empfangen haben. Inmassen auch die Catholisch Kirch niemaln gelehrt/daß zwo gestalten zu nemmen von Christo verbottẽ/oder an im selbsten vnrecht sey.

Sonder hat gelehrt vnd lehret noch/ daß/ weil Christus vnser Herr zwo Gestalten zu nemmen nicht gebotten/ vnd man leichtlich probieren kan/ daß die Allgemeyne Christlich Kirch von Christi Himmelfarth an bey zwölfftehalb hundert Jahren/ so wol in einer als zweyen Gestallten das heylig Sacrament zu reichen/ im brauch vnd offentlicher kundbarer Vbung gehabt/ auch inn der gantzen Welt vber die drey hundert Jahr/ an allen Orten vnd Enden/ ohn einige Exception der Zeit/ Oerter/ vnnd Christglaubiger Personen gedachtes heylig Sacrament nur vnder einer Gestallt gereicht vnd empfangen/ auch wichtiger Vrsachen wegen/ endlich solchen Gebrauch vnder einer Gestallt zu comunicieren allen Christglaubigen gebotten vnnd aufferlegt hat/ daß es keinem Christen erlaubet sey/ eygens gefallens/ ohn rechtmässige erlaubnuß der Christlichen Kirchen zwo Gestallten zu begehren/ zu geben oder zu empfangen. Item/ sie lehrt daß der jenig/ so eygens freffels ohngeachtet deß Befelchs vnd Gebrauchs der Allgemeynen Christenheit auß Vngehorsamb vnd Eygensinnigkeit zwo Gestalt haben vnd empfangen will/ nicht darinnen sündige daß er zwo Gestallt nimbt/ sonder darumb/ weil er sich dem Befelch/ Ordnung vnd Gebrauch der gantzen heyligen Allgemeynen Christlichen Kirchen vngehorsamblich widersetzet/ dieselbig als wann sie in reichung einer Gestallt vnrecht/ vnd wider Christi Eynsetzung vnd Befelch thäte/ freventlicher weyß vrtheylet vnd verdammet/ vnnd sich also hiemit von jhrer Gemeynschafft vnd Eynigkeit abreisset.

III. Wirstu finden vnd gnugsamen Bericht auß Catholischen von diser Materi außgangnen Büchern einnemmen können/ was für heylige wichtige vnd rechtmässige Vrsachen die Christlich Kirch nur ein Gestallt zu geben gehabt habe. Deren ich dir dißmal so vil mir inn einer eyl einfallen/ nur etlich wenige kürtzlich andeuten/ ein andermal aber/ wo du es an mich begehren würdest der Gebür vnd Länge nach außführen wil.

Erstlich/ weil in dem gantzen newen Testament die Allgemeyn Christlich Kirch auff vilfältige vnd fleissigste aller Wort vnd Syllaben der H. Euangelisten vnd Aposteln gehabte Betrachtung vnd Erwegung/ kein einigen Göttlichen oder Apostolischen Befelch der zwo Gestalten halber finden hat können/ vnd sie als ein getrewe fleissige Haußhalterin Gottes vnd Außspenderin der Gnaden vnd Sacramenten Christi durch langwirige gewisse Erfahrung gewahr worden/ daß denen Leuten/ so da fälschlich meynen/ vnder d' Gestallt deß Brots werde ein Blutloser/ vñ also ein todter Leib Christi/ vnd vnder der Gestallt deß Weins ein Leibloser vnd also ein todtes vnd vom Leib Christi abgesöndertes Blut gegeben/

ben/ihr Irrthumb / vnnd gantz Antichristische trennung Christi nicht besser vnd krefftiger außgeredt/vnd von jhnen/ daß sie darmit nit behaffe seyen/bezeigt könde werden/als wann von der Christlichen Kirchen nur ein Gestalt gegeben/vnd von allen Rechtglaubigen empfangen würde. Dann hiemit protestieren beydes die es vnder einer Gestalt geben vnnd die es empfangen/daß sie festiglich glauben/ Christus gebe vns im heyligen Sacrament sein lebendigen Leib/der nur einmal todt gewesen/aber nun in alle ewigkeit lebet/vnd nicht mehr sterben/vnnd weder von seinem Blut/noch von seiner heyligen Seel vnd Gottheit abgesöndert kan werden. Vnd daß vnder einer Gestallt nicht weniger als vnder beyden/ vñ vnder beyden mehr als vnder einer allein sey. Dann je nohtwendig folgen müste/daß/wann etwas vnder beyden Gestallten wär/ welches vnder einer nicht ist/daß Christus in der gestallt deß Brots zertrennet sey/ vnnd daß er vns ein andern Leib gebe/ als den jenigen/der von Todten aufferstanden/gen Hīmel gefahren ist/vnd zur Rechten seines Allmächtigen Vatters sitzet. Welches abschewlich zu sagen/ wil geschweigen zu glauben ist. Betriegen vnd verwirren derowegen die Predicanten die Leut gantz fälschlich vnd vergeblich/in dem sie jhnen fürgeben / die Papisten berauben den armen Leyen im heyligen Abentmal deß Bluts Christi/welches doch so wol für sie als die Priester vergossen sey. Dann wie gehört vnder einer Gestallt sie das gantz Blut Christi / nicht weniger als den gantzen heyligen Leib Christi empfangen vnnd geniessen. So soltu auch wissen/daß man nit darumb den Leyen den Kelch versage/ als wañ sich die Priester für besser in dem fall hielten / vnd würdiger/ dann auch alle Priester/ja der Pabst/Cardinäl vnd Bischoff selbsten/so offt sie / es sey gleich in Kranckheiten oder sonsten / communicieren/vnd nicht selbs Meß halten/das Sacrament anders nicht als nur vnder einer Gestallt/ so wol als der geringsten Leyen einer empfahen. Daß sie aber/wann sie selbs Meß lesen/zwo Gestallten nemmen/ geschicht darumb / damit der Todt Christi/dessen die heylige Meß ein Gedächtnuß vnd ware aber vnblutige vnd vnschmertzliche representation vnd Fürbildung ist/ desto besser vñ außtrucklicher fürgebildet würde/ vnd da wirt allwegen die Ordnung vnd Eynsatzung Christi auff das fleissigste gehalten. Dann freylich nicht ohne vrsach Christus im ersten Abentmal keinen auß den 72. Jüngern oder ander Christglaubigen Mañs oder Weibspersonen/als allein seine 12. Apostel/die er eygentlich alßdañ zu Priestern deß newen Testaments gemacht/mit sich vber Tisch genommen hat / welches alles

ich dißmal dir nur entwürffe/ein andermal aber/so es dir lieb sein würd/ mit zeugnussen der H. Schrifft vnnd Vätter herauß streichen/vnd klärlich vnder die Augen stellen wil.

Zum andern/weil gewiß vnd wahr/wie oben vermeldet/daß auch vnder der eynigen Gestalt deß Brots nicht allein der Leib / sonder auch zumal mit dem selben/als welcher lebendig ist/das heylig Blut Christi den Communicanten gereicht wirdt/vnd jnen also in allem dem/ was Christus ist vnd hat/(wann sie das Sacrament in einer Gestalt/würdiglich empfangen) lediglich nichts abgeht/Inn darreychung aber deß Kelchs in so grosser menge der Communicanten es nicht wol müglich ist/das allerley irreuerentz vnd Vnehr/so mit verschüttung deß Kelches vnnd in anderweg dem heyligen Blut Christi leichtlich begegnet/verhütet könnte werden / Ist auch hiedurch die Christlich Kirch nur ein Gestalt zu reichen verursachet worden.

Zum dritten / wann Christus zwo Gestalten mäniglich gebotten hätte / vnnd es sonsten kein recht vnnd vollkommen Sacrament wär / lieber wie müsten jhm die *abstemij*, das ist / die jenige so von Natur kein Wein trincken können / thun? Item / wie vil Insel vnnd Prouintzen sein darinnen nicht allein kein tropff Wein wächset/sonder kan auch an solche Ort wegen ferre deß Wegs vnnd andern Vngelegenheit der Wein vnuerdorben nit geführet werden? Wie es mit vilen Orten in India vnnd Japonia ein Gelegenheit hat. Da doch nunmehr vil tausent rechtschaffne eyfferige Glaubige Christen sein/ So höre ich wol/dieselbigen müsten allzeit ohn ein vollkommen Sacrament seyn?

Cunctantius.

Du sagest wol etwas/ muß aber der Sachen weiter nachsinnen/kan mich so bald nicht resoluiren.

Prudentius.

Das magstu thun/darneben aber gib ich dir zu guter letz auff dißmal dise zwey stuck zu bedencken.

Erstlich/daß/wann die Communion vnder einer Gestalt vnrecht vñ wider Christi Eynsatzung wäre/so müste folgen / daß in so vil hundert Jaren/in welchen dergleichen comunicieren durchauß bräuchlich gewesen/kein rechte Christliche Kirch auff Erden gewesen sey. Welches vnmüglich wider Gottes Wort vnd Verheyssung/ vnd wider das Apostolisch Symbolum ist.

Zum andern / wann einer sagt (inmassen du dich jetzund verlauten

lassen/vnd ich von vilen andern gleichsfals offt gehört hab) er wölle gern Catholisch werden vnd bleiben / wann man ihm allein das Sacrament vnder beyden Gestalten gebe. Ist es eben so vil als wann er spräche/ich halt gentzlich/daß in all andern Stucken vnd Artickeln die Catholischen recht/die Lutherischen vnd die andere Secten aber vnrecht haben vnnd glauben/allein in dem Puncten von einer vnd beyden Gestalten halt ich darfür daß die Lutherische recht / die Catholische aber vnrecht glauben/ lehren vnd thun.

Ist nun einer/der also sagt/ein redlicher vnnd vernünfftiger Mann/ der/wie ers im Hertzen helt/also mit dem Mund redet/so gib ich jhm dise antwort / wolan so wil ich setzen (doch nichts hiemit vbergeben) daß die Catholischen in dem Artickel einer Gestalt halber vnrecht haben. Weil aber gar leichtlich bey sechtzig Artickel zu zehlen seyn / in welchen dise beyde Religionen/die Catholische vñ Lutherische/ einander/ wie Wasser vñ Fewr zuwider seyn/so muß nohtwendig folgen/daß/wann du der Catholischen Religion inn allen andern Artickeln / außgenommen die ein Gestalt beyfallen wöllest/daß du zugebest / die Catholisch Religion habe inn den 59. andern Hauptpuncten recht/die Lutherisch aber in all denselben vnrecht. Was ist dann das für ein Gewissen/welches (gesetzt/daß die Sacramentreichung in einer Gestalt vnrecht wär) lieber bey einer Religion bleiben / vnd derselben halber auß seinem Vatterland inn die Frembde ziehen wil/welche doch darfür gehalten wirdt/daß sie 59. Irrthumben habe/als sich zu einer Religion begeben / welche in selben 59. Stucken vnd all andern recht lehrt vnd glaubt / vnd nur in einem irret? Es wär ja besser/ (abermal *per impoßibile* gesetzt/daß ein Gestalt vnrecht sey) ein Irrthumb als 60. haben.

Cunctantius.

Ich hab disem Handel noch nie so weit nachgedacht / wil aber kräfftig dise Sach mir besser angelegen lassen seyn / vnnd dich künfftig ein gute antwort wissen lassen/was ich thun oder lassen wölle.

Prudentius.

Diß zu thun stehe bey dir / es trifft dein zeitliche vnnd ewige Wolfahrt an / besinn dich allein etwas gutes / vnnd mach es

mit

mit deiner deliberation nit zu lang/damit nicht etwa dein Leben vil eher geendet werde als dein Bedencken zu richtiger vnd guter resolution komme. Ich besorg gar sehr/jrer vil seyen in der Höll/welche wol willens gehabt/entweder Buß zu thun/oder in Glaubens zweiffelhafftigen Sachen sich zu resolutren/welche der Todt ehe dann sie sich dessen versehen/ vbereylet hat.

Cunctantius.

Du soltest einem zu guter letzen wol bang machen.

Prudentius.

Ist dir schon dißmals bang/so du allein wilt/kan dir doch mit Gottes Hülff bald das Gewissen vnd Hertz zu Gottes Ehr vnd deiner Wolfarth erweittert vnd gestillt werden.

Cunctantius.

Es sey doch Gott geklagt/daß die Catholische mit jhr einen Gestallt so vil Leut vom Catholischen Glauben abhalten/wie wär doch der Sach so leicht zu helffen/wañ sie in dem fall nicht so stättig wären?

Prudentius.

Stecken dann dir die Gestallten noch im Kopff/wiltu je nit nachlassen/so wil ich auch das letzt nicht haben. Wer nit vnder einer Gestallt der Ordnung vnd so vil hundertjärigem Gebrauch der Allgemeynen Christlichen Kirchen nach/von einem Catholischen ordenlichen geweyhten Priester vnder einer Gestallt sein gantzen Herrn Christum mit Leib/ Blut/Seel/vnd Gottheit/darzu auch mit seinem gantzen vnendlichen Verdienst (dessen man durch gebürliche bereitung geneusset) zu seinem Heyl empfangen wil/der mag zu seinen vngeweyhten Leyischen Predicanten gehn/vnd jme die blossen leere Gestallten/darinn weder Leib noch Blut Christi/(auß Mangel jrer ordenlicher vnd zu disem hochheyligen Sacrament nohtwendigen Ordination vñ Weyhe) ist/zu seinem Vnheyl/geben lassen/so lang vnd offt er wil.

Cunctantius.

Lieber erzürn dich zur letzen nicht.

Prudentius.

Ich zürn nicht/verwundere mich aber/daß jhr gute Leut die Catholische für so einfältig ansehet/vnd vermeynet sie mercken nicht/was darhinden stecke/wann einer so hart auff zwo Gestallt dringet/vnnd fürgibt er wölle sonstē in andern stucken gern gut Catholisch seyn. Ich wil kein in particulari gemeynet vnd geurtheylet/sonder diß allein in gemeyn gesagt

haben/

habẽ/Bey dem grössern Theyl der jenigen/so da fürgeben/sie wöllen gern Catholisch seyn/wann sie zwo Gestallten haben möchten/ heist diß auff gut Teutsch so vil gesagt/ich wolte gern vmb zeitlichen Nutzes vnd mehr glimpffes wegen für Catholisch geacht seyn/wann man mich allein inn vnd ausser der Haut Lutherisch sein liesse. Dann die nunmehr viljärige Erfahrung hat zuverstehen geben/daß die Zwogestallter durchauß vñ ein Lutherisch seyn vnd bleiben/so wol in einem als andern Artickeln/ sie glauben/thun vnd beichten wie vnd was jnen gefällt/ vnnd wann die Predicanten einmal (dahin doch noch lang seyn wirdt) wider herzu fliegen solten/haben sie diß Stichblat behalten/daß sie sagen könden/ ich bin doch allzeit Lutherisch geblieben/vñ vnder beyden gespeist worden. Weil dann die empfahung einer Gestallt ein so gewisses vnfälbars Kenn- vnd Merckzeychen eines rechten vnd gantzen Catholischen Christens so wol von den Lutherischen selbsten/ als den Catholischen gehalten wirdt/ kan vnd soll inen den Catholischen niemand für vbel außlegen/daß sie so hart darauff dringen. Wann einer auff beyde Seiten hincket/vnnd weder kalt noch warm/sonder laulecht ist/ist er Gott vñ dem Menschen verdrieß-lich. Gnug auff dißmal. Wünsch dir vnnd dem Festinantio von Gott Gnad/daß was zwischen vns bißher freundlich vñ guthertzig geredt worden/ihr inn der Forcht Gottes fleissig zu hertzen führen/die alte Beständigkeit/ Eynhelligkeit/Vniuersalitet/ vnd Gewißheit der Catholischen/ hergegẽ die Newheit/Vnbeständigkeit/Vneinigkeit/ Particularitet vñ Vngewißheit ewerer bißher gehabten Religion/mit vnpartheyischen vñ vom H. Geist erleuchten Augen ansehen/erkennen/ vnd euch darnach zu ewer Seelen Seligkeit richten möget. Gelüst es euch/ komen wir bald wider zusammen/vnd was in disem Gespräch Vniuersaliter in gemeyn vnd Summarischer weyß gehandlet worden/führen wir in besonderbaren Artickeln von stuck zu stuck weitläuffiger auß. Gehabt euch wol/ vnd verstehet was ich fürbracht/anders nicht als ichs gemeynt hab.

Cunctantius.

Hab danck mein Prudenti/ich hab nunmehr so vil verstanden / daß mich künfftig das hinweg ziehen nit vil anfechten soll/ich bleib/ ziehe jmer hin/wer sich nicht halten lassen wil. Ich wolte ich hette nur so vil Kreutzer / als offt es sie berewhen wirdt. Wem aber nicht zu rahten/dem ist auch nicht zu helffen. Ihr eygner Schad aber vil zu spaat/wirdt sie witzig machen.

Prudentius.

Mir gefellt wol/vnd hat dir genutzet/daß du bißher ein Cunctantius gewesen/dz ist/daß du nit so eylend darvon gezogen bist / Es taugte aber nicht/wann du allzeit ein Dubitantius/das ist / zweifelhafftig im Glauben bleiben woltest/lieber resoluier dich / vnnd bedenck dich bald etwas guts/du hast nunmehr zimlich gesehen/wo nit mit Händen griffen / wie es mit der einen vnd der andern Religion beschaffen sey.

Cunctantius.

Mein Prudenti/ich/wolte Gott daß du wüstest wie es mir zu Gemüt sey/So ich mich Catholisch erklärte/meine Nachbawren / Freund vnnd Feind/Weib/Kind vnd Gesind würden mich auff das äusserst verfolgen/verspeyen vnd verfluchen/dörffte mich nit mehr auff der Gassen sehen lassen/jederman würde mit Fingern auff mich deuten / niemandt würde weitters mit mir weder zu schicken noch zu schaffen haben / weder essen noch trincken wöllen.

Prudentius.

Act. 5. Weistu aber nicht / was jenem S. Petrus geantwortet/man muß
Lucæ 12. Gott mehr gehorsamen / als den Menschen? Item/was Christus gesagt/förchtet nicht die/welche den Leib tödten könen / sonder förchtet den/
Matt. 10. der Leib vnd Seel ins Höllisch Fewer werffen kan. Item/ wer mich verlaugnet vor den Menschen / den wil ich auch verlaugnen vor meinem
Rom. 10. himlischen Vatter. Item/S. Paulus/ mit dem Hertzen glaubt man zur Gerechtigkeit / mit dem Mund aber geschicht die Bekanntnuß zur Seligkeit.

Weil du (wie ich gäntzlich verhoff) inn deinem Gewissen vberzeugt bist/der Catholisch Glaub sey recht/ so gib Gott vnnd der Warheit die Ehr/beschwer dein Gewissen nicht länger/versuch Gott nicht weiter/falle der vralten / aber noch schönen wolgestallten/liebreichen Mutter der Catholischen Kirchen in die Schoß. Inn derselbigen wirstu Ruhe/ Schutz vnd Schirm finden/du wirst Gott/alle liebe Heylige im Himel/ so vber die 1500. Jar allesampt/keinen außgenommen/in dem Catholischen Römischen Glauben gestorben vnnd selig worden seyn/die Hohe Christliche Obrigkeit/vnd so vil mal hundert tausent Catholische frommer Christen auff deiner Seiten haben. Vnd trutz daß dir ein Vncatholischer ein Haar darumb krümme/kanstu den Leuten die Mäuler nit allen stoppen / laß sie sagen was sie wöllen / sie werden darumb noch lang nicht haben was sie wöllen / Vil derselben werden künfftig selbs nachfolgen. Bey denselben/vnd allen rechtverständigen / zuvorderst aber bey dem Allmächtigen Gott/wirstu desto ein grösser Lob haben/ wann du in diser Stadt der erste bist/der Catholisch worden/ vnd könten

die

die Leut desto weniger sagen/du habest es andern Leuten mehr zu Lieb/als auß Trib deß Gewissens gethan. Gibe mir im Namē Gottes die Hand darauff/ daß du auff den nechsten Sontag beichten vnd communicieren wöllest/ist besser ein gute Sach/die einmal sein soll vñ muß/geschehe bald als vber lang.

Cunctantius.

Ey so walte es der liebe Gott / der mich die Warheit zuerkennen erleuchtet hat/d wirdt mich auch zu stärcken wissen/dz ich alles das jenig/so mir vber kurtz oder lang deßhalben von der Welt begegnen wirdt/erdulden möge: Wann mir doch vnser Freund Festinantius auch nachfolgen wolte/damit ich ein Gesellen hette.

Festinantius.

So geschwind wirdt wol nichts darauß / ich laß dich thun was du zu verantworten weist. Der Prudentius müste mir zuvor / der einen Gestalt/Anruffung der Heyligen/Fegfewers vnd anderer Artickel halben ein bessern Bericht geben/wann ich dir nachfolgen solte.

Cunctantius.

Weil Christus die ewig Warheit ist/vnd seine Verheissungen gewiß Ioan. 14.
vnd Amen seyn / vnd er seiner Kirchen den H. Geist nicht auff ein zeit/ Ioan. 16.
sonder in ewigkeit verheissen/vnd daß der H. Geist die Kirch nicht in ein oder wenig/sonder in alle Warheit führen soll/vnd laut der zusag Christi muß. Vnd Christus nicht ein halb/sonder gantz frome Gespons wil haben/vnnd er darumb sich für dieselb geben hat/ wie S. Paulus bezeugt/
auff daß er jhm darstellte ein heylige vnbefleckte Kirch die nicht hab Ma- Eph. 5.
ckel/Runtzel/ oder dergleichen geringsten Mangel/ (sondetlich aber im Glauben) sonder daß sie gantz heylig vnnd vnsträfflich sey. Der Prudentius aber handgreiffig probiert hat/ daß kein dergleiche Kirchen nunmehr schier inn 1600. Jaren ertraumet/ wil geschweigen gezeiget könnte werden/als die Catholisch Römisch Kirch / so mach ich mir dise rechnung. Jst dann gedachte Kirch die recht Kirch / so muß alles was sie allezeit / vnd in der gantzen Welt gelehrt vnd geglaubt hat/recht seyn. Was ich noch nicht weiß vnd versteh/kan ich nach vnnd nach lernen/hiezwischen wil ich ein wiewol vnwürdiger Mitburger vnnd Mitglid derselben Kirch seyn/vnd mit Gottes Gnad bleiben/vnd für dich bitten/daß du sampt vilen andern auch bald erleuchtet werdest. Sihe zu daß dich der Todt nit zuvor ergreiffe/ehe du alles erforschest vnd ergrübelst.

Festinantius.

Ich wünsch dir vil Glück zu deinem fürnemmen / find ich auff weiter nachforschen / daß der Catholisch Glaub recht sey / so folg ich dir nach. Wo ich jhn aber vnrecht befinden wird / zeuch ich / wo hin mich Gott beleyten wirdt.

F I N I S.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Decumanus, Johannes,

Dialogvs Ein Christlich, freundlich, nicht weniger lustig als nutzliches Gespräch, von der jetzigenZeit, in etlichen Ländern fürgenommener, vnd vilen hochbeschwerlicher Religions Reformation

Ingolstadt 1601

4 Polem. 832
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10991976-4
VD17 12:109528Z